1820 Darmstadt

L. art. o. 182. J. H.

~~VII~~ 814

Beschreibung

der

Gemäldesammlung

in dem

Großherzoglichen Musäum

zu Darmstadt.

Herausgegeben

von

Franz Hubert Müller

Gallerie-Inspector.

Darmstadt,

zu haben in der Gallerie und in Commission in der Großherzogl. Hofbuchhandlung von Heyer und Leske.

Vorrede.

Indem ich gegenwärtigen Catalog dem verehrten Publikum übergebe, glaube ich dem allgemeinen Wunsche, den auch der Geheimerath von Göthe in seinem ersten Hefte über

Alterthum und Kunst ꝛc. im Geiste aller Verehrer der Letztern ausspricht, insoweit zu begegnen, als es mein Würkungskreis als Inspector der Großherzoglichen Gemäldesammlung, die eine Abtheilung des Musäums überhaupt bildet, möglich macht.

Seine Königliche Hoheit, unser Großherzog, weise erkennend, wieviel durch die Gründung eines Musäums die allgemeine Bildung für Kunst und Wissenschaft gefördert werde, geruhten dabei auch die Gemäldesammlung vorzüglich zu berücksichtigen, welche sich nach und nach zu einem so hohen Grade von Vollkommenheit erhob, daß ich es bereits vor einigen Jahren, da ich als Gallerie-Inspector angestellt wurde, unternehmen konnte, die Gemälde nach Schulen zu ordnen und so dem

Kunstfreunde die Uebersicht davon zu erleichtern, selbst aber dem Uneingeweihten einen Weg zu öffnen, worauf ihm Gelegenheit gegeben wird seinen Kunstsinn zu erhöhen und durch aufmerksame, vergleichende Beobachtungen sich Kunstkenntnisse zu sammeln. Manches vorzügliche Gemälde konnte hierbei in ein günstigeres Licht gestellt werden, als es früher thunlich war. So entstanden fünf Abtheilungen, die der neuern deutschen Maler im ersten Zimmer, die der altdeutschen Schule im zweiten, der französischen im dritten, der niederländischen im vierten, fünften und sechsten, und der italienischen im siebenten, achten und neunten Zimmer.

Indem ich ein Verzeichniß der Gemälde nach dieser Ordnung aufstellte, gieng mein

vorzüglichstes Bestreben dahin, die Namen der Meister sowohl als auch ihren Geburtsort, ihr Geburts- und Sterbejahr und sonstige nähere Umstände, nach Möglichkeit richtig anzugeben; sodann die Darstellungen zu erklären und die Allegorien, so viel möglich, zu entziffern, auch bei manchem Bilde einige Bemerkungen zuzufügen, wodurch dessen Hauptvorzüge hervorgehoben und der allgemeinen Würdigung näher gebracht werden. Weit entfernt, dem Urtheile des einsichtsvollen Kenners vorgreifen zu wollen, stelle ich jedoch diese Erläuterungen und Bemerkungen bloß als das Resultat meiner individuellen Ansicht und Ueberzeugung auf und werde verständige Belehrung jederzeit annehmen und benutzen.

Die Namen der Meister sind bei den meisten Gemälden unverändert, so wie ich dieselben angegeben fand, geblieben, bei einigen wenigen nur, wo ich mit völliger Gewißheit entscheiden konnte, habe ich mir eine Veränderung des Namens erlaubt und bitte, auch in dieser Hinsicht, in Erwägung wie weitläufig, schwierig und in vielen Fällen ungewiß, dieses Studium ist, um gütige Nachsicht. Es würde Anmassung sein, jeden Meister mit Bestimmtheit angeben zu wollen, eine Kenntniß, deren sich wohl auch der Erfahrenste in diesem Fache nicht rühmen wird.

Nur einige Kopieen wurden in diesem Verzeichnisse aufgenommen und zwar aus der Rücksicht, weil sie von bekannten geschickten

Meistern verfertigt, würklichen Kunstwerth haben. In diesem Falle aber sind sie auch als solche angegeben.

Ferner sind die verschiedenen Materien, worauf gemalt ist, jederzeit bemerkt, so wie auch das Maaß und dieses der Allgemeinheit wegen nach dem alten pariser Fuß (pied du roi). Zur Höhe des Bildes ist dabei immer, so wie es hängt, seine senkrechte Richtung und zur Breite seine horizontale angegeben; Fuß und Zoll sind der Abkürzung wegen nur mit F. und Z. bezeichnet und wenn von der rechten oder linken Seite eines Gemäldes die Rede ist, so habe ich darunter diejenige Seite verstanden, die dem Beschauer gegen dasselbe gewendet, sich zur Rechten oder Linken

befindet; die Gemälde sind übrigens alle nach ihrer innern, sichtbaren Größe, im Lichte, gemessen.

Während ich nun, seit einigen Jahren schon, damit beschäftigt war, die Gemälde nach Schulen zu ordnen und einem jeden den zweckmäßigsten Platz anzuweisen, war ich auch darauf bedacht, manche der Vorzüglichsten zu restauriren und dem Auge des Beschauers genießbarer zu machen. Dabei ereignete es sich nicht selten, daß ein Gemälde, welches vorher trüb und dunkel ausgesehen und auf einmal in seinem ursprünglichen Glanze, wie es aus der Hand des Meisters kam, wieder erschien, zu dem Irrthum Anlaß gab, als seien hier frische Farben angewendet und das-

selbe übermalt worden, welchen Irrthum auch zuweilen selbst Maler theilten, die von dem Vorurtheil befangen waren, das Restauriren als eine geringfügige, des Künstlers unwürdige Beschäftigung ansehen und behandeln zu dürfen. Um solchem Irrthum sowohl, als dem Einflusse irriger Meinungen, wodurch sich diese Herrn beim großen Publikum ein Ansehen zu verschaffen beflissen sind, vorzubeugen, sey es mir erlaubt hier einige Worte über das eigentliche Verfahren beim Restauriren alter Gemälde zu sagen.

Man versteht darunter im richtigen Sinne, die Kunst, ein Gemälde von den Unbilden der Zeit, von mannigfaltigem Schmutze, gelb und trüb gewordenem Firniß und von

den Uebermalungen unverständiger Pfuscher zu befreien, wodurch die Urfarben, ohne verletzt zu werden, wieder ans Licht treten. Wenn, nachdem ein solches Gemälde gereiniget worden, sich Beschädigungen finden, nämlich kleine Löcher und Stellen, wo die Urfarbe früher schon gelitten hatte, wodurch die Harmonie des Ganzen auf eine unangenehme Weise gestört wird, so muß der Künstler darauf bedacht seyn, diese Stellen mit Fleiß und Achtsamkeit durch frische Farbe so zu ergänzen, daß man das Ganze als nur eine Masse ausmachend betrachten kann; er muß sich jedoch dabei auf das vorsichtigste innerhalb der Gränzen des beschädigten Theiles halten und sich vor allem hüten, nichts von der Urfarbe zu bedecken und zu übermalen.

Zuletzt wird dann dem Bilde ein neuer Firniß gegeben, wodurch die Farben nicht allein ihren ursprünglichen Glanz erhalten, sondern auch dessen Dauerhaftigkeit wieder auf lange Zeit gesichert wird. Ein auf diese Weise restaurirtes Gemälde wird gewiß auf den Kenner sowohl, als auf den bloßen Liebhaber den angenehmsten Eindruck machen und dankbare Anerkennung demjenigen erwerben, der mit Selbstverläugnung, seine eigene Arbeiten aufopfernd, sich in den Geist und Sinn eines alten Meisters zu versetzen und mit Geduld und Liebe dessen Schöpfungen wieder zu beleben sich bestrebte.

Vielleicht erlauben es mir meine mannigfaltigen Geschäfte, in der Folge ein eigenes

kleines Werk über die schwierige Kunst des Restaurirens zu bearbeiten, worin ich das, was ich durch eigene Erfahrung bei Ausübung meiner Verfahrungsart und durch das Studium dazu geeigneter Schriften und die Mittheilung geschätzter Künstler gelernt und zweckmäßig gefunden habe, bekannt machen werde; ich hoffe damit nicht allein dem Kunstliebhaber eine willkommene Gabe zu bringen, sondern bin auch vielleicht so glücklich dadurch zur Erhaltung manches guten Gemäldes mitzuwirken, indem meine bisherigen Beobachtungen mir mannigfachen Stoff zur Berichtigung vieler wesentlichen Irrthümer darbieten, die in Beziehung auf das Verfahren bei Restaurationen nur zu gewöhnlich sind und deren Befolgung schon den Un-

tergang manches geschätzten Bildes veranlaßt haben mag.

Darmstadt im März 1820.

F. H. Müller.

Erste Abtheilung.

Neuere deutsche Maler.

Vorwort.

Gleich bei dem Eintritt in die Großherzogliche Gemälde-Gallerie findet man die Werke deutscher Künstler aus neueren Zeiten, von der Hälfte des 17ten Jahrhunderts an gerechnet, übrigens aber nicht nach der Zeitfolge, sondern so geordnet, daß sie sich dem Auge des Beschauers, ein harmonisches Ganze ausmachend, darstellen.

Die deutschen Künstler aus dieser Epoche machen keine Schule im eigentlichen Sinne des Worts aus, denn sie folgten bald dem Geschmacke dieser, bald jener ausländischen Schule, so wie sie durch ihre Verhältnisse, ihre Neigung und ihren Vortheil bestimmt wurden, wodurch dann ein eigenthümlicher Styl und die die frühere deutsche Kunst so unterscheidend characterisirende Tiefe des Gemüthes sich verlor und nie wieder so, wie bei unsern edeln Vorfahren vorherrschend werden konnte. Dem vorurtheilsfreien Beobachter wird leicht Gelegenheit dies hier zu bemerken; er wird aber dabei gewiß jederzeit mit Vergnügen wahrnehmen wie mancher der neueren deutschen Künstler sich zum Vorzüglichen erhob.

So hat sich Johann Heinrich Roos durch seine herrlichen ländlichen Kompositionen einen unsterblichen Namen erworben, Nro. 112.

giebt uns einen herrlichen Beweis seines schönen Talents. Justus Junker malte Früchte und Blumen, wodurch er den vollendeten niederländischen Meistern dieser Art an die Seite gesetzt zu werden verdiente, wovon die Numern 88, 90 und 91 schöne Beweise liefern. Vom Feldschlachten-Maler Rugendas, dem genialen Landschaftmaler Christian Georg Schütz und mehreren andern findet man ebenfalls erfreuliche treffliche Arbeiten.

Aber auch in Darmstadt zeichneten sich ehemals mehrere verdienstvolle Maler aus, deren Arbeiten hier um so mehr die Aufmerksamkeit zu fesseln geeignet sind, da außer ihrem ausgezeichneten Kunstwerth, sie als Producte vaterländischer Künstler noch eine besondere Theilnahme erregen. So sieht der Kunstfreund immer mit Vergnügen die heiligen drei Könige, nach einer alten Landessitte durch Knaben dargestellt, am Abend des Festes dieser Heiligen von Seekatz, so wie

mehrere Arbeiten dieses genialen Meisters, der sich gewiß zu einer andern Zeit, wo Mode und Bildung nicht so ungünstig auf ihn gewirkt hätten, zum Ungemeinen würde emporgeschwungen haben. Die fleißigen und naturgetreu ausgeführten Gemälde des ehemaligen hiesigen Hofmalers Fiedler ziehen das Auge auf eine angenehme Weise an, z. B. die vier Jahrszeiten unter Nro. 125, 126, 130, 131. Aber auch im Fache der Portrait-Malerei erwarb sich dieser Künstler ein bleibendes Verdienst, indem er uns die Abbildung manches vorzüglichen Mannes der damaligen Zeit in höchstgelungener Weise erhalten hat. Er arbeitete vorzüglich in der damals beliebten Manier von Hyacinth Rigaud. Der Freiherr von Löwenstern, ein Zeitgenosse der beiden vorhergehenden Künstler hatte sich vorzüglich nach Rugendas gebildet und seine schöpferische Phantasie ergoß sich in unzähligen Kompositionen von Schar-

mützel und Feldschlachten, wovon sich hier ebenfalls auserlesene Arbeiten befinden. Viele geschickte Zöglinge giengen aus den Werkstätten der obengenannten Künstler hervor.

Indessen wir nun bei den Werken längst schon vollendeter Künstler verweilen, fordert auch die Gegenwart ihr Recht, denn die Arbeiten vieler noch lebender Künstler zieren ebenfalls und ganz vorzüglich diesen Saal, sie sind zugleich ein sprechender Beweis, wie sehr Se. Königliche Hoheit unser gnädigster Großherzog durch den Ankauf dieser Arbeiten, in unsern, für die Künstler oft so ungünstigen Zeiten diesen Ermunterung und Unterstützung zu gewähren geneigt waren. Mehrere Arbeiten des Großherzoglichen Hof- und Kabinetsmalers Herrn Schmidt, welcher sich schon seit vielen Jahren in Italien aufhält, verdienen hier vorzüglich genannt zu werden; sie in ihrem Detail hier näher zu bezeichnen, halten wir für überflüssig, da sie dem Pu-

blikum längst bekannt sind. Ebenso erfreut sich der Kenner mit Recht mehrerer Landschaften des berühmten Herrn Schönbergers, welche sich durch sehr glücklich erreichte Sonnen- und Mond-Effecte vorzüglich auszeichnen und als eine Zierde dieser Sammlung gelten. Einige Landschaften von Herrn Radl in Frankfurt a. M., würkliche Gegenden nach der Natur würken sehr angenehm auf das Auge des Beschauers durch ihre getreue Nachahmung und ihren ruhigen einfachen Character und besonders schöne Baumstudien. Wir müßen es übrigens dem aufmerksamen Beobachter überlassen, hier noch die Bekanntschaft manches anderen verdienstvollen Künstlers zu machen oder zu erneuern; indem es der Raum nicht gestattet an diesem Orte bei einem jeden, durch besondere Hinweisung auf die eigenthümlichen Vorzüge seiner, in unserer Sammlung aufbewahrten Compositionen, zu verweilen.

Heinrich Schmidt,

Großherzoglich Hessischer Cabinets-Maler, geboren im Saarbrückischen; jetzt in Neapel.

Nro.

1.) Adam und Eva hören den ersten Donner. Die Figuren sind mehr als Lebensgröße. Vom Künstler in Rom gemalt.
Auf Leinw. hoch 8 F. 5 Z., breit 7 F. 5 Z.

Schönberger,

Landschaftsmaler, von Wien; jetzt auf Reisen.

2.) Der Morgen. Die Sonne ist kaum aufgegangen, und erscheint durch den Morgenduft in einem gemilderten Lichte.

3.) Der Abend. Die Sonne ist bereits untergegangen und färbt mit ihren letzten Strahlen den westlichen Horizont.

4.) Die Nacht. Der Mond senkt seine Strahlen in eine enge Felsenschlucht, worin sich ein starker Bach brausend und gleichsam ko-

Nro.

chend fortwälzt; völlige nächtliche Einsamkeit.

5.) Der Mittag. Ein schöner Wasserfall, von der Höhe eines Felsen, dessen oberste Spitze man nicht erblickt, herabgestürzt und dadurch schon ganz in weißen Staub aufgelöst, worin die Mittagssonne strahlt.

Alle 4 mit dem Namen des Meisters bezeichnet, von gleicher Größe, auf Leinw. hoch 2 F. 5. Z., breit 3 F. 3 Z.

Diese vier Gemälde beurkunden ein fleißiges Studium in dieser Art von Effectstücken, die für den Künstler immer ein sehr schwerer Vorwurf sind. Schönberger hat darin den strengsten Forderungen der Kenner entsprochen.

Christian Ludwig Freiherr von Löwenstern,

geboren zu Darmstadt im Jahr 1702,
gestorben — — — — 1755.

6.) Ein Bataillenstück zwischen Christen und Türken, hoch 2 F. 7 Z., breit 3 F. 6½ Z.

Nro.

7.) Gegenstück zu dem vorigen. Ein Kavallerie-Gefecht, hoch 2 F. 5 Z., breit 3 F. 7 Z.

Heinrich Schmidt,

(siehe Nro. 1.)

8.) Eruption des Vesuvs bei Nacht und Mondschein, von Neapel aus. Ist mit dem Namen des Meisters und der Jahreszahl 1806 bezeichnet. Auf Leinw. hoch 4 F., breit 4 F. 10½ Z.

9.) Gegend von Ronciglione. Im Vorgrunde belustigen sich Landleute mit Musik. Ist mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinw. hoch 3 F 1 Z., breit 3 F. 11 Z.

Johann Conrad Seekatz,

Hofmaler zu Darmstadt, geb. zu Grünstadt im Jahr 1719, gest. zu Darmstadt im Jahr 1768.

10.) Ein allegorisches Gemälde.

Der Landgraf Ludewig der VIII. steht in der kaiserlich östreichischen Feldmarschalls-Uni-

Nro.

form in der Mitte des Bildes; Weisheit und Gerechtigkeit begleiten ihn, so wie auch der Löwe, Sinnbild der Stärke, zugleich der Schildhalter des Hessischen Wappens. Sein Genius setzt ihm die Lorbeerkrone auf, während ein anderer Genius aus dem Horn des Ueberflusses Schätze und Belohnungen spendet und die Fama in ihre Trompete stößt. Die Landgrafschaft liegt anbetend zu seinen Füßen. Im Hintergrunde erblickt man den Bogen des Friedens, worüber das Auge Gottes leuchtet. Weiter zurück erschlägt Herkules den Neid und die Kabale. Ganz im Vorgrunde ist der Flußgott des Rheins im Schilf dargestellt und kleine Genien, welche das Hessische Wappen, den Namenszug des Landgrafen und Kriegs-Attribute spielend halten. Auf Leinw. oben rund, hoch 2 F. 7½ Z., breit 1 F. 11 Z.

Joseph Wagenbauer,

Gallerie-Inspector in München, geb. in dem Markte Gräfing in Baiern 1774.

---

11. u. 12.) Zwei Landschaften mit vorzüglich schö-

Nro.

ner Staffage. Beide auf Holz und von gleicher Größe, mit dem Namen des Meisters bezeichnet, hoch 1 F., breit 1 F. 3½ Z.

Philipp Hieronimus Brinkmann,

Churfürstlich Baierischer Hofmaler, geboren zu Speier im Jahr 1709, gest. zu Mannheim im Jahr 1761.

---

13. u. 14.) Zwei Landschaften von gleicher Größe. Auf Leinw. hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. 9 Z.

J. B. Kobler,

kaiserlich königlicher Kammer-Maler in Wien.

15.) Das Bildniß der Kaiserin Maria Theresia in ihrem Krönungsschmuck.

16.) Bildniß des Kaisers Franz I. in seinem Hauskleide bei der Krönung. Beide mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Von gleicher Größe auf Leinw. hoch 5 F., breit 4 F. 2 Z.

Nro.

Johann Christian Fiedler,

geb. zu Pirna bei Dresden 1697, gest. zu Darmstadt 1768.

17.) Ein Knabe, welcher sich bei der Lampe im Zeichnen übt, wobei ihm ein kleines Mädchen zusieht.

18.) Eine Bäuerin hält ein Licht, während ein Knabe sie küßen will. Von gleicher Größe auf Leinw. hoch 2 F. 6 Z., breit 2 F.

Eckhard.

Dieser Maler hielt sich seine größte Lebenszeit über in London auf, wo er in großem Rufe stand.

19.) Brustbild eines Mannes mit einer Hand. Auf Leinw. hoch 2 F. 4½ Z., breit 1 F. 10 Z.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

20.) Ein Löwe, nach der Natur gemalt. Auf Leinw. hoch 3 F. 5 Z., breit 4 F. 7 Z.

Nro.

Christian Georg Schütz der Aeltere,

geb. zu Flörsheim im Churfürstenthum Mainz im Jahr 1718, gest. zu Frankfurt a. M. im Jahr 1791.

---

21. u. 22.) Zwei große Landschaften von der Gegend des Nekars. Beide von gleicher Größe, auf Leinw. hoch 4 F. 1½ Z., breit 5 F.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

23.) Ein Still-Leben, Geflügel und Jagdgeräthe vorstellend. Auf Leinw. hoch 3 F. 2 Z., breit 2 F. 3 Z.

24.) Ein Still-Leben, ebenfalls Geflügel und Jagdgeräthe vorstellend. Auf Leinw. hoch 2 F. 6 Z., breit 2 F. 3 Z.

Anton Feistenberger,

geb. zu Insbruck im Jahr 1678, gest. zu Wien im Jahr 1722.

25.) Dunkle Landschaft mit Waldung im Vorgrunde. Auf Leinw. hoch 3 F. 1 Z., breit 4 F. 8 Z.

Nro.

Georg Philipp Rugendas,

geb. zu Augsburg im Jahr 1666,
gest. — — — — 1742.

---

26. u. 27.) Zwei Pferdemärkte mit vielen Figuren. Beide auf Leinw. und gleicher Größe. Hoch 2 F. 4½ Zoll, breit 2 F. 10 Z.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

28.) Christi Geburt.
29.) Christus steht vor Pilatus.
30.) Christus empfängt den Judas-Kuß.
31.) Flucht nach Egypten.
Alle vier auf Leinw. und von gleicher Größe, hoch 10½ Z., breit 7½ Z.

Wilhelm Issel,

Hessen-Darmstädtischer Hofrath, geb. in Darmstadt.

---

32. u. 33.) Zwei Schweizer-Landschaften von gleicher Größe, auf Leinw. hoch 2 F. ½ Z., breit 2 F. 6¾ Z.

Nro.

Anton Radl,

lebt in Frankfurt.

34.) Der Eingang in einen von jungem Frühlingsgrün glänzenden Wald, links ein Baum ganz im Sonnenlichte. Schöne Figuren im Vorgrunde. Mit dem Namen des Meisters und der Jahrszahl 1807. Auf Leinw. hoch 3 F. ½ Zoll, breit 2 F. 4 Z.

Schönberger,

(siehe Nro. 2.)

35.) Eine Mondnacht.

36.) Ein Sonnen-Untergang.

Beide auf Leinwand und von gleicher Größe, hoch 1 F. 8½ Z., breit 2 F. 4. Z.

Franz Hubert Müller,

Gallerie-Inspector in Darmstadt, geb. in Bonn im Jahr 1784.

37.) Bildniß eines jungen Mannes in rembrandtischer Manier. Auf Holz hoch 1 F. 11 Z., breit 1 F. 5. Z.

Nro.

Johann Kupetsky,

geb. zu Pessing im Jahr 1667, gest. zu Nürnberg 1740.

38.) Sein eigenes Bildniß. Auf Leinwand, hoch 1 F. 7 Z., breit 1 F. 3½ Z.

Ackermann,

geb. in Mainz, lebt jetzt in Frankfurt.

39.) Eine Gegend bei Auerbach.

40.) Eine Gegend bei Borghetto, nicht weit von Rom. Beide auf Leinwand von gleicher Größe, hoch 1 F. 11 Z., breit 2 F. 6 Z.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

41.) 42.) 43.) 44.) Die vier Elemente durch Bauern-Kinder vorgestellt. Alle vier auf Holz und von gleicher Größe, hoch 1 F., breit 9½ Z.

Johann Heinrich Wüst,

geb. in Zürch 1741, lebte daselbst.

---

45. u. 46.) Zwei Wasserfälle aus der Schweiz,

Nro.

nach der Natur. Beide auf Holz und von gleicher Größe, hoch 1 F. 7 Z., breit 1 F. 3½ Z.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

47.) Eine unbekannte Gegend an einem Fluße mit verschiedenen Städten und Dörfern; auf Kupfer, hoch 1 F. 3½ Z., breit 1 F. 6 Z.

Christian Wilhelm Ernst Dyterici,

geb. zu Weimar im Jahr 1712, gest. in Dresden 1774.

48.) Eine Landschaft worauf links eine Brücke mit einem Thurm sichtbar ist; von der untergehenden Sonne ist die Luft feurig beleuchtet. Auf Leinwand, bezeichnet Dp. 1749, hoch 1 F. 3½ Z., breit 1 F. 9½ Z.

Johann Jacob Mettenleiter,

geb. in Großkuchen auf dem Hartfeld im J. 1750.

49.) Eine Fischkrämerin schält einen Apfel; gan-

Nro.

ze Figur von außerordentlich fleißiger Ausführung. Auf Holz, hoch 1 F. 3 Z., breit 11 Z.

Johann Christian Fiedler,

(siehe Nro. 17)

50. u. 51. Zwei Obststücke; auf Leinwand von gleicher Größe, hoch 1 Fuß ½ Z., breit 1 F. 4½ Z.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

52.) Eine Landschaft mit einer Ruine; auf Kupfer, hoch 11½ Z., breit 1 F. 3 Z.

Becker,

lebte in Frankfurt.

53.) Eine Landschaft; auf Holz, hoch 1 F., breit 1 F. 2 Z.

Bacher,

lebte und starb in Frankfurt.

54.) Pfirsiche und Trauben mit einigen Insekten; auf Holz, hoch 9¾ Zoll, breit 9½ Zoll.

Nro.

Ferdinand Kobell,

Churpfälzischer Hofmaler, geb. in Mannheim im Jahr 1740, gest. daselbst im Jahr 1799.

55. 56. 57. 58. Vier Landschaften; alle auf Holz und von gleicher Größe, hoch 8½ Z., breit 10½ Z.

Johann Heinrich Wüst,

(siehe Nro. 45.)

59. u. 60.) Zwei kleine Landschaften; auf Holz, beide von gleicher Größe, hoch 8½ Z., breit 1 F.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

61. u. 62. Zechende Bauern im Innern eines Hauses. Diese zwei kleine Bildchen sind besonders naturgetreu und fleißig bearbeitet. Beide auf Holz und von gleicher Größe. Hoch 8½ Z., breit 6¾ Z.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

63.) Der Fischfang Petri.

64.) Herr! Ich versinke. Beide auf Leinw. und von gleicher Größe, hoch 1 F. 1 Z., breit 11 Z.

Nro.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

65.) Das Innere einer Kirche; auf Kupfer. Hoch 10¼ Z., breit 1 F. 2¼ Z.

Christian Stöcklein,

geb. zu Genf im Jahr 1741, gest. in Frankfurt.

66.) Das Innere einer Bibliothek, worin die Wände mit Gemälden geziert sind; mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 11½ Z., breit 1 F. 1½ Z.

Heinrich Schmidt,

(siehe Nro. 1.)

67.) Artemisia betrauert die Asche ihres Gemahls. Arbeit dieses Malers vor seiner Reise nach Italien, im Jahr 1785. Auf Leinwand, hoch 5 F. 8½ Z., breit 3 F. 11½ Z.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

68. u. 69.) Zwei große Landschaften, Nekar oder

Nro.
Maingegenden vorstellend. Auf Leinwand von gleicher Größe, hoch 4 F. 3 Z., breit 5 F. $1\frac{1}{2}$ Z.

Joachim Franz Beich,

geb. zu Ravensburg im Jahr 1665, gest. zu München im Jahr 1748.

70. u. 71.) Zwei Landschaften in Salvator Rosa's Manier, mit Staffage, aus dem Leben Christi. Auf Leinwand von gleicher Größe, hoch 2 F., breit 2 F. $6\frac{1}{4}$ Z.

Georg Primavesi,

Hof- und Theater-Maler zu Darmstadt, geb. zu Heidelberg 1774.

72. u. 73.) Zwei Landschaften; auf Leinw. von gleicher Größe, hoch 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z., breit 1 F. 10 Z.

Johann Baptista Lampi,

Professor und Rath der kaiserlichen Akademie der bildenden Künste in Wien, geb. zu Ro-

Nro.

meno in Tyrol im Jahr 1752, gest. zu Wien 1819.

74.) Portrait einer Dame, sie hält eine Reißfeder und Zeichenmappe in der Hand. In der zart ausgeführten Manier dieses Meisters mit seinem Namen bezeichnet. Auf Leinw., hoch 2 F. 4¼ Z., breit 1 F. 11 Z.

Wilhelm Issel,

(siehe Nro. 32.)

---

75. u. 76.) Zwei Landschaften. Auf Leinw. von gleicher Größe, hoch 1 F. 7 Z., breit 2 F. 1 Z.

Ferdinand Kobell,

(siehe Nro. 55.)

77. u. 78.) Zwei kleine Landschaften; beide von gleicher Größe. Auf Holz, hoch 6¼ Z., breit 8¼ Z.

Urlaub,

79. u. 80.) Zwei häusliche Szenen. Auf Holz von gleicher Größe, hoch 1¾ Z., breit 8¼ Z.

Nro.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

81. u. 82.) Zwei ländliche Szenen. Auf Leinw. von gleicher Größe, hoch 1 F. 3½ Z., breit 11½ Z.

Baumann,

83.) Ein Blumenstück. Auf Leinw. hoch 2 F. 5½ Z., breit 1 F. 10 Z.

Franz Kobell,

geb. zu Mannheim um 1755.

84.) Aschaffenburg mit der Umgebung.
85.) Der schöne Busch. Beide von gleicher Größe. Auf Leinw. hoch 1 F. 1½ Z., breit 1 F. 7 Z.

Schneider,

lebt in Mainz.

86.) Nächtliche Landschaft mit Mondschein; eine reisende Familie wärmt sich an einem Waldfeuer.

Nro.

87.) Landschaft, worin der Morgen dargestellt ist. Auf Holz, beide von gleicher Größe, hoch 11½ Z., breit 1 F. 3¾ Z.

Justus Junker,

geb. in Mainz im Jahr 1703, gest. in Frankfurt im Jahr 1767.

88.) Obst und Blumen, worauf sich Insekten und Schmetterlinge befinden.

Dieses Bild ist so schön ausgeführt, daß es mit den Arbeiten der besten niederländischen Meister verglichen werden darf. Auf Holz, hoch 1 F. 6½ Z., breit 1 F. 10¾ Z.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

89.) Bauernknaben stellen des Abends, nach einer alten Landessitte verkleidet, die heiligen drei Könige vor, wobei sie einen papiernen illuminirten Stern herumtragen, und vor der Thüre eines Bauernhauses singen. Auf Leinwand, hoch 1 F. 9¾ Z., breit 2. F. 3 Z.

Nro.

Justus Junker,

(siehe Nro. 88.)

90. u. 91.) Zwei Obststücke mit Blumen und Insekten, ebenfalls so schön als das Vorhergehende. Beide von gleicher Größe. Auf Holz, hoch 1 F. 5½ Z., breit 1 F. 10 Z.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

92.) Christus dem Volke dargestellt. Hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 8¼ Z.

93.) Christus vor Pilatus. Hoch 1 F. 5¼ Z., breit 1 F. 8½ Z.

94.) Christus wird gekreuzigt. Hoch 1 F. 5¼ Z., breit 1 F. 8½ Z.

95.) Christus am Oelberg. Hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 8¼ Z. Alle vier auf Holz.

Schönberger,

(siehe Nro. 2.)

96.) Eine große Landschaft mit einem Sonnenuntergang auf dem Meere; im Mittelgrunde eine Wiese, worauf Figuren und Kühe

Nro.

sind, wovon die langen Schlagschatten nach dem Vorgrunde fallen, links Bäume, rechts ein Wasserfall und Felsenhöhen mit Buschwerk und Bäumen bewachsen. Auf Leinw., hoch 5 F. 10 Z., breit 7 F. 4¾ Z.

Johann Georg Trautmann,

geb. zu Zweibrücken im Jahr 1684, gest. zu Frankfurt im Jahr 1769.

97. u. 98.) Zwei Stücke, wovon jedes eine Bauern-Familie bei nächtlicher Beleuchtung vorstellt. Auf Leinw. von gleicher Größe. Hoch 2 F. 7 Z., breit 2 F. 1 Z.

Eckhard,

(siehe Nro. 19.)

99.) Bildniß eines geharnischten Mannes. Auf Leinw., hoch 1 F. 9 Z., breit 1 F. 4½ Z.

Johann Christian Fiedler.

(siehe Nro. 17.)

100.) Das Bildniß seines Vaters mit beiden

Nro.

Händen auf einen Stock gestützt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 6 Z., breit 2 F. ½ Z.

101.) Sein eigenes Portrait, die Palette in einer und ein Pfeifchen in der andern Hand. Auf Leinw., hoch 2 F. 6 Z., breit 1 F. 10 Z.

Heinrich Schmidt,

(siehe Nro. 1.)

102.) Abschied des Orestes und Pilades aus dem elterlichen Hause. Auf Leinw., hoch 3 F. 8 Z., breit 4 F. 2 Z.

103.) Die Schwester der Dido bittet den Aeneas kniefällig nicht zu Schiffe zu gehen. Dido nähert sich erwartungsvoll. In Italien gemalt. Auf Leinw., hoch 3 F., breit 3 F. 8½ Z.

Hätsch,

Gallerie-Director in Stuttgardt.

104.) Brutus sieht den ihn warnenden Geist des Julius Cäsar.

105.) Marius auf den Ruinen von Carthago nachdenkend. Beides Skizzen, grau in grau

Nro.

gemalt. Auf Leinw. von gleicher Größe, hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 8 Z.

Anton Radl,

(siehe Nro. 34.)

106.) Aussicht bei Epstein.

107.) Die Ruinen des Schlosses Falkenstein. Beide von gleicher Größe. Auf Leinw., hoch 1 F. 10½ Z., breit 2 F. 6½ Z.

Heinrich Schmidt,

(siehe Nro. 1.)

108.) Christus heilet den Jüngling von Nain; Komposition von 12 Figuren. Auf Leinw., hoch 2. F. 1. Z., breit 3 F.

Joseph Roos,

geb. in Wien im Jahr 1728,

gest. — — — — 1805.

109. u. 110.) Zwei Viehstücke in der Manier von Heinrich Roos. Auf Leinw., von gleicher Größe, hoch 2 F. 6½ Z., breit 2 F.

Nro.

Heinrich Schmidt,

(siehe Nro. 1.)

111.) Die durch die Diana entdeckte Schwangerschaft der Callisto. Auf Leinw., hoch 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z., breit 3. F.

Johann Heinrich Roos,

geb. zu Otterndorf in der Unterpfalz im Jahr 1631, gest. in Frankfurt im Jahr 1685.

112.) In einer italienischen Gegend, in deren Mitte die drei Säulen des Campo Vaccino in Rom vorgestellt sind, ruht ein Hirte in einem rothen Rocke, den sein Hund schmeichelnd leckt; um ihn her sind Schaafe und Ziegen, etwas weiter vor, in der Mitte, eine weiße Kuh, im Mittelgrunde noch mehrere Stücke Vieh. Das ganze Bild ist in einer großen Manier, aber doch fleißig ausgeführt und aus der besten Zeit dieses Meisters. Mit seinem Namen und der Jahreszahl 1668 bezeichnet. Auf Leinw., hoch 2 F. $3\frac{1}{4}$ Z., breit 2 F. 9 Z.

Nro.

Matheus Merian.

Sohn von Matheus Merian, geb. zu Basel im Jahr 1621, Schüler von van Dyck, starb in Frankfurt am Main im Jahr 1652.

113.) Sein eignes Bildniß. Auf Leinw., hoch 2 F. 3 Z., breit 1 F. 11 Z.

Carl Screta,

geb. zu Prag im Jahr 1604,
gest. — — — — 1674.

114.) Bildniß mit Händen eines Mannes, welcher an einem Tische steht, worauf Papier und Briefe liegen. Auf Leinw., hoch 3 F. $4\frac{1}{4}$ Z., breit 2 F. $11\frac{1}{4}$ Z.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

115. u. 116.) Zwei römische Ruinen auf Kupfer von gleicher Größe. Hoch 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z., breit $9\frac{3}{4}$ Z.

Nro.

Wilhelm Böttner,

Churfürstlich Hessen-Casselischer Hofmaler,
geb. in Cassel und daselbst gestorben.

117.) Brustbild eines Gefangenen, vorwärts gebeugt; eine Hand, woran Ketten hängen, auf die Brust haltend, mit grauem Bart und Haaren. Studium nach der Natur. Auf Leinw., hoch 2 F. 11 Z., breit 1 F. 11¼ Z.

Wutky,

118.) Eine Landschaft mit Mondschein; Kühe waten durch einen Fluß. Auf Leinw., hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. 8 Z.

Johann Christian Fiedler,

(siehe Nro. 17.)

119.) Der Maler hat sich hier selbst gemalt, vor einer Staffelei sitzend und beschäftigt, das Bildniß seines Freundes, des Landschaftmalers Christian Georg Schütz zu malen. Auf Leinw., hoch 2 F. 6 Z., breit 1 F. 11½ Z.

Nro.

Schneider,

genannt von Aschaffenburg.

---

120. u. 121.) Zwei Rheingegenden. Auf Holz, von gleicher Größe, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. 9 Z.

Christian Ludwig Löwenstern,

(siehe Nro. 6.)

---

122. u. 123.) Zwei Bataillenstücke. Auf Leinw., von gleicher Größe, hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. 6¼ Z.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

124.) Eine kleine Rheingegend. Auf Holz, hoch 3¾ Z., breit 11½ Z.

Johann Christian Fiedler,

(siehe Nro. 17.)

125.) Der Winter, durch einen Mann, der in einem Gewölbe Fische und Käse verkauft.

126.) Der Frühling, durch eine Blumenverkäu-

Nro.

ferin dargestellt. Auf Holz und von gleicher Größe, hoch 11 Z., breit 1 F. 1¾ Zoll.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

127.) Ein Musikant, dem eine Frau zu Essen bringt. Auf Leinw., hoch 1 F. 1¼ Z., breit 10½ Z.

Johann Heinrich Schönfeld,

geb. zu Bieberach im Jahr 1609, arbeitete in Wien und starb in Augsburg im Jahr 1675.

128.) Die Kreuzschleppung Christi. Auf Kupfer, hoch 11½ Z., breit 9½ Z.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

129.) Eine kleine Landschaft; Gegenstück zu Nro. 124. Auf Holz, hoch 8¾ Z, breit 11½ Z.

Johann Conrad Fiedler,

(siehe Nro. 17.)

Gegenstücke von Nro. 125. und 126.

130. u. 131.) Der Herbst durch eine Obsthändlerin

und der Sommer durch eine Gemüseverkäuferin dargestellt. Auf Holz von gleicher Größe, hoch 11 Z., breit 1 F. 1¾ Z.

Jacob Dorner,

Gallerie-Director in München, geb. zu Ehrenstädten im Breisgau 1741.

132.) Zwei auf Stühlen sitzende und schlafende Krieger; ein Mädchen steht dabei; das Zimmer ist dunkel, nur durch die Oeffnung eines Ladens spärlich beleuchtet. Wein und Speise auf dem Tische, Sattel und Zeug am Boden umher liegend. Auf Holz, hoch 1 F. 2 Z., breit 11½ Z.

Johann Georg Pforr,

geb. zu Upsen in Niederhessen im Jahr 1745, gest. in Frankfurt im Jahr 1789.

133.) Ein Reiter mit einem isabellenfarbenen Pferde hält vor einem Wirthshause, wo ihm eine Frau Wein einschenkt. Auf Holz, hoch 9½ Z., breit 8 Z.

Nro.

Abel,
Schüler von Füger in Wien.

134.) Die Verwandten der Lucretia schwören bei ihrem Leichnam Rache. Auf Leinw., hoch 2 F. 7½ Z., breit 3 F. 4 Z.

Johann Melchior Roos,
geb. zu Frankfurt im Jahr 1659,
gest. — — — — 1731.

135.) Studium von einigen Ziegenköpfen.
136.) Studium von Kälbern. Auf Leinw., von gleicher Größe, hoch 2 F. 4 Z., breit 2 F. 9 Z.

Herrlin,

137.) Ein Taschenspieler der mehrere Leute belustigt.
138.) Ein Zahnarzt, mit Operiren beschäftigt. Beide auf Leinwand und von gleicher Größe, hoch 1 F. ¾ Z., breit 9 Z.

Johann Christian Brand,
geb. zu Wien im Jahr 1723,
gest. — — — — 1795.

139 u. 140.) Zwei Landschaften; beide auf Holz

Nro.

und von gleicher Größe, hoch 1 F. ¼ Z., breit 1 F. 3¾ Z.

Wagner,
(jetzt in München.)

141.) Berathschlagung der Fürsten von Griechenland über den Abzug von Troja; das Schicksal schwebt über ihren Häuptern. Skizze zu dem in München befindlichen großen Bilde. Auf Leinw., hoch 1 F. 4¼ Z., breit 1 F. 9¼ Z.

Johann Ludwig Ernst Morgenstern,
geb. zu Rudolstadt im Jahr 1738, gest. in Frankfurt am Main im Jahr 1819.

142.) Das Innere einer katholischen Kirche. Auf Holz, hoch 8 Z, breit 11 Z.

Christian Georg Schütz,
(siehe Nro. 21.)

143.) Eine Rheingegend. Auf Holz, hoch 8½ Z., breit 11¼ Z.

Nro.

Schädelberger,

in Wien.

144.) Eine Landschaft mit einem Wasserfall der über einen Felsen sich herunterstürzt. Auf Holz, hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 2½ Z.

Johann Ludwig Ernst Morgenstern,

(siehe Nro. 142.)

145.) Das Innere einer katholischen Kirche; Gegenstück von Nro. 142. Auf Holz, hoch 8 Z., breit 11 Z.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

146.) Eine Rheingegend; Gegenstück zu Nro. 143. Auf Holz, hoch 8½ Z., breit 11¼ Z.

Schädelberger.

(siehe Nro. 144.)

147.) Eine Landschaft mit einem Wasserstrahl, der

Nro.

sich aus einer Schleuße ergießt. Gegenstück von Nro 144. Auf Holz, hoch 1. 5 Z., breit 1 F. 2½ Z.

Wilhelm Issel,

(siehe Nro. 32.)

148 u. 149.) Zwei Landschaften aus der Schweiz; beide auf Leinwand und von gleicher Größe. Hoch 2 F. ¾ Z, breit 2 F. 9¼ Z.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

150.) Landgraf Ludwig der VIII. schießt einen Fasanen bei der Laterne. Auf Leinw., hoch 2 F. 7¾ Z., breit 4 F. 2½ Z.

151.) Ein terminirender Capuziner, der einem Kinde den Segen gibt; im Hintergrunde eine Kirche. Auf Leinw., hoch 1 F. 3¾ Z. breit 1 F. ½ Z.

Johann Ludwig Ernst Morgenstern.

(siehe Nro. 142.)

152.) Das Innere einer katholischen Kirche. Auf Holz, hoch 10 Z., breit 1 F. 2½ Z.

Nro.

Catharina Treu,

geb. in Bamberg im Jahr 1747.

153.) Ein Fruchtstück mit Insekten. Auf Holz, hoch 1 F. 6 Z., breit 1 F. 3 Z.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

154.) Die Flucht nach Egypten. Auf Leinwand, hoch 1 F., breit 1 F. 5¼ Z.

Johann Ludwig Ernst Morgenstern,

(siehe Nro. 142.)

155.) Das Innere einer katholischen Kirche. Gegenstück von Nro 152. Auf Holz, hoch 10 Z., breit 1. F. 2½ Z.

Wilhelm Kobell,

geb. in Mannheim im Jahr 1766, lebt in München.

156.) Eine Landschaft; zwei beladene Esel, ein

Nro.

Knabe und ein Hündchen im Vorgrunde. Auf Leinw., hoch 1 F. 3¾ Z., breit 1 F. ¾ Z.

Christian Wilhelm Ernst Dyterici,

(siehe Nro. 48.)

157.) Ein Alter Kopf. Auf Leinw., hoch 1 F. 3½ Z., breit 1 F. 7 Z.

Christian Georg Schütz,

(siehe Nro. 21.)

158.) Eine gebirgigte Landschaft. Auf Holz, hoch 11½ Z., breit 1 F. 3 Z.

Albers.

Künstler aus Bremen, jetzt in Lausanne.

159.) Ischia bei Casa micciola.

160.) Lago di Nemi. Beide von gleicher Größe. Auf Leinwand, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F. 11½ Z.

Nro.

Johann Conrad Seekatz,

(siehe Nro. 10.)

161.) Kinder mit Reisebündeln sitzen an einem Ziehbrunnen, wobei andere sich um den ersten Trunk streiten. Auf Leinwand, hoch 1 F. 10½ Z., breit 1 F. 6¾ Z.

Schneider.

(siehe Nro. 120.)

162.) Eine Landschaft. Auf Holz, hoch 1 F. 2½ Z., breit 1 F. 9 Z.

Balthasar Denner,

geb. in Hamburg im Jahr 1685, gest. in Rostock im Jahr 1749.

163.) Kopf eines alten Mannes, die Hand auf der Brust; in der minder ausgeführten Manier dieses Meisters. Auf Leinw., hoch 2 F. 2½ Z., breit 1 F. 7 Z.

Nro.

Kilian Fabricius,

Landschaftsmaler und Zeichner zu Dresden.

164.) Eine Landschaft; vorne ein Feld mit reifem Korn, woran Schnitter beschäftigt sind.

165.) Ein Wasserfall. Beide auf Leinwand und von gleicher Größe, hoch 3 F. 8½ Z., breit 5 F. 1 Z.

Zweite Abtheilung.

Altdeutsche Schule.

Vorwort.

Die Arbeiten der altdeutschen Maler, jener mit hoher Erfindungskraft begabten Geister, welche in frühern Jahrhunderten schon, eine damals ganz unbekannte Bahn betraten und von einer dunkeln Ahndung geleitet mit furchsamen Umrissen, im ganzen Gefühl der Erhabenheit ihrer Kunst, jene zarten Gebilde darzustellen strebten, welche die Religion und die Verehrung der Heiligen ihnen als ausschließlich würdige Gegenstände darbot. Diese ehrwürdige Denkmähler unserer Vorfahren,

die dem Geschichtsforscher nicht ohne Werth, den jungen Künstler ermuthigen sollte zu einem unverzagten Streben nach einem edlen hohen Ziele, hätten eigentlich den Gemälden der neueren zum Theil noch lebenden deutschen Künstler im ersten Saale vorangehen sollen; es war jedoch dieses nach der Beschaffenheit unsers, sonst in jeder andern Hinsicht so günstigen Locals, um deßwillen nicht auszuführen, weil die größre Anzahl der Gemälde der ersten Abtheilung einen verhältnißmäßig größern Raum nothwendig erforderte, als das zweite Zimmer, welches die altdeutsche Schule enthält, darbot.

Die Epoche der altdeutschen Schule beginnt vom Entstehen der Malerei, oder vielmehr von dem Wiederaufblühen derselben im Mittelalter und dauert bis zu der Zeit, wo durch verschiedenartigen Einfluß der eigenthümliche Geist derselben verloren ging.

Hierbei läßt sich nun zwar keine bestimmte Zeit angeben; aber man kann annehmen, daß ihre Epoche höchstens bis zum Anfange des 17ten Jahrhunderts reicht. Jedoch finden sich hier zuletzt einige Ausnahmen.

Da aber die Gemälde der Italiener in der Kindheit der Kunst mit denen der deutschen Künstler sehr häufig eine entferntere, ja zuweilen eine auffallende, vollkommene Aehnlichkeit haben, so könnte es wohl möglich seyn, daß sich hier und dort unter unserer Sammlung ein Gemälde fände, welches nicht deutschen Ursprungs wäre; um so mehr, da die Namen der meisten alten Künstler im Strome der Zeit untergegangen sind. Auch erwarte man nicht, hier blos vollendete Kunstwerke anzutreffen; nicht alle Künstler waren in jener Zeit vortrefflich und manches Mittelmäßige wurde hier aus dem Grunde aufgestellt, weil es uns in Beziehung auf die Ge-

schichte der Kunst und für den Alterthums-forscher merkwürdig schien. Indessen konnte hierbei eine chronologische Ordnung, von der Entstehung der Malerei in Deutschland an, bis zum Ende dieser Periode nicht berücksichtigt worden, denn dies ist selbst bei weit größern Sammlungen als die unsrige, noch nicht ausführbar gewesen und wir begnügten uns, blos dasjenige, was uns vergönnt war, dem Untergange zu entziehen, hier vereinigt für künftige Zeiten, dem Kenner und Alterthumsforscher aufzubewahren.

Hier dürften vielleicht einige Gedanken über das so oft mißverstandene Studium der altdeutschen Malerei nicht an der unrechten Stelle stehen, und im Allgemeinen zur Beförderung wahrer Kunst einiges beitragen; dem Nichtkünstler aber zur Berichtigung seines Urtheils dienen. Die Einfachheit und Kindlichkeit dieser Darstellungen, eine gewisse Ge-

müthlichkeit und der fromme Sinn, der sich darin offenbaret, fesseln den Beschauer, indem sie sein Zartgefühl und seine Religiosität in Anspruch nehmen; wozu dann auch noch der Glanz und die Reinheit der sorgfältig aufgetragenen Oelfarben das Ihrige beitragen mögen; denn diese Farben findet man oft auf eine so bewundernswürdige Weise erhalten, daß dadurch bei Vielen die feste Ueberzeugung entstanden, die Kunst sie zu bereiten, wäre in unsern Tagen verloren gegangen.

Der junge Künstler muß sich aber durch diese Eindrücke und Meinungen nicht hinreissen lassen und nicht übersehen, daß es ganz etwas Verschiedenes sey, ein Gemälde in der Phantasie entwerfen, oder eines in der Wirklichkeit ausführen; zum letztern gehört ein geübtes Auge für Maas und Verhältniß und die dadurch entstehende Fertigkeit, alle Gegenstände in der Natur leicht nachahmen zu

können; sodann Sinn für Farbe und Harmonie, Licht und Schatten; Vollkommenheiten, die nur durch ein fleißiges Studium nach der Natur zu erlangen sind. Der angehende Künstler wähne daher nicht, indem er sich einer selbstgefälligen trügerischen Einbildungskraft überläßt, schon auf einer hohen Stufe der Kunst zu stehen, weil es ihm leicht fiel ein Gemälde zu kopiren, dessen größte Vorzüge im Gedanken und in der Erfindung bestanden, wodurch es ihm nachahmenswerth schien. Alle vorzügliche alte Maler setzten sich die Natur selbst zum Ziel ihres Strebens und indem sie dieses Ziel rastlos verfolgten, erlangten sie die unsterblichen Namen, die die Nachwelt immer mit Bewunderung nennen wird. So strebe denn auch der junge Künstler seinem Ziele entgegen, mit bescheidenem Blick und reiner Seele, ohne Eigendünkel, aber auch nicht ängstlich bemüht, um den Beifall der Menge, welche nur zu ge-

wöhnlich nach einem ganz verdorbenen Urtheil leichtsinnig lobt oder tadelt, ohne auch nur vorher gedacht zu haben. Er wird den aufrichtigen Rath des ächten Künstlers schätzen und benutzen lernen und indem er das Verdienst und das Gute aller Nationen und Schulen ohne Vorurtheil erkennt, wird er eben hierin auch den Maasstab zu seiner eigenen Beurtheilung finden. Jene Reinheit und zarte Gemüthlichkeit aber, welche er in den alten Gemälden so sehr bewundert, wird er nur dann ebenfalls über seine Arbeiten verbreiten können, wenn er die Einfachheit des Gemüths und der Sitten und einen unverdorbenen Sinn für das Gute und Schöne zu bewahren gewußt hat.

Lucas Müller, genannt Cranach,

geb. im Bisthum Bamberg 1472, gest. in Weimar 1553.

Nro.
166.) Das Bildniß des in der Reformation berühmten Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Mainz, nach der Sitte seiner Zeit als heiliger Hieronimus in der Zelle sitzend, vorgestellt. Im Vorgrunde befindet sich der Löwe, welchen, nach der Geschichte, dieser Heilige gezähmt hat und einige Rebhühner. Merkwürdig ist der Fleiß, womit auch die kleinsten Nebensachen auf diesem Bilde ausgeführt sind. Auf Holz, hoch 3 F. 6½ Z., breit 2 F. 4½ Z.

Johann Scorel,

geb. in Scorel nahe bei Alkemar 1459. gest. in Utrecht 1562.

167.) Nach dem Urtheil mehrerer Kenner vor seiner Reise nach Italien in seiner ersten

Nro.

Manier. Der Tod der Maria, Composition von 13 Figuren. In diesem Bilde scheinen der Kopf der Sterbenden sowohl, als auch mehrere Apostelköpfe Familien-Bildnisse zu seyn, worüber die beiden, links oben an der Tafel stehenden Wappen, Aufschluß geben können. Auf Holz, hoch 2 F. 6¾ Z., breit 2 F. 6¾ Z.

Unbekannt,

aus der frühesten Zeit.

168.) Christus am Kreuze, darüber Gott der Vater in den Wolken, zu beiden Seiten des Kreuzes Maria und Johannes, vorne knieend der Donatar des Bildes. Auf Holz, hoch 1 F. 1½ Z., breit 8¼ Z.

Unbekannt.

169.) Abbildung des englischen Grußes, wovon das Urbild zu Nürnberg in einer Kirche durch den Bildhauer Krafft in Holz gearbeitet ist. Auf Kupfer, hoch 1 F. 1 Z., breit 7 Z.

Nro.

Unbekannt.

170.) Das Mittelstück stellt die Anbetung der heiligen drei Könige vor; die Seitentafel links die Anbetung der Hirten des Nachts, die andere rechts, die Flucht nach Egypten. Auf Holz in Form eines Hausaltars, oben gewölbt. Mittelstück hoch 2 F. 8 Z., breit 1 F. 9 Z. Die beiden Seiten hoch 2 F. 8 Z., breit 9 Z.

Unbekannt.

171.) Die Krönnung der Maria. Auf Holz, hoch $10\frac{3}{4}$ Z., breit 8 Z.

Unbekannt.

172.) Zwei kleine Tafeln in einem Rahmen vereinigt. Das Bild eines Bischofs, ganze Figur, auf der rechten Seite der Donatar, ein weltlicher Stiftsgeistlicher und die heilige Helena links. Beide von gleicher Größe. Auf Holz, hoch 1 F. 3 Z., breit $4\frac{1}{2}$ Z.

Unbekannt.

Aus dem 15ten Jahrhundert.

173.) Maria mit dem Leichnam Christi, unter

Nro.

dem Kreuze in der Mitte sitzend, links der geistliche Donatar mit dem heiligen Cunibertus, dem Bischof seiner Kirche, und seinem Namenspatron dem heiligen Petrus. Rechts vermuthlich seine Schwester, wie aus den auf beiden Seiten ganz gleichen Wappen zu schließen; hinter ihr der Erzengel Gabriel, ein Wappen, vermuthlich von einer Stadt, haltend und ihre Namenspatronin, die heilige Magdalena. Goldgrund, auf Holz, hoch 2 F. 7¾ Z., breit 2 F. 10 Z.

Hans Holbein der ältere,

geboren in Augsburg um 1450.

174.) Die Abnahme vom Kreuz, in der Ferne die Auferstehung. Auf Holz, hoch 3 F. 3 Z., breit 7 F. 1½ Z.

Unbekannt.

175.) Zwei Tafeln in einem Rahmen, links der heilige Petrus, rechts der heilige Martin, der mit seinem Schwerte einem Armen die Hälfte seines Mantels zutheilt. Von glei-

Nro.

cher Größe. Auf Holz, hoch 7 F. 4 Z., breit 1 F. 2. Z.

Unbekannt.

176.) Das jüngste Gericht; unten im Vorgrunde stehen Heilige. Auf Holz, hoch 2 F. 6½ Z., breit 1 F. 11½ Z.

Lucas Cranach,

(siehe Nro. 166.)

177.) Die Mutter Gottes mit dem Kinde, welches einen Apfel in der Hand hält. Auf Holz, hoch 2 F. 7 Z., breit 1 F. 9 Z.

Unbekannt.

Aus der frühesten byzantinischen Epoche.

178.) Eine Tafel mit 5 Abtheilungen; auf der größeren in der Mitte Christus am Kreuze, zur Seite Maria und Johannes, schwebende Engel fangen das Blut Christi in goldenen Kelchen auf, vier ganz kleine Figuren knieen betend auf dem Boden. Sie stellen die Donatare dieses Bildes vor, welche nach

Nro.

den Begriffen der damaligen Zeit immer in einem kleineren Maasstab als die Heiligen abgebildet wurden, um gewissermasen hierdurch das moralische Verhältniß anzudeuten.

Zweite Abtheilung. Links oben die heilige Catharina und ein Bischof, in der Ecke ein unbekanntes Wappen.

Dritte Abtheilung. Rechts oben die heilige Barbara und ein Bischof, in der Ecke ebenfalls ein unbekanntes Wappen.

Vierte Abtheilung. Links unten die heilige Helena und ein Abt, vor ihr knieend so wie die Donataren ein Stiftsgeistlicher in kleinerem Verhältniß.

Fünfte Abtheilung. Rechts unten die heilige Ursula, 4 Jungfrauen im kleinen Verhältniß mit ihrem Mantel bedeckend und ein Bischof auf dem Satan in Gestalt eines Ungeheuers stehend. Unten steht folgende Inschrift: Hanc tabulam fieri fecerunt discreti viri Henricus de Cassel et Conrad Rost de Cassel, pro salute anime quondam Johannis Rost de Cassel ac alaidis ejus uxoris quorum anime in misericordiam Dei requiescant in pace. Amen. Gold-

Nro.

grund, auf Holz, hoch 5 F. 2 Z., breit 5 F. 10 Z.

Nach Albrecht Dürer.

179.) Die heilige Dreifaltigkeit. Auf Holz, hoch 2 F. 6 Z., breit 1 F. 10 Z.

Hans Baldung Grün,

geboren zu Gemünd, Schüler von Albrecht Dürer, starb im Jahr 1545.

180.) Die heilige Dreifaltigkeit, auf eine nach dem damaligen Zeitgeist übliche Art vorgestellt. Auf Holz, hoch 2 F. 7½ Z., breit 2 F.

Unbekannt.

181.) Zwei Tafeln in einem Rahmen; links die die heilige Anna, auf dem Arm die heilige Maria haltend, welche wiederum das Jesus-Kind trägt, rechts der heilige Alban, seinen eigenen abgehauenen Kopf haltend. Beide auf Holz und von gleicher Größe. Hoch 4 F. 7 Z., breit 1 F. 2 Z.

Nro.

Martin Hemskerk der ältere.

182.) Ein uns unbekannter Priester wird von einem Papste eingeweiht.

183.) Derselbe heilt eine Kranke. Beide von gleicher Größe. Auf Holz, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. ½ Z.

Unbekannt.

Niederrheinisch, aus der Schule, vielleicht von dem Meister selbst, von dem das Bild im Cöllner Dom herrührt.

184.) Die Reinigung Mariä im Tempel. Simeon hält das Jesuskind. Die heilige Maria überreicht das Taubenpaar knieend auf den Stufen des Altars, worauf in der Mitte Moses mit den Gesetztafeln auf Metall vorgestellt ist. Ein reich gewirkter Teppich macht den Grund dieses Altars aus, oben stehen noch 3 metallene Engel, zu beiden Seiten des Altars hängen kleine Täfelchen, mit den Buchstaben A und O, Alpha und Omega, Anfang und Ende. Links neben dem Altar stehen mehrere Frauen mit Wachslichtern, rechts die Männer, wovon der

Nro.
Vorderste mit einem weißen Mantel, worauf ein schwarzes Kreuz zu sehen ist, einen Zettel mit folgender Inschrift in der Hand hält:

Jesu Maria geit uns Loen,
Mit dem rechtferdigen Simeon
Des Heitum (Heiligthum) ich hy zeigen schoen.

1445.

Vorne steht links neben der Maria ebenfalls ein Mann mit einem weißen Mantel, vermuthlich den heiligen Joseph vorstellend, welcher einige Münzen zum Opfer in die Hand zählt. Rechts viele Schulkinder nach der Größe geordnet mit Wachskerzen. Ganz oben im Goldgrund Gott der Vater in seiner Glorie von vielen Engeln umgeben, alle in blauen Gewändern, mit eben solchen Flügeln. Der Boden ist mit Stechpalmen bestreut, weil die Feier dieses Tages, nach katholischem Gebrauche, im Winter Statt hat, wo man nichts Grünes haben kann. Auf Holz, hoch 4 F. 2 Z., breit 3 F. 9 Z.

Martin Hemskerk,

(siehe die Gegenstücke Nro. 182 u. 183.)

185.) Ein Märtirer wird enthauptet, und der-

Nro.

selbe uns unbekannte Priester gefänglich fortgeführt.

186.) Derselbe Priester trägt Steine zum Bau eines Gotteshauses. Beide von gleicher Größe. Auf Holz, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. 1½ Z.

Martin Hemskerk,

(siehe Nro. 182.)

187.) Der heilige Pabst Clemens, der heilige Ewaldus und der heilige Cunibert stehend, und links knieend, der Donatar, ein Stiftsgeistlicher mit einem Zettel, worauf folgende Inschrift steht:

Ora pro me sancte Cyriace martir inclite.

Auf der Rückseite dieser Tafel waren 4 kleine Bilder gemalt, und da die Tafel sehr dick war, so sind dieselben abgelöst worden und mit den schon vorhergehenden Nro. 182, 183, 185 und 186 bezeichnet worden. Auf Holz, hoch 2 F. 5 Z., breit 2 F. 2¼ Z.

Hans Holbein,

(siehe Nro. 174.)

188.) Bildniß eines unbekannten Fürsten mit ei-

Nro.

nem rothen Huth und einem Pelz geschmückt, um den Hals eine Kette, woran ein sonderbarer goldner Drache hängt. Im Hintergrunde, in einer schönen gebirgigten Landschaft, wird mit Netzen und Hunden gejagt. Auf Holz, hoch 2 F. 4½ Z., breit 2 F.

Unbekannt,

189.) Ein Bischof, die heilige Helena, die heilige Margaretha und die heilige Barbara mit ihren Attributen; alle stehend. Auf Holz, hoch 4 F., breit 2 F. 4½ Z.

Unbekannt.

190.) Die heiligen drei Könige bringen dem Christuskinde Geschenke, rechts knieend die Donatarin mit ihrer Namenspatronin, der heiligen Helena. Auf Holz, hoch 2 F. 2¼ Z., breit 3 F. 6½ Z.

Unbekannt.

191.) Viele heilige Kinder und andere Leute umgeben einen Thron, worauf die heilige Anna und in der Mitte, vom heiligen Geist über-

Nro.

schwebt, Maria mit dem Jesuskinde, welches in einem Buche liest, und der heilige Joseph zu beiden Seiten sitzen. Auf Holz, hoch 4 F., breit 2 F. 4½ Z.

Nach Albrecht Dürer.

192.) Christus am Oelberge. Auf Holz, hoch 1 F. 5 Z., breit 11 Z.

Unbekannt.

193.) Dem Papste und 2 Cardinälen erscheint Christus mit allen Attributen seines Leidens auf einem Altar. Auf Holz, hoch 1 F. 1¾ Z., breit 11 Z.

Unbekannt,

byzantinisch.

194.) Die Mutter Gottes mit dem Kinde. Im Goldgrund sind sclavonische Schriftzeichen. Auf Holz, hoch 1 F. 2 Z., breit 11 Z.

Unbekannt.

195.) Die heilige Elisabeth theilt Almosen aus.

Nro.

Der Donatar dieses Bildes knieet rechts in verkleinertem Maasstabe, vor ihm steht, auf blauem Schilde, der Hessische Löwe. Auf Holz, hoch 1 F. 4 Z., breit 11 Z.

Unbekannt.

196.) Der Mutter Gottes mit dem Kinde, denen ein schwebender Engel über dem Haupte eine Krone hält, huldigen, ein Bischof und ein Ritter, auf dessen Rüstung S. Adrianus geschrieben steht. Die Köpfe sind von großer Ausführung und scheinen Portraits zu seyn. Auf Holz, hoch 1 F. 3½ Z., breit 10½ Z.

Unbekannt.

197.) Die Mutter Gottes mit dem Kinde von Engeln umgeben. Auf Holz, hoch 1 F. 4½ Z., breit 1 F. ½ Z.

Nach Albrecht Dürer.

198.) Gefangennehmung Christi im Garten. Seitenstück von Nro. 192. Auf Holz, hoch 1 F. 5 Z., breit 11 Z.

Nro.

Mathäus Grünewald,

starb zu Frankfurt 1510.

199.) Das Mannasammeln. Auf Holz, hoch 1 F. 10¾ Z., breit 1 F. 5½ Z.

Unbekannt.

200.) Drei Abtheilungen in einem Rahmen. Die Haupttafel stellt Maria Reinigung vor, ein Zettel mit einer Inschrift schwebt vor Simeon, links der heilige Martinus als Bischof, rechts die heilige Barbara. Auf Holz, die Mitteltafel hoch 2 F. 3 Z., breit 2 F. 6 Z. Die beiden Seitentafeln, hoch 2 F. 3 Z., breit 1 F. 1¾ Z.

Unbekannt.

Schule von Cranach.

201.) Die Kreuzabnahme. Auf Holz, hoch 2 F., breit 1 F. 5½ Z.

Unbekannt.

202.) Zwei Tafeln in einem Rahmen. Die Verwandtschaft Jesu Christi durch mehrere Frauen

Nro.

dargestellt, die mit ihren Kindern auf einer Art von Turnier-Schaubühne sitzen, in der Mitte auf einer kleinen Erhöhung Maria mit dem Kinde, und die Mutter Anna mit dem kleinen Johannes; durch die Abtheilungen des Gebäudes sehen die Männer hervor. Jede Figur hält einen Zettel worauf ihr Name steht. Auf Holz, hoch 2 F. 10 Z., breit 1 F. 1 Z.

Unbekannt.

203.) Krönung der Maria in den Wolken, mit auf die Offenbarung Johannes deutenden Figuren umgeben. Unten auf der Erde die Apostel und andere heilige Männer in einer Landschaft, welche eine weite Aussicht auf einen Fluß zwischen Bergen eröffnet. Auf Leinwand, hoch 4 F. 4½ Z., breit 3 F. 3¾ Z.

Unbekannt.

Seitenstück zu Nro. 202.

204.) Zwei Tafeln in einem Rahmen. Der Stammbaum Jesu Christi von Propheten umgeben mit Zetteln in der Hand, worauf

ihre Prophezeihungen in Bezug auf den Weltheiland stehen. Unten in kleineren Verhältnissen der heilige Gideon, Ezechiel, Aron und Moses vor dem brennenden Dornbusch. Beide von gleicher Größe. Auf Holz, hoch 2 F. 10 Z., breit 1 F. 1 Z.

Unbekannt.

205.) Vier Stücke in einem Rahmen. Die heilige Barbara, die heilige Catharina, der heilige Antonius Eremit, der heilige Martinus. Alle 4 von gleicher Größe. Auf Holz, hoch 2 F. 4 Z., breit $6\frac{1}{2}$ Z.

Martin Hemskerk,

(siehe Nro. 182.)

206.) Der Tod der Maria, zugleich schon ihre Himmelfahrt; der Donatar, ein Stiftsgeistlicher, welcher in seinem Chorkleide rechts knieet, sieht in den geöffneten Himmel, worin die Personen der Dreieinigkeit in einer Glorie die heilige Jungfrau empfangen. Auf Holz, hoch 3 F., breit 2 F. 5 Z.

Nro.

Christoph Schwarz,

geb. in Ingolstadt 1550, starb 1594.

207.) Die 4 Marien und Johannes balsamiren den Leichnam Christi, 2 Engel halten Fakeln. Auf Holz, hoch 2 F. 2½ Z., breit 3 F. 2½ Z.

Unbekannt.

208.) Christus in ganzer Figur hält mit der einen Hand das Kreuz und läßt in einen auf der Erde stehenden Kelch aus seiner rechten Seitenwunde Blut fließen. Eine Landschaft im Hintergrunde mit Figuren, welche Wein lesen und keltern; Anspielung auf den Kelch beim Abendmahl. Auf Holz, hoch 3 F. 3 Z., breit 2 F. 3½ Z.

Unbekannt.

209.) Vier Bilder in einem Rahmen. Der heilige Antonius, der Ritter St. Georg und 2 Bischöfe; alle von gleicher Größe. Auf Holz, hoch 1 F. 4½ Z., breit 7½ Z.

Nro.

Aus der Schule Holbein des älteren.

210.) Bildniß eines Mannes. Auf Holz, hoch 1 F. 3½ Z., breit 11 Z.

Unbekannt.

211.) Maria mit dem Jesuskinde, dem ein Engel einen Apfel überreicht. Auf Holz, hoch 1 F. 7½ Z., breit 1 F. 2¾ Z.

Schule von van Aachen.

212.) Eine heilige Familie. Auf Holz, hoch 1 F. 6 Z., breit 1 F. 1¾ Z.

Aus der Schule Holbein des älteren.

213.) Bildniß einer Frau. Auf Holz, hoch 1 F. 3½ Z., breit 11½ Z.

214.) Bildniß eines Mannes. Auf Holz, hoch 11 Z., breit 9 Z.

Johann König v. Augsburg.

215.) Die Auferstehung Christi. Auf Kupfer, hoch 1 F. 10½ Z., breit 1 F. 4¾ Z.

Nro.

Joseph Heinz,

geb. in Bern in der Schweiz im J. 1560, gest. zu Wien.

216.) Die Grablegung Christi. Auf Holz, hoch 3 F. 9¾ Z., breit 2 F. 10¾ Z.

Unbekannt.

217.) Eine ritterliche Familie betet Christum am Kreuze an. Am Fuße desselben Maria Magdalena und daneben Johannes der Täufer. Auf Holz, hoch 3 F. 2 Z, breit 2 F. 7¾ Z.

Peter Binoit,

lebte in Frankfurt a. M.

218.) Sehr ausgeführtes Blumenstück mit Insekten; mit dem Namen und der Jahrzahl 1629. Auf Holz, hoch 3 F. 4 Z., breit 2 F. 8½ Z.

Unbekannt.

219.) Die bekannte Geschichte der Weiber von Weinsberg. Auf Holz, hoch 2 F. ½ Z., breit 1 F. 7¾ Z.

Nro.

Aus der Schule Holbein des älteren.

220.) Bildniß einer Frau. Auf Holz, hoch 1 F., breit 9 Z.

Unbekannt.

221.) Anbetung der heiligen drei Könige, in Form eines Hausaltars, wovon Kaspar in der Mitte knieend, Melchior und Balthasar auf den beiden Seiten sind. Auf Holz, Mitteltafel hoch 1 F. 7¾ Z., breit 1 F. 3 Z. Die beiden Seiten, hoch 1 F. 7¾ Z., breit 6½ Z.

P. Binoit,

(siehe Nro. 218.)

222.) Ein Blumenstück, mit dem Monogram des Meisters bezeichnet. Auf Kupfer, hoch 1 F. 3½ Z., breit 11¾ Z.

223.) Ein Obststück. Auf Kupfer, hoch 1 F. 5¼ Z., breit 11¾ Z.

224.) Ein Blumenstück, mit dem Monogram des Meisters. Auf Kupfer, hoch 1 F. 5¼ Z., breit 11¾ Z.

Nro.
225.) Ein Blumenstück. Auf Kupfer, hoch 1 F. 3½ Z., breit 10 Z.

Lucas von Leyden,

geb. zu Leyden 1494, gest. 1533.

226.) Die Mutter Gottes mit dem Kinde. Auf Holz, hoch 2 F., breit 1 F. 6½ Z.

Bartholomäus Spranger,

geb. in Antwerpen 1546, gest. zu Prag 1625.

227.) Eine heilige Familie. Auf Holz, hoch 2 F., breit 1 F. 6½ Z.

Lucas von Leyden,

(siehe Nro. 226.)

228.) Christus ecce Homo. Auf Holz, hoch 1 F. 11 Z., breit 1 F. 3½ Z.

Unbekannt.

229.) Der heilige Franziskus, der Donatar vor ihm knieend. Auf Holz, hoch 2 F. 2 Z., breit 9 Z.

Nro.

Unbekannt.

Aus der älteren byzantinischen Zeit.

230.) Form eines Hausaltars in 3 Abtheilungen. In der Mitte Christus am Kreuz mit Maria und Johannes. Rechts die heilige Barbara, links die heilige Catharina. Auf Holz, Goldgrund. Mittelstück, hoch 1 F. 2¼ Z., breit 9 Z. Seitenstücke, hoch 1 F. 2¼ Z., breit 3¾ Z.

Unbekannt.

231.) Eine Grablegung Christi. Auf Holz, hoch 1 F. 9¼ Z., breit 1 F. 4¼ Z.

Lucas Cranach,

(siehe Nro. 166.)

232.) Die Mutter Gottes mit dem Kinde. Auf Holz, hoch 1 F. 9 Z., breit 1 F. 1½ Z.

Unbekannt.

233.) Mann und Frau mit einem Kinde; vielleicht die Flucht nach Egypten. Auf Holz, hoch 11 Z., breit 1 F. 1½ Z.

Nro.

Lucas Cranach,

(siehe Nro. 166.)

234.) Bildniß einer Prinzessin von Sachsen. Auf Holz, hoch 1 F. 6¼ Z., breit 1 F. 1 Z.

Unbekannt.

235.) Eginhard und Emma. Auf Leinw., hoch 3 F. 8½ Z., breit 4 F. 3 Z.

Unbekannt.

236.) Der englische Gruß. Auf Leinwand, hoch 3 F. 4¾ Z., breit 4 F. 7 Z.

Dritte Abtheilung.

Französische Schule.

Vorwort.

Die in diesem Zimmer aufgestellte kleine Sammlung französischer Gemälde ist größtentheils aus dem Zeitalter Ludewig des 14ten und des 15ten, unter deren Regierung sich die Malerei in Frankreich auf eine ganz eigenthümliche Art entwickelte. Convenienz und Mode übten damals auch über diese freie Kunst ihre Herrschaft aus, so daß das Streben der französischen Künstler die Natur nachzuahmen, dadurch gänzlich bestimmt und irre geleitet wurde, wodurch sich endlich das Stu-

dium der Antiken ebenfalls nach und nach verlor und ihre Kompositionen vielmehr von der Schaubühne abgesehen zu seyn scheinen. Betrachtet man aber das Technische, die Behandlung und Auftragung der Farben, so wird man darin eine außerordentliche Leichtigkeit und Fertigkeit gewahr, welche aus einer großen Uebung entsprungen zu seyn scheint, worunter indeß gar oft die Wahrheit des natürlichen Kolorits leidet. Jedoch gab es auch Künstler, welche von den obigen, dieser Schule im Ganzen zur Last fallenden Fehlern eine rühmliche Ausnahme machten: wir wollen hiervon nur einige wenige nennen, wovon wir in diesem Zimmer Gemälde zum Beleg anführen können. So sehen wir von Moises Valentin unter Nro. 240. ein Gemälde, welches ganz den Character seines Lehrers, Michel Angelo Caravaggio trägt. Die Auferweckung des Lazarus von Eustache Lesueur Nro. 443. ist edel und frei von aller Ueber-

treibung, obschon die Stellung und der Ausdruck der Figuren von großer Lebendigkeit und Kraft sind. In den beiden Prospecten von Hubert Robert, Nro. 257. 258. sehen wir ein rühmliches Streben nach den besten italienischen Malern dieser Art. Wir würden hier noch eine Menge verdienstvoller Künstler nennen können, welches aber nicht hierher, sondern zur Geschichte der Malerei gehört, weil wir von denselben keine Arbeiten besitzen.

In neueren Zeiten hat die Malerei in Frankreich durch den Geist des Zeitalters einen ganz andern Character angenommen, so daß sie in keinem Betrachte mehr den Producten dieser früheren Zeit gleicht, wozu der vieljährige Besitz der größten Kunstwerke Italiens und der größten Meisterstücke aus den Niederlanden in den Gemäldesammlungen der Hauptstadt ebenfalls sehr vieles beitrugen.

Zeichnung sowohl als Geschmack im Ganzen besserten sich unendlich, und wenn die Zeitverhältnisse in den letzten 25 Jahren auch ausser Frankreich für den Künstler oft ungünstig und drückend waren, so äußerten sie gerade im Gegentheil auf die französischen Maler einen sehr vortheilhaften Einfluß, so daß jetzt in Frankreich diese Kunst auf dem möglichst höchsten Gipfel steht. Wir bedauern das zuletzt Gesagte nicht ebenfalls mit einigen Gemälden aus unserer Gallerie belegen zu können.

Jean Jouvenet,

geb. zu Rouen 1644, gest. zu Paris 1717.

Nro.

237.) Ein schlafendes Christuskind, Maria über dasselbe gebeugt und von Engeln umgeben. Auf Leinw., hoch 2 F. 4½ Z., breit 3 F.

Hyazinth Rigaud,

geb. zu Perpignan 1659, gest. zu Paris 1741.

238.) Skize eines St. Michael-Ordens-Ritters, grau in grau gemalt; vermuthlich für einen Kupferstecher. Auf Leinw., hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. ½ Z.

Franz Boucher,

geb. in Paris 1704, gest. daselbst 1770.

239.) Eine ländliche Szene, skizenhaft behandelt. Auf Leinwand, hoch 1 F. 1 Z., breit 1 F. 3½ Z.

Nro.

Moises Valentin,

Schüler des Michel Angelo Caravaggio,
geb. zu Colomiers 1600, gest. 1632.

240.) Eine musicirende und zechende Gesellschaft, ganz im Geschmack seines Lehrmeisters gemalt. Komposition von 5 Figuren in Lebensgröße bis an die Knie. Auf Leinwand, hoch 3 F. 4½ Z., breit 5 F. 1 Z.

Charles le Brun,

geb. zu Paris 1618, gest. daselbst 1690.

241.) Die Bekehrung des Saulus. Christus erscheint demselben in den Wolken das Kreuz tragend, von Engeln umgeben. Auf Leinwand, hoch 1 F. 5½ Z., breit 1 F.

Jean Baptiste Oudry,

geb. zu Paris 1701, gest. zu Beauvais 1775.

242.) Zwei wilde Enten von einem Hunde aufgejagt. Auf Leinwand, hoch 9¾ Z., breit 1 F. 1 Z.

Nro.

Eustache le Sueur,

geb. in Paris 1617, gest. daselbst 1655.

243.) Die Auferweckung des Lazarus. Große Komposition von vielen Figuren von 1 Fuß hoch. Auf Leinw., hoch 2 F. 11 Z., breit 3 F. 11 Z.

Jean Baptiste van Loo,

geb. zu Aix in der Provençe 1684, gest. daselbst 1745.

244.) Das Portrait des Königs von Frankreich Ludewig des 15ten in Lebensgröße. Er ist als Ritter abgebildet in einem Brustharnisch, Krone und Kommandostab liegen vor ihm auf einem Tische.

245.) Gegenstück zum Vorhergehenden. Das Portrait der Königin von Frankreich seiner Gemahlin, einer gebornen Maria Liesinsky, Tochter des Königs Stanislaus von Polen, in ihrem königlichen Schmucke. Beide von gleicher Größe. Auf Leinwand, hoch 5 F. 10 Z., breit 4 F. 3 Z.

Nro.

Pierre Mignard,

geb. zu Avignon 1610, gest. zu Paris 1695.

246.) Kopie von einer Caritas nach Andrea del Sarto. Auf Leinwand, hoch 5 F. 11 Z., breit 4 F. 10 Z.

Philippe Jacques Loutherbourg,

geb. in Straßburg 1740.

247.) Ein Jäger mit einer Dame im Walde sitzend. Auf Leinwand, hoch 1 F. 10¼ Z., breit 1 F. 5¼ Z.

Jacques Courtois, genannt Bourgignon,

geb. zu St. Hipolite in Burgund 1621, gest. 1676.

---

248. u. 249.) Zwei Bataillenstücke. Beide von gleicher Größe. Auf Leinwand, hoch 7½ Z., breit 1 F. 1¼ Z.

Nro.

Joseph Fratrel,

churfürstlich pfälzischer Hofmaler, geb. zu Espinal in Lothringen 1727, gest. in Mannheim 1783.

250.) Eine Priesterin mit einem Weihrauchfaß. Auf Holz, hoch 9¾ Z., breit 7 Z.

Nicolas Larghilière,

geb. in Paris 1656, gest. daselbst 1746.

251.) Brustbild des Grafen von Sinzendorf. Auf Leinwand, hoch 1 F. 7¾ Z., breit 1 F. 3 Z.

Charles le Brun,

(siehe Nro. 241.)

252.) Die büßende Magdalena; Brustbild mit Händen. Auf Leinwand, hoch 2 F. 6½ Z., breit 1 F. 11¾ Z.

Jean Baptiste Santerre,

geb. zu Megny bei Pontoise 1651, gest. 1717.

253.) Eine nachdenkende weibliche Figur, die

Nro.

Geometrie vorstellend, auf den linken Arm gestützt, den Zirkel in der Rechten. Auf Leinwand, hoch 2 F. 8¾ Z., breit 2 F. 1¾ Z.

Jean Baptiste le Prinçe,

geb. in Paris 1733, gest. daselbst 1781.

254. u. 255.) Zwei Landschaften, mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Beide von gleicher Größe. Auf Leinwand, hoch 1 F. 11¾ Z., breit 2 F. 7 Z.

Pierre Charles Tremollières,

geb. zu Chollet in Poitou 1703, gest. zu Paris 1739.

256.) Venus und Amor in den Wolken schwebend, mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinw., hoch 2 F. 10½ Z., breit 3 F. 2½ Z.

Hubert Robert,

geb. zu Paris 1733.

257.) Prospect eines Pantheons von eigener Composition.

Nro.
258.) Prospect einer Brücke, ebenfalls eigener Composition. Beide Gemälde sind mit schönen Figuren belebt. Von gleicher Größe. Auf Leinwand, hoch 3 F. ½ Z., breit 4 F. 4¾ Z.

Jean Baptiste van Loo,

(siehe Nro. 244.)

259.) Vor dem siegreichen König Nebucadnetsar werden dem König Sedecias, nachdem seine beiden Söhne in seiner Gegenwart ermordet worden, die Augen ausgestochen und derselbe sodann mit doppelten ehernen Ketten gefesselt, um nach Babylon in die Gefangenschaft geführt zu werden. 11. Buch der Könige XXV. Kapitel. Auf Leinwand, hoch 3 F. 5. Z., breit 4 F. 5 Z.

Hyazinth Rigaud.

(siehe Nro. 238.)

260.) Brustbild des Cardinals Mazarin in seinem Ornate als Cardinal. Auf Leinwand, hoch 2 F. 6 Z., breit 1 F. 11½ Z.

Nro.

Vallin.

261.) Eine Seelandschaft mit der untergehenden Sonne. Auf Holz, hoch 7 Z., breit 11 Z.

Du Fraine.

262. u. 263.) Zwei Kirchen von gleicher Größe. Beide mit dem Namen des Künstlers bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 9 Z., breit 1 F. 2½ Z.

Unbekannt.

264.) Portrait einer jungen Dame in einer idealischen Kleidung. Auf Leinwand, hoch 2 F. 9 Z., breit 2 F. 2½ Z.

Albert Adam,

ein noch lebender Maler.

265.) Viele Pferde in mannigfaltigen Stellungen auf einer Weide. Auf Leinwand, hoch 1 F. 2½ Z., breit 1 F. 8½ Z.

Michel.

266.) Ansicht einer Seeküste. Auf Leinw., hoch 11 Z., breit 1 F. 7 Z.

Nro.

Doyen,

von Paris, Schüler von van Loo.

267.) Die Anbetung der heiligen drei Könige. Auf Leinwand, hoch 2 F. 9 Z., breit 2 F. 2 Z.

Aus der Schule von le Sueur.

268.) Die heilige Dorothea, der ein Engel Blumen bringt. Auf Leinwand, hoch 3 F. 3 Z., breit 3 F. 8½ Z.

Unbekannt.

269.) Maria mit dem Jesuskinde; Kniestück in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 3 F. 2½ Z., breit 2 F. 6½ Z.

J. D. Bou.

270.) Eine Rheinlandschaft, mit dem Namen und der Jahreszahl 1699 bezeichnet. Auf Leinw., hoch 11½ Z., breit 1 F. 2 Z.

Pierre Mignard,

(siehe Nro. 246.)

271.) Ludewig der XIV. mit seinen Maitressen;

der König stellt den Endymion, Madame Lavalière die Diana vor; sie sind von den übrigen Damen, als von ihren Nymphen umgeben; Amoretten schweben in der Luft, vermuthlich Bildnisse der königlichen Prinzen. Den Hintergrund bildet eine baumreiche Landschaft, man sieht darin die Nymphe einer Quelle sitzen, deren Bedeutung wir nicht errathen können. Composition von 11 Figuren von ohngefähr 9 Zoll Höhe. Auf Leinwand, hoch 2 F. 9 Z., breit 3 F. 7. Z.

Jean Baptiste Santerre.

(siehe Nro. 253.)

272.) Die Wittwe von Ephesus ihren Mann beweinend; eine Mohrin führt eben den jungen Soldaten bei ihr ein. Auf Leinwand, oval, hoch 4 F., breit 3 F. 1½ Z.

Joseph Vivien,

geb. zu Lyon 1657, starb zu Bonn in dem churfürstlichen Pallaste 1735.

273.) Das Bildniß Herzogs Ferdinand Maria

Nro.

von Baiern in einer Rüstung. Kniestück. Auf Leinwand, hoch 4 F., breit 3 F.

Jean Baptiste Pater,

Schüler von Watteau, geb. zu Valenciennes 1694, gest. zu Paris 1736.

274.) Frauen, welche in einem Teiche badend, von Männern überrascht werden. Auf Leinwand, hoch 2 F., breit 2 F. 7 Z.

Jean Jouvenet.

(siehe Nro. 237.)

275.) Apollo und Saturn; vor ihnen knieend eine weibliche Figur, welche in der Hand Korn zu halten scheint, eine schwer zu errathende Allegorie. Vielleicht soll hier die Fruchtbarkeit der Künste Apolls unter der Regierung von Ludewig dem 14ten vorgestellt werden. Auf Leinwand, hoch 5 F. 4 Z., breit 3 F. 9½ Z.

Nro.

Joseph Fratrel.

(siehe Nro. 250.)

276.) Minerva, die Göttin der Künste und Wissenschaften, huldigt dem erhabenen Beschützer derselben, dem Churfürsten Carl Theodor von der Pfalz, dessen Bildniß auf einem Altar gehalten wird. Die Musen und mehrere andere allegorische Figuren bereichern diese sinnvolle Composition. Grau in grau gemalt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11 Z., breit 1 F. 11 Z.

Charles de la Fosse,

geb. zu Paris 1640, gest. daselbst 1716.

277.) Der Frühling, allegorisch durch eine weibliche Figur in den Wolken schwebend, welche Blumen streut und Wasser aus einer Flasche ausgießt, vorgestellt. Auf Leinw., hoch 4 F. 3 Z., breit 3 F. 4 Z.

Simon Vouet.

geb. zu Paris 1590, gest. daselbst 1649.

278.) Skize zu einem Plafond, Frankreich durch

Nro.

eine allegorische Figur vorgestellt, umgeben von mehreren andern Figuren, die seine Macht und Herrlichkeit bezeichnen und Neid und Zwietracht zu Boden stürzen. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11 Z., breit 1 F. 7 Z.

Charles Natoire,

geb. zu Nismes 1700.

279.) Die Gräfin du Barry als Muse, die schönen Künste beschützend, vorgestellt; ganze Figur in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 6 F. 3 Z., breit 4 F. 3 Z.

W. F. Kobel.

(siehe Nro. 157.)

280.) Copie nach Vernet. Ein Seesturm, wobei an einem Felsen ein Schiff zu scheitern im Begriff ist. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2 Z., breit 3 F. 8 Z.

Jean Jacques Callot,

geb. in Nancy 1594, gest. daselbst 1635.

281.) Drei Spieler bei Licht. Auf Holz, hoch 6 Z., breit 7½ Z.

Nro.

Joseph Vernet,

geb. in Avignon, gest. zu Paris 1792.

282.) Zwei Schiffe, welche von dem Sturm wider ein Felsenstück geworfen werden. Auf Leinwand, hoch 2 F., breit 2 F. 5 Z.

Swagers.

283.) Eine Rheingegend. Auf Leinwand, hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 9½ Z.

Jacques Courtois.

(siehe Nro. 248.)

284.) Ein Bataillenstück. Auf Leinwand, hoch 1 F. 1½ Z., breit 1 F. 7 Z.

W. F. Kobel,

Copie nach Vernet, siehe Nro. 157.

285.) Untergang der Sonne auf dem Meere. Auf Leinw., hoch 2 F. 8 Z., breit 3 F. 9 Z.

Vierte Abtheilung.

Niederländische Schule.

Vorwort.

Unter diesem Namen haben wir hier die holländische und flandrische Schule zusammen vereinigt; denn obschon sich beide, wie weiter unten gezeigt werden soll, wesentlich von einander unterscheiden, so haben sie doch den sie am meisten characterisirenden Vorzug mit einander gemein, daß ihre Gemälde sich durch naturgetreue Nachahmung vor denen aller andern Schulen auszeichnen.

Durch das Streben, die Natur in ihren zartesten Abwechslungen zu ergreifen, wurden

die Künstler dieser Schule im eigentlichen Sinne Maler und ihre Schöpfungen haben sich klar und lebendig, wie sie aus ihren schöpferischen Händen hervorgiengen, in demselben Glanze schon einige Jahrhunderte lang erhalten; eben dadurch sind diese Künstler auch in der technischen Behandlung auf die höchste Stufe gelangt und ihre Bildungen verdienen daher demjenigen Maler, dem es wahrer Ernst ist, seine Kunst in ihrem ganzen Umfange zu erfassen, vor Allen als Muster empfohlen zu werden. In ihnen lernt er den Zauber der Malerei, Helldunkel und Luftperspective kennen; sie lehren ihn die Farben auf eine leichte und einfache Weise zu behandeln, wodurch ihre Würkung erhöhet und zugleich ihre Dauer gesichert wird. Vor allem aber gewährt das aufmerksame, bedächtige Studium der Gemälde dieser Schule, dem Künstler den richtigen und sicheren Takt in der Art und Weise, wie die Nachbildung der

Natur richtig aufgefaßt und behandelt werden soll.

Es macht einen eigenthümlichen Vorzug der holländischen Schule aus, daß in ihr das Bestreben vorherrschend war, die Natur in ihrer Mannigfaltigkeit bis auf die geringsten Kleinigkeiten, nicht allein getreu, sondern auch auf eine angenehme Weise darzustellen. Die bewundernswerthen Kabinetsstücke, welche die Maler dieser Schule lieferten, entsprechen den strengsten Forderungen des Kenners und die große Einfachheit bei der Wahl ihrer Gegenstände hinderte nicht, daß sie ihre Gemälde mit einem hinreißenden Reize auszustatten wußten; zum sprechenden Beweise für die Vortrefflichkeit ihrer Behandlung. Der Character der flamändischen Schule hingegen offenbaret sich oft in großen Compositionen, womit sie Kirchen und Palläste ausschmückten. Sie glänzt nicht minder durch den großen Effect ihrer Schöpfungen, durch Kolorit und

Helldunkel und durch die täuschende Wahrheit, welche wir in denselben wahrnehmen und die vorzüglich dadurch erlangt wurde, daß die Künstler dieser Schule bei der Ausführung ihrer Schöpfungen sich strenge an ihre Modelle hielten, wodurch sie sich dann leider auch oft den Vorwurf zuzogen, durch eine schlecht getroffene Wahl und zu gewissenhafte Nachahmung ihrer Vorbilder (Mangel an Idealisirung im eigentlichen Sinne des Worts) dem Poetischen ihrer Compositionen geschadet und das Materielle dem Geistigen vorgezogen zu haben.

Ist aber bei den Gemälden der niederländischen Schule überhaupt, die Wahl der Gegenstände von der Art, daß man dadurch nicht veranlaßt wird, das erhaben Poetische darinn zu vermissen, so kann man denselben den Platz unter den vorzüglichsten Kunstwerken nicht streitig machen; obschon Peter Paul Rubens in seinen großen Jagden und Compositionen

ähnlicher Art, auch hier den strengsten Forderungen entsprach, so wie er in seinen Bildnissen und mit ihm van Dyck, Rembrandt, Eckhout, Miereveldt u. s. w. sich unsterblich gemacht haben. Die Landschaften von Ruysdael, van der Neer, Everdingen, Kuyp, Artois, van Uden ꝛc., die Seestücke von Bonaventura Peters, Vitringa, Storck, die Architekturstücke von Steenwyck, van Bassen, de Witte und viele andere Gemälde jeder Gattung, werden den Kenner und Kunstfreund jederzeit erfreulich ansprechen und seine Forderungen vollkommen befriedigen, sobald diese nicht außer den Gränzen der dieser Schule nach ihrem eigenthümlichen Character möglichen Leistungen liegen.

Jacob Ruysdael,

geb. in Harlem 1635, gest. daselbst 1681.

Nro.
286.) Ein Eichenwald, in der Ferne ein Schloß. Diese Landschaft ist mit schönen Figuren staffirt. Auf Holz, hoch 1 F. 9 Z., breit 2 F. 7. Z.

Nicolas Maas,

geb. zu Dortrecht 1632, gest. das. 1693.

287.) Bildniß in ganzer Figur von einem Edelmann (wie das Wappen links in der Ecke des Bildes zeigt) mit seinem Hunde; in der Ferne rechts ein Schäfer von Schaafen umgeben, und links eine Stadt. Auf Leinw., hoch 1 F. 7 Z., breit 1 F. 1 Z.

Solinacker,

Schüler von Nicolaus Berghem.

288.) Eine Landschaft mit Vieh und Hirten; an

Nro.

einem Brunnen tränken Pferde und Schaafe. Auf Holz, hoch 1 F. 9 Z., breit 2 F. 6 Z.

J. de Wet.

289.) Die Auferweckung des Lazarus; bezeichnet J. de Wet 1633. Auf Holz, hoch 1 F. 10 Z., breit 2 F. 9 Z.

Abshoven,

Schüler von David Teniers.

290.) Ein Landschäftchen mit einem Bauernhause und verschiedenen Figuren in Teniers Manier; bezeichnet T. Abshoven 1656. Auf Holz, hoch 9 Z., breit 1 F. 1 Z.

Jacob Fouquieres,

geb. zu Antwerpen 1580, gest. zu Paris 1659.

291.) Ein Landschäftchen. Auf Leinwand, hoch 8 Z., breit 1 F.

Segres Jacob van Helmont,

geb. zu Antwerpen 1683, gest. in Brüssel 1736.

292.) Zechende Bauern im Innern einer Tenne.

Nro.

Auf Leinwand, hoch 1 F. 10 Z., breit 2 F. 7 Z.

Anton Waterloo,

geb. zu Utrecht 1618, gest. das. 1662.

293.) Eine Landschaft mit schönen Bäumen. Auf Leinwand, hoch 2 F. 9 Z., breit 2 F. 2 Z.

Johann van Os,

ein noch lebender Maler im Haag.

294.) Ein Seestückchen, die ruhige See vorstellend, mit dem ganzen Namen J. van Os bezeichnet. Auf Holz, hoch 9 Z., breit 11 Z.

295.) Gegenstück zu dem vorigen; ebenfalls ein Seestückchen, die See in Bewegung vorstellend. Auf Holz, hoch 9 Z., breit 11 Z.

Egbert Hemskerk der jüngere,

geb. 1645, gest. 1704.

296.) Die Versuchung des heiligen Antonius. Auf Kupfer, hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 11 Z.

Nro.

Anton Waterloo,

(siehe Nro. 293.)

297.) Eine ähnliche Vorstellung, wozu dies Gemälde das Gegenstück ist. Auf Leinwand, hoch 2 F. 9 Z., breit 2 F. 2 Z.

Adam van Ort,

Lehrmeister von Rubens, geb. zu Antwerpen 1557, gest. daselbst 1641.

298.) Christus rettet die Ehebrecherin vom Tode der Steinigung. Auf Leinwand, hoch 4 F. 6 Z., breit 5 F. 7 Z.

Johann Horemanns,

geb. zu Antwerpen 1685.

299.) Das Innere einer Bauernstube; heftiger Streit unter den Bauern, woran auch die Weiber Theil nehmen. Gegenstück zu Nro. 338, ist mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F., breit 2 F. 7 Z.

Nro.

Thomas Wyck,

geb. zu Harlem 1616, gest. das. 1686.

300.) Ein Seehafen. Auf Leinwand, hoch 1 F. 6 Z., breit 2 F. 1 Z.

S. J. van Helmont,

(siehe Nro. 292.)

301.) Bildniß des Canonicus und Scholaster. A. van Krufft aus Cölln, in schwarzer Kleidung; auf einem rothsamtenen Lehnstuhl sitzend, worauf er die linke Hand lehnt, die rechte aber sprechend bewegt. Auf Leinw., hoch 3 F. 10 Z., breit 3 F.

Gerard Honthorst,

geb. zu Utrecht 1592.

302.) Bildniß der Prinzessin Sophie von der Pfalz, hernach Churfürstin von Braunschweig-Lüneburg. Mit einer Hand. Oval, auf Holz, hoch 2 F., breit 1 F. 7 Z.

Remigius Megan.

303.) Gegenstück zu Nro. 323. Eine Landschaft,

Nro.

rechts hohe Bäume, links eine Bergkette, worauf ein Schloß steht; mit schönen Figuren staffirt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 6 Z., breit 4 F.

Johann Peters,

geb. zu Antwerpen 1625.

304.) Ein Wallfischfang; die verschiedene Momente dieser Operation sind hier auf eine interessante Weise vorgestellt. Im Vorgrunde ist ein Kahn von einem Wallfische umgeworfen worden, die Mannschaft davon sucht sich zu retten, etwas mehr zurück sieht man drei Kähne, der Harpunier auf dem hintersten hat den Wallfisch mit der Harpune schon getroffen, während die zwei andern in den vordern Kähnen noch im Begriffe sind, etliche dieser Instrumente nach dem Thiere zu werfen; ein holländisches Kauffahrteischiff, einen Wallfisch als ein Zeichen seiner Bestimmung auf der Flagge und zwei schwedische Fregatten sind in der Nähe. Am Ufer sieht man Seeleute beschäftigt einen Wallfisch aufs Trockne zu ziehen. Mehrere Hütten sind daselbst am Fuße eines Gebürgs

Nro.

aufgeschlagen den Thran auszukochen. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 3 F. 6 Z., breit 5 F. 1 Z.

Gerbrandt van den Eckhout,

geb. zu Amsterdam 1621, gest. das. 1674.

305.) Bildniß eines Mannes in schwarzer Kleidung und weißer Halskrause; die eine Hand, welche herunter hängt, ist mit einem Handschuh bekleidet, mit der andern entblößten hält er den andern Handschuh. Auf Leinwand, hoch 3 F. 8 Z., breit 2 F. 11 Z.

Albert van Everdingen,

geb. zu Alemår 1621, gest. das. 1675.

306.) Ein Wasserfall mit den Gebäulichkeiten einer Mühle. Mit dem ganz ausgeschriebenen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 3 F. 3 Z., breit 2 F. 10 Z.

Gerbrandt van den Eckhout,

(siehe Nro. 305.)

307.) Gegenstück zu Nro. 305. Bildniß einer

Nro.

Frau, in schwarzer Kleidung mit einer weißen Krause; in einer Hand ihre Handschuh haltend, die andere mit einem Gebetbuch auf einen, mit einem rothgeblümten Teppich überzogenen Tisch stützend. Auf Leinwand, hoch 3 F. 8 Z., breit 2 F. 11 Z.

Bonaventura Peters,

geb. zu Antwerpen 1614, gest. das. 1652.

308.) Die Stadt Dortrecht von der Seeseite; viele große Schiffe und Kähne bedecken das Wasser. Bezeichnet B. Peters 1641. Dieses Gemälde zeichnet sich durch die außerordentliche Klarheit, welche darin herrscht, durch die Wahrheit, womit Wasser und Himmel gemalt sind und durch eine zaubervolle Luftperspective vorzüglich aus. Auf Leinwand, hoch 3 F. 7 Z., breit 5 F. 4 Z.

Gisbert Lissens,

309.) Ein Märtirer verachtet alle Schätze die ihm ein Tyrann anbieten läßt, damit er die Religion Christi verlassen und die Götzen anbeten soll. Mit dem ganzen ausgeschrie-

Nro.

benen Namen des Meistes bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 7 Z., breit 3 F. 7 Z.

Gerard Honthorst,

(siehe Nro. 302.)

310.) Brustbild einer Frau. Mit dem Namen des Meisters und der Jahrszahl 1641 bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 1 Z., breit 1 F. 9 Z.

Jacob Marell,

geb. zu Utrecht 1628, gest. zu Frankfurt 1683.

311.) Ein Blumenkranz von den lebhaftesten Farben, mit vielen Insecten und Schmetterlingen; in der Mitte eine kleine Landschaft. Mit dem ganzen Namen des Meisters und der Jahrszahl 1655 bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 6 Z., breit 2 F.

Unbekannt.

312.) Bildniß des Stilleben-Malers Flegel; Brustbild. Auf Leinwand, hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. 1 Z.

Nro.

Jodocus de Momper, genannt Eervrugt,

geb. zu Antwerpen 1580.

313.) Eine gebürgigte Gegend mit einem Felsenschloß im Mittelgrunde. Im Vorgrunde, auf einer etwas entfernten Brücke und in der Ferne mehrere recht leicht und richtig gezeichnete Figuren. Auf Holz, hoch 2 F. 4 Z., breit 2 F. 11 Z.

Peter Paul Rubens,

geb. zu Cölln 1577, gest. zu Antwerpen 1640.

314.) Ein alter Mannskopf mit weißem Bart, im Profil. Skize. Auf Papier, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F.

Wilhelm Gabron,

geb. zu Antwerpen 1625.

315.) Auf einem gedeckten Tische ein Schinken, Weißbrod, Messer, zinnener Teller, Krug,

Nro.

Glas, Senftbüchsen u. s. w. Auf Leinwand, hoch 2 F. 1 Z., breit 2 F.

Gerard Honthorst,

(siehe Nro. 302.)

316.) Gegenstück von Nro. 310. Bildniß eines Mannes im Harnisch. Brustbild. Auf Holz, hoch 2 F. 2 Z., breit 1 F. 9 Z.

Caspar Jacob Opstal,

geb. zu Antwerpen.

317.) Die heilige Familie ist unter den Säulen eines antiken Gebäudes, wobei noch eine Statue der Ceres wohl erhalten steht, versammlet; der kleine Johannes und mehrere Engel sind im Begriff dem Christuskinde ein Lämmchen zuzuführen; der Hintergrund besteht in einer Landschaft, mit einer Stadt und Gebürgen; ganz in Poussins Manier. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 8 Z., breit 3 F. 1 Z.

Nro.

Johann Spielberg,

geb. zu Düsseldorf 1619, gest. 1690.

318.) Bildniß einer Frau, mit Händen. Mit dem ganzen Namen des Meisters, Jan Spielberg 1648. bezeichnet. Auf Holz, hoch 2 F. 6 Z., breit 1 F. 11 Z.

Melchior Hondeköter,

geb. 1636, gest. zu Amsterdam 1695.

319.) Ein Hühnerhof; aus einem kleinen Pfuhl langt ein Storch mit seinem Schnabel Frösche, worüber junge Entchen erschrecken und fliehen; am Ufer rechts ein Hahn und mehrere Hennen und ganz im Hintergrunde eine Scheune und eine männliche Figur. Auf Leinwand, hoch 3 F. 4 Z., breit 5 F. 1 Z.

Johann van Lys,

geb. zu Oldenburg 1570, gest. zu Venedig 1629.

320.) Eine Hirtin hält sitzend ein Papier, worauf vermuthlich Verse geschrieben sind, ein Hir-

Nro.

tenknabe will ihr dasselbe, sie neckend, abnehmen; auf beiden Gesichtern herrscht der wahre Ausdruck einer grobsinnlichen Scherzhaftigkeit. Alles ist auf diesem Bilde meisterhaft gemalt und von der größten Wirkung; hinter den Figuren erblickt man einige Schaafe. Der Hintergrund besteht in einer Landschaft. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 4 F. 1 Z., breit 5 F. 7 Z.

Franz Frank,

geb. zu Herrenwald 1540, gest. 1606.

Der Meister, der die Architekur gemalt, ist unbekannt.

321.) In einem Gartenpallaste, mit großen perspectivischen Säulengängen und schöner Architektur, sitzt König Ahasverus auf seinem Throne, von seiner Leibwache und Gefolge umgeben und Ester liegt vor ihm auf den Knieen und bittet für ihr Volk. Dieses Bild ist mit einem unbekannten Monogram und der Jahrzahl 1612 bezeichnet. Auf Holz, hoch 3 F. 7 Z., breit 5 F. 2 Z.

Nro.

Unbekannt.

322.) Bildniß einer Frau in schwarzer Kleidung; mit der rechten Hand eine Nelke haltend, die linke auf einen Tisch stützend. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 2 F. 1 Z.

Remigius Megan,

(siehe Nro. 303. wovon dies das Gegenstück ist.)

323.) Eine baumreiche Landschaft mit Figuren. Auf Leinwand, hoch 2 F. 6 Z., breit 4 F.

Hobema van Minderhout,

von Antwerpen.

324.) Ein Seehafen mit einer Stadt auf Felsen; rechts viele Schiffe im Vorgrunde, einige andere in weiter Ferne salutiren absegelnd mit Kanonenschüssen. Am Ufer in der Mitte eine schöne Baumgruppe und mehrere Figuren und Pferde. Mit dem ganzen Vor- und Zunamen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 4 Z., breit 3 F. 4 Z.

Nro.

Unbekannt.

325.) Das Portrait des Obrist Mohr von der holländischen Garde, in völliger Rüstung; Kopf und Stellung sind von besonderem Ausdruck. Kniestück, mit Händen. Auf Leinwand, hoch 3 F. 8 Z., breit 3 F.

Peter Snayers,

geb. zu Antwerpen 1593.

326.) Eine Feldschlacht; im Vorgrunde viele fliehende und noch streitende Reuter und Fußvolk, Verwundete und Todte, weiter zurück die Explosion einer Pulvermiene. Auf Holz, hoch 2 F. 7 Z., breit 4 F.

Philipp de Champaigne,

geb. zu Brüssel 1621, gest. zu Paris 1674.

327.) Christus am Oelberge; in einiger Entfernung die drei Apostel und ganz in der Weite Judas und die Häscher mit Laternen Christum aufsuchend. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2 Z., breit 2 F. 9 Z.

Nro.

Jacob Ruysdael,

(siehe Nro. 286.)

328.) Eine Landschaft, worauf im Vorgrunde ein Bach, einige Bäume und in der Mitte eine Hütte zu sehen sind; die Aussicht schließt ein nahe gelegener Berg; einige Figuren, womit diese Landschaft staffirt ist, scheinen von Teniers ausgeführt. Auf Leinwand, hoch 2 F., breit 3 F. 4 Z.

Paul Rembrandt van Ryn,

geb. in einem Dorfe unweit Leyden 1606,
gest. zu Amsterdam 1674.

329.) Eine Frau reinigt den Kopf ihres Kindes, welches dabei einen Apfel verzehrt; ein Hund hat mit seinen Vorderpfoten die Thüre geöffnet und ist im Begriff hinaus zu laufen. Dieses Gemälde ist von besonders kräftigem Effect und hat ein schönes Helldunkel; es ist mit dem Namen des Meisters und der Jahrszahl 1669 bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 6 Z., breit 2 F. 1 Z.

Johann Asselyn, genannt Grabatje,

geb. zu Antwerpen 1610, gest. zu Amsterdam 1650.

Nro.
330.) Das felsigte Gestade einer Seeküste mit Gebäuden. Im Vorgrunde ein vornehmer Herr und eine Dame mit einem Bedienten und Reitknecht, welcher einen Schimmel hält; weiter zurück zwei sitzende Figuren und tiefer unten am Ufer Kaufleute bei aufgehäuften Waaren und mehrere damit beladene Esel. Auf der Wasserfläche ein Schiff. Auf Leinwand, hoch 2 F., breit 3 F. 4 Z.

Paul Brill,

geb. zu Antwerpen 1546, gest. zu Rom 1684.

331.) Die Gegend bei Loretto, mit kleinen Figuren und Vieh staffirt. Auf Holz, hoch 2 F. 2 Z., breit 2 F. 11 Z.

Philipp de Champaigne,

(siehe Nro. 327.)

332.) Die Mutter Christi sitzt unter dem Kreuze

und blickt, schmerzhaft die Hände ringend, himmelwärts; man sieht links die Mauern von Jerusalem. Der Hintergrund ist trüber Himmel. Auf Leinwand, hoch 3 F. 7 Z., breit 2 F. 5 Z.

Samuel Hoffmann,

Schüler von Rubens, geb. zu Zürch 1592, gest. 1648.

333.) Das Bildniß eines Juweliers, sitzend in schwarzer mit Pelz besetzter Kleidung; er hält einen kostbaren Ring in der Hand. Auf Leinwand, hoch 3 F. 6 Z., breit 2 F. 10 Z.

Gerard Honthorst,

(siehe Nro. 302.)

334.) Ein Jäger mit entblößter Brust trägt einen Wolfskopf und einen Wurfspeil; um den Leib hat er ein rothes Gewand gewunden. Auf Holz, hoch 3 F., breit 2 F. 3 Z.

Nro.

Unbekannt.

335.) Bildniß einer vornehmen Frau aus Cölln, wie nach der reichen Kleidung und einer goldenen Kette mit einer Medaille, worauf die heiligen drei Könige abgebildet sind, zu schließen ist; rechts an einem Pfeiler erblickt man ein Wappen mit der Jahrszahl 1630, worunter steht aetatis suae 58. Auf Holz, hoch 3 F., breit 2 F. 3 Z.

Franz Sneiders,

geb. zu Antwerpen 1579, gest. 1659, malte sehr oft die Thiere in den Gemälden von Rubens.

336.) Ein niedergestürzter Hirsch und eine über ihn setzende Hirschkuh, von 10 Hunden verfolgt, bilden eine wilde Gruppe; der Hintergrund ist eine einfache Landschaft. Auf Leinwand, hoch 6 F. 10 Z., breit 11 F. 2 Z.

Kammerarius.

337.) Die Familie Flammerding bei ihrer Auswanderung aus Frankreich, nach der Zu-

Nro.

rücknahme des Edicts von Nantes; Anspielung auf eine Geschichte des alten Testaments. Auf Leinwand, hoch 4 F. 2 Z., breit 5 F. 4 Z.

Johann Horremanns,

(siehe Nro. 289, wozu dies das Gegenstück ist.)

338.) Das Innere einer Bauernstube; mehrere Figuren belustigen sich mit Tanzen bei einer ländlichen Musik. Mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F., breit 2 F. 8 Z.

Franz Frank,

(siehe Nro. 321.)

339.) Das bekannte mane tecel fares. Der König sitzt bei einer üppigen Abendtafel mit seinen Weibern und Höflingen, indem die warnende Hand obige Worte schreibt. Auf Holz, hoch 1 F. 8 Z., breit 2 F. 4 Z.

Gerard Lairesse,

geb. zu Lüttich 1640, gest. zu Amsterdam 1711.

340.) Die Anbetung der heiligen drei Könige. Kom-

Nro.

position von vielen Figuren. Auf Leinwand, hoch 3 F. 3 Z., breit 3 F.

Jacob Jordaens,

geb. zu Antwerpen 1594, starb das. 1678.

341.) Das Urtheil Salomons. Auf Holz, hoch 2 F. 2 Z., breit 3 F. 1 Z.

G. Lundens.

342.) Das Innere einer großen Ankerschmiede, 6 Arbeiter sind bei Abend beschäftigt ein Stück Eisen zu schmieden, während mehrere andere Figuren rundum stehen; rechts eine Frau mit vielen Kindern. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 9 Z.

Lucas van Uden,

geb. zu Antwerpen 1595.

343.) Eine baumreiche Landschaft mit vier hintereinander liegenden Teichen; in der Ferne ragt eine Thurmspitze über das Gebüsch her-

Nro.

vor. Einige sehr schön gemalte Figürchen beleben dieses niedliche Bild. Auf Holz, hoch 1 F. 1 Z., breit 1 F. 5 Z.

Peter Paul Rubens,

(siehe Nro. 314.)

344.) Aeußerst flüchtige Skize einer Landschaft, ohne Zweifel nach der Natur entworfen, um einen schnell vorübergehenden Effect fest zu halten. Im Vorgrunde eine männliche Figur mit einigen Ziegen. Auf Holz, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. 8 Z.

Jacob van der Ulft,

geb. zu Gorkum 1627.

345.) Ein Prospect in Rom; ein Cardinal, von seinen zwei Bedienten begleitet, wird ehrerbietig von einem Herrn gegrüßt; etwas weiter zurück steht ein anderer Herr und eine Dame. Auf Holz, hoch 5 Z., breit 6½ Z.

Wilhelm Schellinks,

geb. zu Amsterdam 1732, gest. 1778.

346.) Zwei reich geschmückte und beladene Maul-

Nro.

thiere und auf einem derselben ein die Flöte blasender Knabe sitzend, ein Mädchen mit einem Esel, ein Schaaf und zwei Ziegenböcke, von einem Hunde angebellt, durchwaten ein seichtes Wasser; im Mittelgrunde links ragen Felsen und die Reste eines römischen Denkmals aus dem Gebüsche, in der Ferne sieht man einen Reuter und zwei Figuren mit einem Hunde; die Landschaft schließt blaues Gebürge. Auf Holz, hoch 1 F., breit 1 F. 3 Z.

Isaak van Nickelen.

347.) Das Innere einer holländischen Kirche. Mit dem ganzen Namen dieses Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 1 F., breit 1 F.

Jacob Tornvliet, genannt Johann,

geb. zu Leyden 1641, gest. 1719.

348.) In einer Höhle spielen ein ganz geharnischter Krieger und ein Anderer, mit dem bloßen Brustharnisch angethan und mit aufgeschlitz-

Nro.

ten Aermeln, zusammen in Karten; der Preis ihres Spiels scheinen verschiedene silberne Gefäße zu seyn, welche aus einem Mantelsacke, der zu ihren Füßen liegt, herausgefallen sind; ein dritter Krieger sieht rathgebend zu. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F.

Unbekannt.

349.) Ein sehr ausgeführtes Blumenstück, mit einer Schnecke und einem Schmetterling. Auf Leinwand, hoch 1 F. 7 Z., breit 1 F. 3 Z.

Friedrich Broom.

350.) Das Bildniß des Malers selbst, Palette und Pinsel in der Hand, vor einer Staffelei, worauf eine Leinwand mit folgender Schrift steht: Frederik Broom Hendrix Soon Se ipse pinxit. Auf Holz, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F. 1 Z.

Unbekannt.

351.) Ein hängendes todtes Feldhuhn und eini-

Nro.

nige andere todte Vögel nebst einer Flinte, auf einem rothen Mantel grupirt. Auf Holz, hoch 1 F., breit 9 Z.

Johann van der Goyen,

geb. zu Leyden 1596, gest. im Haag 1656.

352.) Ein Seestück. Auf Holz, hoch 1 F., breit 1 F. 1 Z.

Jacob Tornvliet,

(siehe Nro. 348.)

353.) Eine alte Frau ist im Begriff ein Licht in eine Laterne zu stellen. Auf Holz, hoch 1 F., breit 9 Z.

Anton van Dyck,

Schüler von Rubens, geb. in Antwerpen 1599, gest. in England 1651.

354.) Die Mutter Gottes mit zum Himmel gerichtetem betendem Blicke, in ein rothes Gewand, blauen Mantel und braungelben Schleyer gekleidet, hält das nackende Christuskind, welches auf einem Theile ihres Mantels steht, aufrecht. Zur Linken erblickt man

Nro.

eine Säule, der Grund ist Luft. Auf Holz, hoch 1 F. 11 Z., breit 1 F. 5 Z.

Van Bassen.

355.) Das Innere eines Saals, auf einem sogenannten holländischen Rathskeller, nach altem Geschmack reich verziert; eine Gesellschaft von Herrn und Damen sitzt in der Nähe des Fensters links am Tische und läßt es sich wohlschmecken, während eine andere Gesellschaft, ebenfalls beiderlei Geschlechts, in der Mitte des Saals sitzend, sich mit Gesang ergötzt. Diener kommen von außen und tragen Speisen auf, ein anderer Diener besorgt das Getränk. Ein Affe, ein Papagei, eine Katze und ein Hund sind sehr artig dabei angebracht. Dieses Bild ist von der feinsten Ausführung und mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 2 F., breit 2 F. 11 Z.

Adrian Brouver,

geb. zu Harlem 1608, gest. zu Antwerpen 1640.

356.) Ein zechender Bauer sitzt am Tische, ein Glas

Nro.

Bier in der Hand, ein anderer steht neben demselben und scheint mit ihm zu sprechen, ein dritter ist im Begriff zur Thür hinaus zu gehen. Dieses kleine Gemälde ist von der feinsten Ausführung. Auf Holz, hoch 9 Z., breit 7 Z.

Thomas Wyck,

(siehe Nro. 300.)

357.) Ein Gelehrter sitzt an seinem Schreibpulte, unter Papieren, Büchern und Dokumenten, wobei ein Globus und andere Sachen stehen; dieses mit außerordentlichem Fleiß ausgeführte kleine Bild, ist mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 9½ Z., breit 8½ Z.

Carl Dújardin,

geb. zu Amsterdam 1635, gest. zu Rom 1678.

358.) Ein Mann, mit einem rothen Rock, unterhält sich mit einer Frau mit gelber Jacke und grünblauem Rocke, die einen länglicht viereckigten Korb, woraus einige Blätter hervorsehen, mit einem Tuche bedeckt auf dem Kopf

Nro.

trägt; zwischen beiden sitzt ein schwarzer Hund und der Frau zur Seite rechts ein Knabe mit einem violeten Rock und grauem Huth, links befinden sich mehrere Schaafe und eine Ziege, weiter zurück eine Frau auf einem Esel reitend. Die Landschaft, worin diese Figuren vorgestellt sind, ist sehr einfach. Auf Leinwand, hoch 2 F., breit 1 F. 10 Z.

Adrian van der Velde,

geb. zu Amsterdam 1638, gest. 1672.

359.) In einer einfachen dunkeln Landschaft steht eine bunte Kuh nahe am Wasser; in einiger Entfernung sitzt eine weibliche Figur mit einigen Schafen. Dieses äußerst zarte Bildchen ist mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 9 Z., breit 1 F. ½ Z.

Johann van Mieris,

geb. 1660, gest. zu Rom 1690.

360.) Ein Arzt fühlt einer kranken Frau den Puls, dieselbe sieht ihn mit Vertrauen an; sie ist in eine rothbraune Jacke mit weißem

Nro.

Pelz ausgeschlagen und gelblicht braunen Rock gekleidet, neben ihr steht ein Tisch, worauf ein zinnenes Näpfchen steht, weiter zurück ein Bett mit grünen Vorhängen, an der Wand hängt ein Gemälde. Auf Leinwand, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. ½ Z.

Peter de Hoog,

geboren in Holland 1643.

361.) An einem Tische, der mit einem bunten Teppich bedeckt ist, worauf ein Vogelbauer mit einem Papagei steht, sitzt eine Frau, in einem rothen Rocke, blauer Jacke mit weißem Pelz ausgeschlagen und weißem Halstuche, von ihrer Näharbeit aufsehend, um mit einem Manne in brauner Kleidung zu sprechen, der sich auf einen Stuhl stützt. Der geschmackvoll ausgelegte Estrich, das Kamin mit japanischem Porzellain besetzt, ein im Hintergrunde in einem schwarzen Rahmen aufgehängtes Seestück, die klaren Fenster, wodurch die Sonne an die Wand scheint und der kleine Spiegel daneben, geben einen anschaulichen Begriff von der Nettigkeit eines hol-

ländischen Zimmers. Auf Holz, hoch 2 F., breit 1 F. 9 Z.

Arthus van der Neer,

geb. zu Amsterdam 1613, starb im hohen Alter ebendaselbst.

362.) Die Ufer eines Kanals mit Bäumen und Häusern von beiden Seiten; in der Mitte geht der Mond hinter einem Baume auf und der Wiederschein davon ist auf dem Wasser bis nach vorne sichtbar, wo Enten tauchen und Fischer ihre Netze aufspannen. Diese Landschaft ist eine der größten von van der Neer und mit seinem Monogram bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 3 F. 4 Z., breit 4 F. 8 Z.

Cornelius Molenaer, genannt Strabe,

geb. zu Antwerpen, lebte gegen 1570.

363.) Eine Bauernstube, worin mehrere Bauern und eine Bäuerin an einem Tische sitzend, sich mit Kartenspiel und Trinken belustigen. Auf Holz, hoch 11 Z., breit 8½ Z.

Nro.

Johann le Ducq,

geb. im Haag 1636.

364.) Ein weiß mit roth gefleckter Stier schäuert sich an einem Baume, hinter ihm liegt eine braune Kuh, vor ihm einige Schäfchen; den Hintergrund schließen Hügel mit Buschwerk, worauf Gebäulichkeiten stehen; einige kleine Figürchen in der Ferne. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet, so wie er oben angegeben ist. Auf Leinwand, hoch 11 Z., breit 9 Z.

Heinrich van Steenwyck,

geb. zu Steenwyck 1550, gest. zu Frankfurt a. M. 1604.

365.) Eine gefängnißartige Halle auf Pfeiler gestützt, durch ein Kaminfeuer beleuchtet; Wächter liegen und sitzen umher; Petrus, vom Engel befreit, ist mit demselben in der Ferne kaum noch sichtbar. Dieses Gemälde ist bezeichnet H. v. St. 1631. und das Gegenstück von Nro. 370. Auf Holz, hoch 6 Z., breit 9 Z.

Nro.

Adrian van Ostade,

geb. zu Lübeck 1610, gest. zu Amsterdam 1685.

366.) Im Innern einer Bauernhütte ist ein aufgeschnittenes Schwein aufgehängt, eine Bäuerin ist mit Wurstmachen beschäftigt, während die Kinder sich mit der Blase des geschlachteten Thieres belustigen. Dieses kleine Bildchen ist mit dem Monogram des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 6 Z., breit 7½ Z.

David Teniers,

geb. zu Antwerpen 1610, gest. 1690.

367.) Ein alter Mann mit einem weißen Barte, Pelzwerk, Mütze und Pantoffeln, sitzt an einem Tische, worauf ein grüner Teppich ausgebreitet ist; mit der einen Hand hält er die Brille, mit der andern ein Papier; vor ihm auf dem Tische liegt ein großes aufgeschlagenes Buch, ein kleines in Schweinsleder gebunden, ist geschlossen, ein Dintenfaß, eine Sanduhr, ein weißes Tuch, ein

Nro.

Todtenkopf und eine Weltkugel sind ebenfalls auf demselben Tische sichtbar. An der Wand ist ein Brett befestigt, worauf eine Flasche, ein Topf und andere Sachen stehen; rechts steht ein Stuhl an der Wand und darüber ist ein Papier genagelt, worauf ein Kopf gezeichnet ist, mit der Jahrszahl 1637. Auf Holz, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F. 1½ Z.

Storr.

368.) Die unruhige See mit mehreren Schiffen; im Vorgrunde eine Stange zur Warnung für die Schiffer und einige Leute, die Muscheln suchen; im Hintergrunde eine Stadt. Dieses Bild ist bezeichnet: Sto. Auf Holz, hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 11 Z.

Heinrich Verschüring,

geb. zu Gorkum 1627, gest. 1690.

369.) An einem Brunnen steht eine weibliche Figur, ein Reuter, dem ein Knabe das Pferd hält und zwei Hunde, wovon einer säuft, weiter zurück zechende Soldaten an einem

Nro.

Tische. Auf Holz, hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. ½ Z.

Steenwyck,

(siehe Nro. 365, wovon dieses kleine Gemälde das Gegenstück ist.)

370.) Ein Gefängniß mit Gewölben, in der Art wie das vorige. Als Staffage die Befreiung Petri durch den Engel; schlafende Wächter liegen links umher, das Ganze ist durch ein Kaminfeuer und eine Lampe beleuchtet. Auf Holz, hoch 6 Z., breit 9 Z.

Paul Potter,

geb. zu Enkhuysen 1625, gest. zu Amsterdam 1654.

371.) Ein Bauernjunge in einem rothen Wamms führt, auf seinem Horne blasend, an einem Strick einen gelblich weißen Stier. Der Hintergrund ist eine einfache flache holländische Landschaft. Dieses kleine Meisterstück ist von der nettesten und leichtesten Ausführung und die Natur ist darin auf eine täuschende

Nro.

und zugleich angenehme Weise vorgestellt; es ist mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 10 Z., breit 8 Z.

Wilhelm Gabron,

(siehe Nro. 315.)

372.) Ein zinnener Teller mit einer aufgeschnittenen und geschälten Citrone, ein Römer, halb voll Wein, ein umgestürztes Gefäß, ein Messer, Nußschalen, noch ein zinnener Teller mit einigen Oliven auf einem, mit einem grünen Teppich bedeckten Tische, sind die Gegenstände, die der Meister mit großem Fleiß hier bearbeitet hat. Auf Holz, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F. 1 Z.

Friederich Moucheron,

geb. zu Embden 1633, gest. zu Amsterdam 1686.

373.) Eine gebürgigte Landschaft, in deren Mitte ein Schloß liegt. Einige Bauern mit Mauleseln im Vorgrunde. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F., breit 2 F. 3 Z.

Nro.

Jacob Ruysdael,

(siehe Nro. 286.)

374.) Eine Landschaft, worauf ein alter Baumstamm und eine Bauernhütte, mit einigen Bäumen umgeben, vorgestellt sind. Auf Holz, hoch 1 F. 6 Z., breit 2 F.

Egbert Hemskerk.

375.) Das Innere einer holländischen Küche. Eine Familie verrichtet ihr Tischgebet, die Magd und ein Knabe sind noch am Herde beschäftigt; allerhand Küchengeräthschaften von meisterhafter Ausführung stehen und liegen rings umher. Auf Holz, hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. 11 Z.

Carl Decker.

376.) Eine Landschaft mit einigen alten Baumstämmen im Vorgrunde, einer Bauernhütte und einigen Figuren. Auf Holz, hoch 1 F. 6 Z., breit 2 F.

Peter Johann van Asch,

geb. zu Düsseldorf 1603.

377.) Eine Landschaft, worauf man rechts hohe

Nro.

Bäume, links ein Wasser und hohe Berge im Hintergrunde sieht. Auf dem Wege im Vorgrunde einige kleine Figuren. Auf Holz, hoch 1 F. 9 Z, breit 2 F. 6 Z.

Jacob Marell,

(siehe Nro. 311.)

378.) Drei Blumengruppen an einer steinenen Einfassung, um ein kleines grau in grau gemaltes perspectivisches Architekturstück geordnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11 Z., breit 2 F. 3 Z.

Theobald Michault,

geb. zu Tournay 1676.

379.) Eine Stadt am Meere, worauf mehrere Schiffe. Dieses Bild ist mit vielen kleinen Figuren staffirt. Auf Leinwand, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. 7 Z.

Unbekannt.

380.) Das Brustbild eines Mannes, in schwarzer Kleidung und weißem Kragen. Auf Leinwand, hoch 2 F. 3 Z., breit 1 F. 10 Z.

Nro.

Jacob Jordåns,

(siehe Nro. 341.)

381.) Ein allegorisches Bild. Die Tugend wandelt, des Todes eingedenk (sie hålt einen Todtenkopf in der Hand) von einem Engel geführt, den Weg zum Himmel und verschmåht die Anerbietungen der Verführung (eine alte Kuplerin bietet ihr Gold und Perlen in einem goldenen Gefäße) worüber das Laster sich grimmig gebårdet. Auf Holz, hoch 3 F. 6 Z., breit 2 F. 9 Z.

Theobald Michault,

(siehe Nro. 379.)

382.) Das Gegenstück davon, einen åhnlichen Gegenstand vorstellend. Auf Leinwand, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. 7 Z.

De Bie,

383.) Das Brustbild einer alten Frau, in schwarzer Kleidung, weißer Krause und Haube und einen goldenen Gürtel um den Leib. Bezeichnet aetatis 64, de Bie fecit 1652. Auf Leinwand, hoch 2 F. 1 Z., breit 1 F. 10 Z.

Nro.

Franz Emil van Lin.

384.) Eine Landschaft, im Geschmack des Claude le Lorrain. Mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 1 F. ½ Z., breit 1 F. 4 Z.

Wilhelm Vittringa.

385.) Ein Seestück; zwei Schiffe bei unruhiger See. Auf Holz, hoch 11 Z., breit 1 F. 1 Z.

Wilhelm Vittringa.

386.) Eine ähnliche Vorstellung. Gegenstück zum vorigen. Auf Holz, hoch 11 Z., breit 1 F. 1. Z.

Franz Emil van Lin.

387.) Gegenstück von Nro. 384. Eine Landschaft, im Geschmack des Claude le Lorrain, mit sehr schönen Baumgruppen, im Hintergrunde eine Stadt und ein See von fernen Bergen begränzt. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 1 F. ½ Z., breit 1 F. 4 Z.

Nro.

Albert Kuyp,

geb. in Dortrecht 1606.

388.) Eine Kirchweihe; bei einer Kirche unter Linden ein buntes Gelag von Bauern, Krämern, Charletans, Pferden, Hunden, Kindern, Musikanten u. s. w. Mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 2 F. 5 Z., breit 2 F. 1 Z.

Wilhelm Hamilton,

geb. zu Brüssel 1668, gest. 1754.

389.) Ein kleines Stilleben, mit Pflanzen und Insekten. Auf Holz, hoch 8½ Z., breit 6 Z.

Rembrandts Schule.

390.) Ein kleines männliches Köpfchen. Auf Holz, hoch 6 Z., breit 5 Z.

Wilhelm Hamilton,

(siehe Nro. 389.)

391.) Eine ähnliche Vorstellung. Gegenstück zu

Nro.

Nro. 389. Auf Holz, hoch 8½ Z., breit 6 Z.

Gottfried Schalken,

geb. zu Dortrecht 1643, gest. im Haag 1706.

392.) Das Bildniß Wilhelm des 3ten, Königs von England, in seinem Zelte von einer Fackel beleuchtet; in der Ferne sieht man eine brennende Stadt und den Strahl aus einem Geschütze. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet.

Decamps und d'Argensville erzählen, daß dieser Meister bei dem oben vorgestellten Könige deßhalb in Ungnade gefallen sey, weil er ihm beim Malen ein Talglicht in die Hände gegeben, wovon ihm das heiße Fett auf die Hände geträufelt, welche Ungeschicklichkeit seine Feinde zu seinem Schaden zu benutzen gewußt hätten. Auf Leinw., oval, hoch 2 F. 10 Z., breit 2 F. 3 Z.

Wilhelm Kalff,

geb. zu Amsterdam, gest. 1693.

393.) Stilleben, worauf ein silberner und ein

Nro.

goldener Pocal, eine Muschel, ein Glas, eine Uhr u. s. w. vorgestellt sind. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. 9 Z.

Finkenboom.

394.) Eine baumreiche Landschaft. Auf Holz, hoch 1 F. 6 Z., breit 1 F. 11 Z.

Johann van der Goyen,

(siehe Nro. 352.)

395.) Eine Landschaft mit Bäumen; an einer Hütte hält ein Wagen, woran 4 Schimmel gespannt sind, mit Reisenden. Auf Leinwand, hoch 2 F. 4 Z., breit 3 F. 3 Z.

J. de Wet.

(siehe Nro. 289.)

396.) Der Brand von Sodom und Gomorra; im Vorgrunde Loth mit seinen Töchtern von den Engeln begleitet und dessen Weib in eine Salzsäule verwandelt. Auf Leinwand, hoch 3 F. 3 Z., breit 3 F. 10 Z.

Nro.

Bonaventura Peters,

(siehe Nro. 308.)

397.) Das Gegenstück zu Nro. 406. Mehrere Schiffe sind in der gefahrvollen Nähe der scharfen Klippen eines feuerspeienden Berges. Im Vorgrunde sehen drei Männer theilnehmend nach den Nothleidenden hin. Bezeichnet B. P. Auf Holz, hoch 1 F. 8 Z., breit 2 F. 2 Z.

Brakenburg,

geboren zu Harlem 1642.

398.) Eine lustige Gesellschaft feiert das Fest der Weinlese, auf allen Gesichtern herrscht der Ausdruck der ausgelassensten Fröhlichkeit. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 11½ Z.

Adrian van Ostade,

(siehe Nro. 366.)

399.) Eine Dorfkirchweihe. Vor einem Hause im Vorgrunde rechts tanzt eine fröhliche Ge-

Nro.

sellschaft von Bauern und Bäuerinnen, andere haben sich auf die vor dem Hause befindliche Bank und auf Stühle niedergesetzt; besonders schön ist dabei ein kleines weiß und braun gezeichnetes Hündchen. Auf der linken Seite haben sich zechende Bauern auf und um einen Tisch gelagert, wobei ein Knabe auf eine Trommel schlägt, weiter zurück sieht man eine Menge Volk bei aufgeschlagenen Zelten und einen langen Zug von Menschen, der sich in die weiteste Ferne bis zu einer Stadt verliert, wovon die blauen Thürme kaum noch bemerkbar sind. Auf einer Tonne rechts ist das Monogram des Meisters angebracht. Auf Leinwand, hoch 1 F. 7½ Z., breit 2 F.

J. Por.

400.) Ein Seestück. Die Mündung eines breiten Flusses in die See vorstellend, mit einigen Schiffen. Ein Boot wird am Strande zur Abfahrt fertig gemacht; rechts in einiger Entfernung ein Haus und ganz in der Ferne die Spitzen der Thürme einer Stadt; links eine Insel. Mit dem Namen des Mei-

Nro.

sters J. Por bezeichnet. Auf Holz, hoch 11½ Z., breit 2 F. ½ Z.

Peter Geissel,

401.) Todtes Wildprett, ein Reh, Schwanen, Enten, ein wildes Schwein, einige Haasen und verschiedenes Jagdgeräthe, von äußerst fleißiger Ausführung, liegen an einem Baume; der Hintergrund besteht aus einem Walde. Auf Leinwand, hoch 1 F. 7 Z., breit 2 F.

Caspar Netscher,

geb. zu Heidelberg 1639, gest. 1684.

402.) Das Bildniß eines Fräulein von Stein-Kallenfels. Kniestück in kleinem Verhältniß; auf den rechten Arm gestützt, legt sie die linke Hand auf denselben. Ihr Kleid besteht aus rothem Atlas mit braunem Halstuche und Schwall, weißen Vorärmeln bis an die Ellenbogen und Spitzen um den Hals. Das Haar ist nach der damaligen Mode geschmackvoll geordnet und mit Perlen ge-

Nro.

schmückt, so wie auch Hals und Aerme. Auf Holz, hoch 1 F. ½ Z., breit 10½ Z.

Anton van Dyck,

(siehe Nro. 354.)

403.) Skize vom Portrait des Grafen Pembrocke, in ganzer Figur, grau in grau gemalt. Er ist mit einem kurzen Mantel, mit einem großen Stern geziert und mit weiten kurzen Hosen und Schuhen mit hohen Absätzen, nach der Mode der damaligen Zeit bekleidet; in der einen Hand hält er Huth und Spazierstöckchen und tritt so eben aus dem Garten kommend, zu einem Portal herein, woran ein weißer Vorhang von der Luft leicht bewegt wird. Das große ausgeführte Bildniß befindet sich in England. Auf Leinwand, hoch 1 F. 3 Z., breit 9½ Z.

Albert Kuyp,

(siehe Nro. 388.)

404.) Die einfache Aussicht auf einen breiten Fluß, worauf mehrere Schiffe zu sehen sind. Im Vorgrunde einige Figuren und Kühe.

Nro.

Das Schwüle der Sommerluft und der duftig warme Ton, womit die flachen Ufer gleichsam überhaucht sind, geben dem Bilde eine Wahrheit, die der Künstler nur unmittelbar aus der Natur geschöpft haben kann, dies scheint die breite fast skizenhafte Behandlung des Ganzen noch gewisser zu bestätigen. Auf Holz, hoch 1 F. 6 Z., breit 2 F. 1½ Z.

Adrian Nieuland,

starb zu Amsterdam 1601.

405.) Der Traum des Jacobs, wie er die Engel in den Wolken zum Himmel auf- und niedersteigen sieht. Dieses Bild ist mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 11 Z., breit 1 F. 6 Z.

Bonaventura Peters,

(siehe Nro. 308, hiervon das Gegenstück.)

406.) Ein Seesturm. Ein Schiff ist im Begriff an einer Klippe zu stranden. Bezeichnet B. P. Auf Holz, hoch 1 F. 8 Z., breit 2 F. 2. Z.

Nro.

Smit,

ein Künstler aus England.

407.) Eine Marine. Mehrere Schiffe fahren bei frischem Winde nahe an der Küste. Bezeichnet mit dem ganzen Namen des Meisters. Auf Leinwand, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F. 10 Z.

J. de Wet,

(siehe Nro. 289.)

408.) David bringt dem Saul den abgeschlagenen Kopf des Goliath, ein anderer trägt den Helm, ein dritter das Schwerdt, die übrigen Rüstungsstücke liegen auf dem Boden. Composition von vielen Figuren. Auf Leinwand, hoch 3 F. 3 Z., breit 3 F. 11 Z.

Emanuel de Witte,

geb. zu Alkemar 1607, gest. zu Amsterdam 1692.

409.) Das Innere einer Kirche mit Gedächtnißtafeln und Trauerfahnen geziert. In der

Nro.

Mitte sieht man das Grabmal eines Seehelden. Ein Mann in einem rothen Mantel deutet darauf, während die ihn begleitende Dame einem armen Kinde Almosen giebt, mehrere andere wohlgezeichnete Figuren sind verständig vertheilt und beleben dies Gemälde, welches mit der größten Wahrheit behandelt ist. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11 Z., breit 2 F. 6½ Z.

Paul Rembrandt,

(siehe Nro. 329.)

410.) Das Portrait seiner Frau, sehr effectvoll beleuchtet Sie ist mit einem brauen Unterkleide und darüber mit einem dunkelblauen Mantel mit goldenen Besetzungen und Quasten bekleidet, der Kopf aber ist mit einer bräunlichen Toque, worauf eine weiße Straußfeder steckt, geziert. Ihre linke Hand, welche allein auf dem Bilde sichtbar ist, ist mit einem grünlich schwarzen Handschuh bedeckt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 9 Z., breit 2 F. 2½ Z.

Nro.

Jacob van Artois,

geb. zu Brüssel 1613.

411.) Eine Landschaft, ganz nach der Natur; im Vorgrunde ein abgebrochener Baumstamm und links einige Bäume. Im Mittelgrunde fließt ein Bach von schönem Gebüsch umgeben, weiter zurück erblickt man die Thurmspitze eines Dorfes und in blauer Ferne Gebäude und Windmühlen. Auf Leinwand, hoch 1 F. 9 Z., breit 2 F. 6 Z.

Johann Bylaert.

412.) Ein Mundschenk in einem grauen aufgeschlitzten Wams und röthlich braunem Barret, eine Serviette über den linken Arm geschlagen, gießt aus einer zinnenen Kanne weißen Wein auf eine zierliche Weise, sprudelnd in einen großen Römer und sieht dabei den Beschauer freundlich einladend an. Halbe Figur in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 2 F. 4 Z.

Peter Paul Rubens,

(siehe Nro. 314.)

413.) Vier Nymphen der Diana, mit erlegtem

Nro.

Wildpret von der Jagd zurückkehrend, von ihren zwei Dienerinnen begleitet, begegnen zwei Faunen, mit den schönsten Früchten beladen, welche sie denselben schalkhaft fröhlich anbieten. Zwei nackende Knaben stehen den Faunen zur Seite, der eine reicht mit Begierde nach den Früchten, welche der vorderste Faun in seiner Schürze trägt, der andere aber beißt mit großem Appetit in eine Pflaume. Links etwas weiter zurück küßt ein Schäfer, einen Dudelsack unter dem Arm haltend, eine sich kräftig dagegen sträubende Schäferin. Der Kopf der vordersten Nymphe, mit rothem Gewande, wird für das Portrait von Rubens erster Frau gehalten, eben so erkennt man in dem Kopfe der zweiten, im blauen Gewande mit einem Pelz um die Schultern, eine große Aehnlichkeit mit dessen zweiter Frau; sie trägt einen Hasen an einem Stock auf der Schulter. Vier Hunde umgeben die Gruppe der Nymphen. Die Figuren sind mehr als Lebensgröße, der Hintergrund besteht aus Luft, unten aber, zu den Füßen der Figuren, wird eine ganz flache einfache Landschaft eben sichtbar.

Nro.

Eine muntere schalkhafte Laune blickt aus diesem Bilde, die Figuren athmen Leben, das Ganze scheint, wie auf einmal hingeworfen, das Werk einer heiteren Stunde. Sehen wir aber auf die Behandlung der einzelnen Theile und wie alles so wohl beendigt ist, so erstaunen wir über die Leichtigkeit, womit dieser große Maler die größten Schwierigkeiten zu überwinden wußte. Die Figuren sind zwar alle ohne besondere Auswahl nach der gemeinen derben niederländischen Natur treu genommen, aber eben deswegen herrscht darin ein so lebendiger Geist und eine so große Wahrheit.

Die vorzüglich natürlich gemalten Hunde scheinen von der Hand des berühmten Snyders, dessen sich Rubens sehr oft bei der Ausführung seiner Gemälde bediente; in den Früchten aber erkennt man leicht den Pinsel des Jan Fyt. Auf Leinwand, hoch 7 F. 1 Z., breit 8 F. 6 Z.

Franz Porbus der ältere,

geb zu Brügge 1540, gest. daselbst 1580.

414.) Ein Bildniß mit Händen, in Lebensgröße

Nro.

und halber Figur; wahrscheinlich einen Wundarzt vorstellend, wie nach der Pincette zu schließen ist, welche er in der rechten, das Futeral davon aber in der linken Hand hält. Er hat einen weißen in der Mitte getheilten Bart, schwarze Kleidung mit braunem Pelz besetzt und eine Mütze von schwarzem Seidenzeug. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11 Z., breit 2 F. 6 Z.

Jacob v. Artois,

(siehe Nro. 411.)

415.) Eine Landschaft; rechts ein Fluß, über welchen sich eine weite Aussicht öffnet. Den Vorgrund bildet eine Landstraße mit Bäumen besetzt, welche den Eingang in einen Wald links vermuthen lassen, auf der Straße sind einige Figuren, ganz im italienischen Geschmack, gezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11 Z., breit 2 F. 6 Z.

Michel Janson Mierevelt,

geb. zu Delft 1567, gest. daselbst 1641.

416.) Bildniß eines Feldherrn in völliger Rü-

Nro.

stung, mit einer gelben Schärpe und weißem zurückgeschlagenem einfachen Kragen, die linke Hand auf den Degen, die rechte auf einen Tisch stützend, worauf auch sein mit Federn gezierter Helm steht. Halbe Figur in ganzer Lebensgröße. Mit dem Namen des Meisters und der Jahrszahl 1622 bezeichnet. Auf Holz, hoch 3 F. 5 Z., breit 2 F. 6 Z.

Carl van Falens,

geb. zu Antwerpen, gest. das. 1733.

417.) Eine Winterlandschaft; viele Leute belustigen sich auf dem Eise mit Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren. Auf Holz, hoch 1 F. 8 Z., breit 2 F. 5 Z.

418.) Das Gegenstück. Eine Winterlandschaft, mit einer ähnlichen Staffage. Auf Holz, hoch 1 F. 8 Z., breit 2 F. 5 Z.

Nikolaus Huysmann,

geb. zu Mecheln 1656.

419.) Eine Landschaft im italienischen Geschmack,

Nro.
mit schöner Staffage. Auf Leinwand, hoch 11½ Z, breit 1 F. 3 Z.

Abraham Diepram,

Schüler von Adrian Brouwer, geb. zu Oudenaerde, lebte in Dortrecht.

420.) Zwei Soldaten würfeln auf einer Trommel, ein anderer sieht ihnen aufmerksam zu, weiter zurück erblickt man einen alten Mann hinter einem Bretterverschlag hervorsehend. Die Schalkhaftigkeit in dem einen und die Verlegenheit in dem andern Kopfe der Spielenden, so wie die Ruhe des dritten Zusehenden ist sehr natürlich ausgedrückt. Auch kann dieses kleine Bild als ein Muster von leichter geistreicher technischer Behandlung angesehen werden. Ganze Figuren in kleinem Verhältniß. Das Gemälde ist mit dem Anfangsbuchstaben des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. 6 Z.

421.) Gegenstück zum vorigen. Das Innere einer Bauernstube; drei Bauern erholen sich mit Rauchen bei einem Glase Bier Dasselbe Verhältniß der Figuren, ebenfalls mit

Nro.

dem Anfangsbuchstaben des Meisters bezeichnet. Auf Holz, von derselben Größe wie das vorige.

Huysmann,

(siehe Nro. 419., wovon dies Gemälde das Gegenstück ist.)

422.) Ein ähnlicher Gegenstand; von derselben Größe, auf Leinwand.

Franz Frank,

(siehe Nro. 321.)

423.) Christus wird von den Kriegsknechten entkleidet, um ans Kreuz geschlagen zu werden; in einiger Entfernung rechts sieht man die Schächer ebenfalls von Kriegsknechten entkleidet werden; links die wehklagenden Marien und Johannes. Den Hintergrund bildet eine Landschaft mit der Stadt Jerusalem. Dieses kleine Bild ist mit großer Leichtigkeit und Klarheit behandelt und nähert sich darin ganz der Manier von Rubens. Auf Holz, hoch 1 F. 3½ Z., breit 1 F. 10½ Z.

Nro.

Arnold van Gelder,

geb. zu Dortrecht 1645, gest. das. 1727.

424.) Simeon im Tempel hält das Jesuskind in seinen Armen und dankt knieend Gott für diese Gnade. Maria in einem rothen Gewande und Joseph, blau gekleidet, knieen andächtig einige Stufen tiefer und die zum Opfer bestimmten Tauben liegen vor ihnen. Rechts sieht man einen mit einem bunten Teppich bedeckten Tisch, worauf ein Leuchter mit einer brennenden Kerze steht. Dieses Bild ist sehr schön beleuchtet und von großem Effect, vollkommen des Lehrmeisters dieses Malers, Rembrandts würdig. Auf Leinwand, hoch 4 F., breit 3 F. 4 Z.

Gerbrandt van den Eckhout,

(siehe Nro. 305.)

425.) Die Jünger erkennen Jesum Christum am Brodbrechen zu Emaus. Der Ausdruck der Andacht im Kopfe des Heilandes und die Verwunderung und das Erstaunen in den Köpfen der beiden Jünger, sind sehr wahr

Nro.

vorgestellt und obschon auf Farbenpracht in diesem Gemälde gänzlich Verzicht geleistet ist, so ist dennoch darin der Effect des Helldunkels auf eine sehr sinnvolle Art hervorgehoben. Auf Leinwand, hoch 3 F. 11 Z., breit 3 F. 2 Z.

Michel Janson Mirefelt,

(siehe Nro. 416.)

426.) Das Portrait eines Mannes in kostbarer Rüstung, mit einem Duttenkragen. Auf Holz, hoch 1 F. 10 Z., breit 1 F. 6 Z.

Bartholomäus van der Helst,

geb. zu Harlem 1613, gest. zu Amsterdam.

427.) Das Portrait eines Mannes in schwarzer Kleidung und einem Duttenkragen.. Auf Holz, hoch 1 F. 11 Z., breit 1 F. 6 Z.

Julius Franz van Blömen,

genannt Orizonte,

geb. zu Antwerpen 1656, gest. das. 1748.

428.) In einer Landschaft sieht man im Vorgrun-

Nro.

de einen Brunnen und etwas weiter zurück ein antikes Monument in Gestalt einer Urne, worauf mehrere Personen sitzen; im Hintergrunde ragen Ruinen von Gebäuden aus dem sie umgebenden Gebüsche hervor. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2 Z., breit 1 F. 9 Z.

429.) Das Gegenstück. Einen ähnlichen Gegenstand vorstellend. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2 Z., breit 1 F. 9 Z.

Erasmus Quelinus,

geb. zu Antwerpen 1607, gest. das. 1678.

430.) Alexander der Große besuchte den Diogenes und stellte ihm eine Bitte frei; da aber der Philosoph, in seiner Tonne sitzend, sich gerade der erwärmenden Strahlen der Sonne erfreute, woran ihm Alexander durch seinen Schatten hinderlich wurde, so bat er um weiter nichts, als um die Aufhebung dieses Hindernisses. Alexander ist hier in einer mit Perlen und Edelsteinen reich besetzten Rüstung sichtbar, über die Schultern hängt ihm ein weiß atlassener mit Gold gestickter Mantel, welcher von zwei Edelpa-

Nro.

gen getragen wird; weiter zurück sieht man die Köpfe einiger Krieger. Diogenes hingegen ist in ein bräunlich rothes Gewand gehüllt und hat neben sich einige Bücher und seine Schale mit Wasser. Ganze Figuren in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 5 F. 3 Z., breit 3 F. 6 Z.

Johann Fyt,

geb. zu Antwerpen 1625.

431.) Ein Wildprethändler trägt ein Paar Haasen auf einem Stocke nach der Stadt; er ist von seinem Hunde begleitet. Im Hintergrunde erblickt man die Stadt. Figur in Lebensgröße bis an die Knie sichtbar. Auf Leinwand, hoch 3 F. 10 Z., breit 3 F. 1 Z.

432.) Das Gegenstück. Eine Bäuerin, in einem braunrothen Rock und Leibchen, hält sitzend unter einem Baume einen Korb mit Früchten auf dem Kopfe. Ebenfalls Figur in Lebensgröße bis an die Knie. Auf Leinwand, hoch 3 F. 10 Z., breit 3 F. 1 Z.

Nro.

Unbekannt.

Rembrandts Schule.

433.) Ein Ritter in völliger Rüstung. Die eine Hand legt er auf einen neben ihm auf einem Tische stehenden Helm, die andere ruht auf einem Tische. In Lebensgröße bis halben Leib sichtbar. Auf Leinwand, hoch 2 F. 9 Z., breit 2 F. 2½ Z.

Gerard Honthorst,

(siehe Nro. 302.)

434.) Ein lustiger Zitterspieler scheint seinen Gesang mit dem Instrumente zu begleiten, wobei er den Mund auf eine ganz richtig aufgefaßte Weise, um Brusttöne hervorzubringen, geöffnet hält. Auf dem Kopf hat er ein schwarzes Baret, mit einer breiten Straußfeder geschmückt, übrigens ist er mit einem violetbraunen Wamms, mit blauen Streifen besetzt, bekleidet. Brustbild mit Händen in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 2 F. 9 Z., breit 2 F. 4 Z.

Nro.

Hermann Schwanenfeld,

geb. zu Wörden 1620, gest. zu Rom 1690.

435.) Eine heitere große Landschaft; über einen großen Bach führt eine Brücke zu einem nahen Gehölze. Felsengebürge schließen die Aussicht; den Vorgrund belebt mancherlei Vieh mit seinen Hirten. Auf Leinwand, hoch 3 F. 7 Z., breit 3 F. 5 Z.

Unbekannt.

436.) Susanna im Bade, mit den beiden alten Richtern. Ganze Figuren in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 3 F. 6 Z., breit 4 F. 6 Z.

Anton van Dyck,

(siehe Nro. 354.)

437.) Das Bildniß einer Frau aus der Familie von Copet; in ganzer Figur auf einem Lehnstuhl sitzend, in schwarzer Kleidung mit Pelz verbrämt und einem weißen Duttenkragen. Auf einem neben ihr stehenden Tische, mit einem grünen Teppich, liegt ein Gebetbuch

Nro.

mit silbernen Hacken und einer Kette. Auf Leinwand, hoch 4 F. 11 Z., breit 3 F. 6½ Z.

Schule von Rubens.

438.) Christus am Kreuz; unten stehen zu beiden Seiten Maria und Johannes, Maria Magdalena umfaßt knieend das Kreuz, dann mehrere Kriegsknechte, wovon der Anführer zu Pferde ist; ein schwebender Engel hält ein weißes Tuch. Auffallend ist es, daß die Figur des gekreuzigten Heilandes von einer sehr geschickten Hand, des van Dyck würdig ist, die andern Figuren hingegen von einem ganz mittelmäßigen Maler herzurühren scheinen, welches zu der Vermuthung Anlaß giebt, daß dieses Gemälde von seinem ersten Meister unvollendet geblieben und nachher auf diese Weise ergänzt worden ist. Auf Holz, hoch 4 F. 9 Z., breit 3 F. 2½ Z.

Gerit Bergheide.

439.) In der Nähe einer belaubten Bauernhütte hält ein Herr in einem rothen Mantel auf einem Schimmel und eine Dame, wel-

Nro.

che ebenfalls zu Pferde ist; ein dabei stehender Jäger in grüner Livree mit goldenen Tressen, bläßt ins Hifthorn, während ein zweiter Jäger mit den Hunden beschäftigt ist; eine Bäuerin hat dem Herrn aus einem Kruge eingeschenkt und spricht mit demselben. Den Hintergrund bildet eine heitere Aussicht in die Ferne. Dieses kleine Gemälde ist mit dem ganzen Vor- und Zunamen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. 3 Z.

440.) Das Gegenstück. Eine Ruhe auf der Jagd. Links Gebäulichkeiten, woran ein Springbrunnen befindlich ist, daneben sitzt eine Dame, welcher ein Bedienter, in blauer Livree mit goldenen Tressen, Wein einschenkt. Ein Herr in einem rothen Kleide hält auf einem Schimmel in der Mitte des Bildes und rechts sitzt ein Jäger auf einem Steine und füttert einige Hunde. Ganz im Hintergrunde sieht man noch mehrere Figuren. Ebenfalls mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 1 F. 2 Z., breit 1 F. 3 Z.

Nro.

Adrian van der Velde,

(siehe Nro. 359.)

441.) Eine schäckigte Kuh, ein braunes Pferd und einige Schaafe und Ziegen nahe bei einer Mühle. Im Hintergrund noch etliche Figuren. Dieses Bild ist mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 10 Z., breit 15½ Z.

Unbekannt.

442.) Aepfel auf einem Teller nebst einem Messer, Brod, Käse und einem Weinglas, Kuchen- und Zuckerwerk; sehr fleißig ausgeführt und naturgetreu dargestellt. Auf Holz, hoch 10½ Z., breit 1 F. 3½ Z.

Johann Both,

geb. in Utrecht 1610.

443.) Eine Landschaft; rechts Felsen und Gebüsch, in der Mitte eine freie Aussicht, von blauen Bergen begränzt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 4 Z., breit 2 F. 8 Z.

Nro.

Unbekannt.

444.) Das Bildniß eines Offiziers in einem ledernen Koller, woraus geschlitzte atlaßene Aermel, mit Goldflittern gestickt, hervorragen. Um den Hals hat er einen Ringkragen, worüber ein weißer Hemdkragen, mit Spitzen besetzt, umgeschlagen ist. Mit der rechten Hand stützt er sich auf ein spanisches Rohr, die linke aber ruht leicht auf dem Degengefäß. Kopf und Hände sowohl als alle andere Nebensachen sind auf diesem Bilde von der fleißigsten Ausführung. Auf Leinwand, hoch 3 F. 1 Z., breit 2 F. 4 Z.

Unbekannt.

445.) Das Innere einer Wachtstube, im Vorgrunde rechts liegen Waffen aller Art, Harnische, eine Fahne und allerhand Kriegsgeräthe, schön grupirt und mit vorzüglichem Fleiß ganz naturgetreu gemalt; in der Mitte des Bildes, etwas weiter zurück, sitzen Krieger an einem Tische und spielen in Karten, einige andere stehen um den Tisch. An der Wand links sind Spieße und Gewehre an-

Nro.

gelehnt und am Ausgange sieht man eine Schildwache mit einer Luntenflinte und noch einige andere Krieger. Die Aussicht ins Freie geht auf die Spitze einer Bastion, worauf oben ein Wachtthürmchen sichtbar ist. Auf der rechten Seite, am Mauerwerk an der Treppe steht der nur noch halb kenntliche Name des Meisters: . . . . nys. mit der Jahrszahl 1662; die ersten Buchstaben des Namens sind ausgelöscht und die Jahrszahl kaum noch zu lesen. Da die früheren Besitzer dieses Gemäldes dasselbe für von Sebastian Bourdon angaben, so rührt ohne Zweifel die Vernichtung des Namens aus dieser Ursache her. Auf Leinwand, hoch 4 F. 5 Z., breit 6 F. 3 Z.

Peter Paul Rubens,

(siehe Nro. 314.)

446.) Skize zu der Löwenjagd, wovon das mit Hülfe von Snayers im Großen ausgeführte Bild in der königlichen Gemälde-Gallerie in München befindlich ist. Ein Reuter im blauen Gewande und rothen Stiefeln ist bereits

Nro.

durch einen Löwen von seinem Schimmel rücklings niedergerissen und wüthend in die Seite gebissen worden, während ein Anderer in einem rothen Gewande und gelben Stiefeln der Bestie die Lanze in die Seite gestoßen und ein dritter Geharnischter ebenfalls zu Pferde, von hinten zu einem kräftigen Hiebe nach derselben ausholt. Noch im Fliehen stößt ein Mohr, auf einem isabellenfarbigen Pferde, welches ebenfalls nach dem Löwen ausschlägt, mit seiner Lanze nach demselben; der Mohr ist mit einem rosenrothen Gewande bekleidet, auf dem Kopf hat er einen weißen Turban und trägt einen blanken Schild und einen Köcher mit Pfeilen. Auf der Erde liegt bereits ein Todter; ein Anderer zu Fuße wehrt sich noch schwach gegen den Angriff einer grimmigen Löwin und würde ihrem Angriffe bestimmt erliegen, wenn ihm nicht noch ein Dritter, mit gezucktem Schwerdte, zu Hülfe eilte. Der Hintergrund besteht aus einer sehr einfachen Landschaft und Luft, beides nur sehr flüchtig behandelt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2 Z., breit 2 F. 6 Z.

Nro.

Anton Franz van der Meulen,

geb. zu Brüssel 1634, gest. zu Paris 1690.

447.) Das Bildniß Ludewig des 14ten, Königs von Frankreich, zu Pferde, im Begriff der Belagerung einer Stadt beizuwohnen, wie man aus dem Hintergrunde, welcher einen Theil einer solchen Begebenheit vorstellt, schließen kann. Er ist mit einem blauen Rocke, ganz mit Gold und Silberstickerei bedeckt und mit rothen Beinkleidern und Reiterstiefeln bekleidet und hat einen Tressenhut mit weißen Federn. Das Pferd, ein Schimmel, nach dem damaligen Gebrauch von sehr großer und schwerer Art, ist mit großer Kenntniß gezeichnet und gemalt. Es ist mit goldgesticktem Zaumwerk und einer rothen ebenfalls sehr reich gestickten Schabracke geziert. Auf Leinwand, hoch 3 F. ½ Z., breit 2 F. 6 Z.

Wilhelm van Reyden.

448.) Am Fuß eines Baumstammes steht ein Hahn und zwei Hennen; eine Taube senkt sich im Fluge herunter. Der Hintergrund besteht

Nro.

aus einer Landschaft. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 5 Z., breit 2 F. 4 Z.

449.) Das Gegenstück. Eine Klucke schützt ihre Jungen gegen den Angriff eines Raubvogels, der bereits eines davon unter seinen Krallen hält. Links, etwas weiter zurück, sitzen zwei Tauben. Der Hintergrund besteht in einer Landschaft. Ebenfalls mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Leinwand, hoch 2 F. 5 Z., breit 3 F.

Anton Franz van der Meulen,

(siehe Nro. 447.)

450.) Ein Scharmützel von Kavallerie. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 4 F. 1½ Z.

Unbekannt.

451.) Das Innere einer gothischen Kirche. Auf Holz, hoch 2 F. 9½ Z., breit 3 F. 9 Z.

J. de Faye.

452.) Mehrere Bauern und Bäuerinen entrichten dem Dorfvorsteher ihre Steuer an Geld

Nro.

und Naturalien, worüber sie, wie es scheint, Quittungen erhalten. Die Handlung geht im Innern der Schreibstube vor. Auf Holz, hoch 1 F. 5½ Z., breit 1 F. 11 Z.

Nikolas Klaase, genannt Berghem,

geb. zu Harlem 1624, gest. das. 1683.

453.) In einer abendlich beleuchteten Landschaft, am Ufer eines Sees, sieht man rechts eine Gruppe von Menschen und Vieh; ganz vorne melkt ein Weib eine Ziege, dicht daneben sitzt ein anderes Weib auf einem Pferde, welches von hinten zu sehen ist, ein Mann lehnt sich ebenfalls an dieses Pferd und dabei steht ein Hund. Weiter zurück ist noch ein Mann an einen Ochsen gelehnt. Ganz in der Mitte des Bildes steht ein Schaaf. Ein Hirte ist auf der linken Seite beschäftigt ein sich sträubendes Schaaf in einen Nachen zu ziehen, worin schon zwei andere ruhig stehen. Der Ton dieses ganzen Bildes ist äußerst warm und harmonisch und die Behandlung

Nro.

der Farben weich und verschmolzen. Auf Holz, hoch 1 F. 10 Z., breit 1 F. 6 Z.

Alexander Adriansen.

454.) Seefische von verschiedener Art und Austern; sehr durchsichtig und natürlich dargestellt. Mit dem ganzen Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 1 Z., breit 1 F. 6½ Z.

Unbekannt.

455.) Ein Stilleben. Ein aufgeschlagenes Ey mit einigen Brodschnitten und einem Messer, nebst Salzfaß, Weinglas und Krug, von einer Kerze auf einem gelbmetallenen Leuchter beschienen. Auf Holz, hoch 1 F., breit 9½ Z.

Unbekannt.

456.) Eine wilde felsigte Gegend, mit einigen Reisenden zu Pferd und zu Fuße. Mit der Jahrszahl 1645 bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 1½ Z., breit 1 F. 9½ Z.

J. A. le Dück.

457.) Ein gallant nach der Mode der damaligen

Nro.

Zeit gekleideter Herr spielt mit einer Dame im Brett und sieht, ein Glas Wein in der Hand haltend, aufmerksam auf den Zug, welchen dieselbe zu machen im Begriff ist. Eine andere Mannsperson sieht ihnen ebenfalls aufmerksam zu, während ein Dritter sich auf der andern Seite mit einer Dame vertraulich unterhält. Den Hintergrund bildet das Innere eines Zimmers, man sieht an der Wand zwei Seestücke in schwarzen Rahmen. Die Köpfe, die Kleidungen und die Nebensachen, bis auf den Stuhl, worauf ein seidenes Tuch hängt, sind mit dem größten Fleiß und mit einer bewundernswürdigen Feinheit ausgeführt. Oval, auf Kupfer, hoch 1 F. 1 Z., breit 1 F. 4½ Z.

Abraham Dieppenbeck,

geb. zu Herzogenbusch 1607, gest. zu Antwerpen 1675.

---

458) Diana mit ihren Nymphen entkleiden sich, unter Bäumen mit einer rothen Draperie behangen, an einem Springbrunnen, zum Baden. Links hängt an einem Baume ein erlegtes Reh, wonach ein Hund zu haschen

Nro.

scheint; Jagdgeräthschaften liegen am Boden. Den Hintergrund bildet eine Aussicht in eine entfernte Landschaft. Auf Kupfer, hoch 1 F. 2½ Z., breit 1 F. 7½ Z.

Peter Paul Rubens,

(siehe Nro. 314.)

459.) Skize eines Knabenkopfs mit krausem hellbraunem Haar. Auf Leinwand, hoch 10½ Z., breit 1 F.

Unbekannt,

aus Rubens Schule.

460.) Der heilige Franziskus wird sterbend von zwei Engeln unterstützt. Auf Holz, hoch 1 F., breit 1 F. 3 Z.

Jacob Beschei,

geboren 1710.

461.) Die heilige Familie, von Engeln umgeben, in einer Landschaft. Mit dem Namen des Meisters bezeichnet. Auf Holz, hoch 1 F. 1 Z., breit 1 F. 4½ Z.

Nro.

Johann van der Heyden,

geb. zu Gorkum 1637, gest. zu Amsterdam 1712.

462.) Ein freier Platz im Haag. Der Prinz von Oranien reitet, von seinem Gefolge begleitet, auf die Jagd. Auf Leinwand, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F. 8 Z.

463.) Das Gegenstück. Ein holländisches Schloß. Auf Leinwand, mit dem vorigen von gleicher Größe.

Philipp Koning,

geb. zu Amsterdam 1619, gest. 1689.

464.) Abraham verstößt die Hagar mit ihrem Sohne Ismael. Auf Leinwand, hoch 4 F. 1 Z., breit 3 F.

Unbekannt.

465.) Ein Jagdhund in Lebensgröße, weiß mit braun gefleckt. Auf Leinwand, hoch 3 F. 6 Z., breit 4 F. 3½ Z.

Fünfte Abtheilung.

Italienische Schule.

Vorwort.

Unter der allgemeinen Benennung der italienischen Schule sind hier ebenfalls wieder mehrere besondere Schulen vereinigt, nämlich: die römische, florentinische, venetianische und lombardische. Es würde zu weit führen, wenn wir den Ursprung und das Characteristische einer jeden dieser Schulen auseinandersetzen und die Vorzüge der einen gegen die andere erwägen wollten. Auch müßen wir es nur im Vorübergehen berühren: daß

die Malerei im 12ten Jahrhundert schon durch griechische Meister nach Italien gebracht worden und von dieser Zeit an durch eine Reihe von Künstler, die man noch jetzt mit vorzüglicher Hochachtung nennt, immer stufenweise mehr und mehr vervollkommnet wurde, bis endlich diese schöne Kunst durch Raphael, Michel Angelo Buonarotti, Tizian und Correggio zum Gipfel ihrer Vollendung gedieh. Von dieser Zeit an ist auch der eigentliche Ursprung der oben genannten vier Schulen zu datiren, als deren Repräsentanten diese großen Künstler angesehen werden können.

Aus der frühesten Epoche der italienischen Malerei hat unsere Gallerie keine Gemälde aufzuweisen, es seyen denn solche, welche wir, als von den ältesten Arbeiten der deutschen Künstler schwer zu unterscheiden, bereits ohne Angabe des Meisters in der altdeutschen Schule angeführt haben. Die ältesten Arbei-

ten aber, welche wir besitzen, sind erst aus der Zeit als man obige vier Schulen zu unterscheiden anfieng.

Die italienische Schule characterisirt sich überhaupt durch das ihr eigenthümliche Verdienst der poetischen Erfindung und der idealen Darstellung, in ihr ist der Geist vorherrschend über das Materielle, ihre Compositionen sind seelenvoll, groß und edel.

Wenn schon der schöne Himmel Italiens dem Gemüthe der Künstler dieser Schule die Empfänglichkeit zu der höheren Begeisterung gab, die wir in ihren Schöpfungen bewundern, so war es doch auch vorzüglich die Einwirkung der Religion, welche diese Begeisterung erhöhte; indem die Gemälde dieser Künstler in der Regel religiösen Gegenständen gewidmet waren und mit einer Innigkeit und Tiefe des Gefühls ausgeführt wurden, die

ihren Ursprung in dem hohen religiösen Sinne hatte, der die Auffassung und Ausführung der Gegenstände jener Bildungen leitete.

Man würde indeß mit Unrecht den Maßstab zur Beurtheilung italienischer Kunst, nach den wenigen Gemälden annehmen, welche zu uns nach Deutschland gelangten, denn da in Italien, wie schon gesagt, die Malerei hauptsächlich der Religion geweiht und erkohren war, Kirchen und Altäre zu schmücken, so waren diese Maler die Erfinder und Meister der al fresco Malerei (Malerei auf naßen Kalk) hier war ihnen vorzüglich Raum für ihre große geniale Phantasie-Schöpfungen gegeben und sie leisteten in dieser Gattung von Malerei, von den Päbsten und Fürsten ihrer Zeit gepflegt und unterstützt, unbegreifliche Dinge. Natürlich wurden hierdurch die Staffelei-Gemälde seltener und auch wohl sehr oft von den größten Künstlern nicht mit

vorzüglicher Liebe behandelt, so daß bei dem Idealen das Technische der Kunst oft gänzlich vernachläßigt wurde. Nehmen wir die venetianische Schule, welche die vorzüglichsten Koloristen aufzuweisen hat und einzelne Künstler der andern italienischen Schulen aus, so wird dies auffallend, wenn man die italienischen Gemälde mit den Arbeiten niederländischer Künstler vergleicht und es entsteht dabei oft unwillkührlich beim Kunstfreunde der Wunsch: daß doch die Vorzüge der italienischen Maler mit denen der niederländischen Schule vereinigt anzutreffen seyn mögten.

Der junge Künstler, der von dem Verlangen beseelt ist, sich der Vortrefflichkeit der italienischen Meisterstücke zu nähern, möge aus den wenigen hier gesagten Worten die heilsame Lehre abnehmen: daß eine Kunstschöpfung aus dem Innern der Seele hervorgehen muß. Er möge daher seinen Geist

bilden durch das Studium der Geschichte und der Poesie, es nicht versäumen, zeitig gründliche Kenntnisse sich zu verschaffen und eines reinen Lebens sich bestreben; so wird Anmuth und Lieblichkeit in seinen Compositionen sich vereinigen.

Unbekannt,

nach der Meinung einiger Kenner aus der Schule von Pietro Perugino.

Nro.

466.) Maria, im blauen Gewande und rothen Mantel, hält das nackte Jesuskind auf dem Schooße, welches nach einem von der Mutter dargehaltenen Apfel greift und mit der rechten Hand den kleinen Johannes segnet; über dieser Gruppe sieht man einen Thron von grün und rothem Stoffe reich mit Gold besetzt; vorn rechts auf einem Tische, welcher mit einem grünen Teppich bedeckt ist, steht ein zinnener Napf, dabei liegt ein Weißbrod und ein Messer auf einem andern Teller. Auf Holz, oben rund, hoch 3 F. 4 Z., breit 2 F. 1½ Z.

Giovanni Baptista Tiepolo,

geb. zu Venedig 1693, gest. zu Madrid 1770.

467.) Nach dem Propheten Daniel im 5ten Ka-

Nro.

pitel ist hier der König Belsazar in dem Momente vorgestellt, wo er bei einem festlichen Gelage, mitten unter seinen Höflingen und Weibern, in seiner Trunkenheit die Hand erblickt, welche mit feurigen Buchstaben mane tecel fares an die Wand schreibt; Daniel ist im Begriff dem König diese Worte auszulegen. Reiche Komposition von zahlreichen Figuren. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 3 F. 5 Z.

468.) Gegenstück zu dem vorigen. Alexander der Große bezeugt dem Hohenpriester, als dem Diener des wahren Gottes, seine Ehrfurcht. Bei der Nachricht, daß dieser große Sieger in der Nähe von Jerusalem und entschlossen wäre, diese Stadt zu besuchen, gieng ihm der Hohepriester mit einem großen Gefolge bis vor die Thore entgegen. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 3 F. 5 Z.

Hieronimus Pompejus Batoni,

geb. in Lucca 1708, gest. in Rom 1787.

---

469) Das Bildniß der Kaiserin Maria Theresia,

Nro.

in ihrer Wittwen-Trauer mit dem Schleier; an der linken Brust hat sie einen Orden mit Brillanten besetzt; den rechten Arm lehnt sie auf ein Kissen von violetem Sammet mit goldenen Borden und Quasten und hält in der rechten Hand ein Papier. Der Hintergrund besteht aus einer violeten Draperie. Auf Leinwand, hoch 2 F. 10½ Z., breit 2 F. 2 Z.

470.) Das Gegenstück zu dem Vorigen. Das Bildniß des Kaisers Joseph des zweiten, in seiner Galla-Uniform mit dem Orden des goldenen Vließes und zwei Sternen dekorirt; vor ihm auf einem Tische liegen Plane, sein Federhut und dabei steht ein Globus; er stützt sich, mit einem mit Diamanten besetzten Kommandostabe in der Rechten, auf den Tisch. Der Hintergrund ist ebenfalls eine violete Draperie mit Gold. Auf Leinwand, hoch 2 F. 10 Z., breit 2 F. 2 Z.

Giusepino Cäsari d'Arpino,

geb. zu Arpino 1568, gest. 1640.

471.) Ein Satir überrascht zwei sich badende

Nro.

Nymphen; zwei Amoretten schweben in der Luft, wovon einer auf den Satir einen Pfeil abschießt. Der Hintergrund besteht in einer Landschaft. Auf Leinwand, hoch 10½ Z., breit 1 F. 1½ Z.

Unbekannt.

472.) Ein alter Mannskopf, mit weißem Barte und einem gelblich braunen Gewande über dem Kopfe. Auf Leinwand, hoch 1 F. 6 Z., breit 1 F. 2 Z.

Pietro Beretino da Cortona,

geb. zu Cortona, gest. daselbst 1609.

473.) Bei der Einnahme von Troja wird der Greis Priamus, am Altare opfernd, von Pyrrhus überfallen und getödtet und Hekuba, Andromache und Priams Töchter werden gefangen weggeführt. Im Hintergrunde sieht man den Brand von Troja. Auf Leinwand, hoch 2 F. 8 Z., breit 2 F. 2½ Z.

Ludovico Carraccio,

geb. zu Bologna 1555, gest. das. 1619.

474.) Ein mit gefalteten Händen andächtig zum

Nro.

Himmel blickender Weiberkopf. Auf Leinwand, hoch 1 F. 7 Z., breit 1 F. 3 Z.

Giuseppi Maria Crespi, genannt Spagnuolo,

geb. zu Bologna 1665, gest. 1747.

475.) Moises wird aus dem Wasser errettet; die Tochter Pharaons befindet sich links am Ufer mit vielem weiblichen Gefolge, auf der andern Seite halten drei weibliche Figuren sich, eine Kette bildend, an den Händen, um die letzte davon, welche das Körbchen mit dem Kinde aus dem Wasser holt, im Gleichgewicht zu erhalten. Der Hintergrund besteht in einer Landschaft. Auf Leinwand, hoch 3 F. 4½ Z., breit 5 F.

Salvator Rosa,

geb. zu Neapel 1615, gest. zu Rom 1672.

476.) Ein Hirt mit einem Knaben, von seinem Vieh umgeben, sitzt in einer felsigten Landschaft, in deren Hintergrunde man die Rui=

Nro.

nen einer römischen Wasserleitung sieht. Auf Leinwand, hoch 3 F. 7 Z., breit 2 F. 10 Z.

477.) Das Gegenstück zu dem Vorigen. In einer großen Höhle befindet sich ein Hirt und eine Hirtin mit vielem Vieh; im landschaftlichen Hintergrunde erblickt man eine Ruine. Ebenfalls auf Leinwand, hoch 3 F. 7 Z., breit 2 F. 10 Z.

Nicolaus Poussin,

geb. zu Ardely in der Normandie 1594, gest. zu Rom 1665.

478.) Bei der Geburt des Adonis wird Myrrha in einen Baum verwandelt; mehrere Nymphen sind im Begriffe das neugeborne Kind zu waschen und einzuhüllen. In einiger Entfernung steht ein Tempel.

Mit Bedauern sieht der Kunstfreund, wie an diesem schön gezeichneten und komponirten Gemälde die Farben gar zu sehr ins Schwarze gewachsen sind. Auf Leinwand, hoch 2 F. 3 Z., breit 3 F. $3\frac{1}{2}$ Z.

Nro.

Fabio Canale,

geb. zu Venedig 1703, gest. 1768.

479.) Ein Platz von Venedig, am Wasser gelegen; mit mehreren Figuren staffirt. Auf Leinwand, hoch 1 F. 3½ Z., breit 2 F. 2 Z.

Unbekannt.

480.) Das Bildniß eines florentinischen Bildhauers, mit einer schwarzen Kappe und einem schwarzen Gewande mit Pelz besetzt; im Hintergrunde sind einige Statuen sichtbar. Auf Leinwand, hoch 1 F. 7½ Z., breit 1 F. 8 Z.

Unbekannt.

481.) Eine Landschaft mit einem Fluß, über welchen eine Brücke an einem Felsen vorbei führt; ein Hirt mit seiner Heerde zieht über die Brücke hin und weiter im Hintergrunde erblickt man ein altes Schloß und entfernte Berge. Auf Leinwand, hoch 1 F. 1½ Z., breit 1 F. 8 Z.

Nro.

Unbekannt.

482.) Eine gebürgigte Landschaft, vorn ein kleiner Wasserfall und ein alter runder Thurm; einige Figuren im Vorgrunde und in der Ferne. Auf Leinwand, hoch 1 F. 4½ Z., breit 2 F. 4 Z.

Fabio Canale,

(siehe Nro. 479.)

483.) Ein Platz von Venedig; im Vorgrunde alte Ruinen und etwas weiter zurück eine Kirche. Mit einigen Figuren staffirt. Auf Leinwand, hoch 1 F. 3½ Z., breit 2 F. 2 Z.

Ludovico Carraccio,

(siehe Nro. 474.)

484.) Christus, ecce homo; neben ihm steht Maria dolorosa. Auf Leinwand, hoch 1 F., breit 1 F. 7½ Z.

Michel Marieschi,

geb. zu Venedig, gest. daselbst 1743.

485.) Einige alte römische Ruinen. Auf Leinwand, hoch 1 F., breit 1 F. 7½ Z.

Nro.

G. da Leone.

486.) Ein Schäfer mit seiner Heerde, Rindvieh, Schaafen und Ziegen. Auf Leinwand, hoch 1 F. 6 Z., breit 2 F.

Michel Marieschi,

(siehe Nro. 485.)

487.) Gegenstück zu dieser Nummer, ebenfalls alte römische Ruinen vorstellend. Auf Leinwand, hoch 1 F., breit 1 F. 7½ Z.

Giusepino Cäsari,

(siehe Nro. 471.)

488.) Paris, bei dem Streit der Göttinnen Juno, Venus und Minerva, um den Preiß der Schönheit, den goldenen Apfel, erkennt denselben der Venus zu, welche entkleidet vor ihm steht und an welche sich Cupido schmeichelnd schmiegt, während ein schwebender Genius den Siegeskranz über sie hält. Die Juno, ihren Pfau zur Seite, scheint dem Paris warnend zu drohen und Minerva ist im Begriff sich wieder anzukleiden, zu

Nro.

ihren Füßen liegen Helm, Panzer und Schild. Im Hintergrunde erblickt man eine Flußgöttin mit zwei andern weiblichen Figuren, deren Bedeutung schwer zu errathen scheint. Auf Leinwand, hoch 1 F. 6 Z., breit 2 F. 1 Z.

Hannibal Carraccio,

geb. zu Bologna 1550, gest. zu Rom 1609.

489.) Johannes in der Wüste, mit seinen Attributen, deutet auf Christum, der ganz in der Ferne sichtbar ist. Auf Leinwand, hoch 3 F. 8 Z., breit 2 F. 9 Z.

Albers,

ein noch lebender Künstler, geb. in Bremen (siehe Nro. 159.)

490.) Eine große gebirgigte Landschaft; im Vorgrunde an einem Baume einige Figuren, weiter zurück ein kleiner Wasserfall, der eine Art Teich bildet; hinter Bäumen erhebt sich ein Bergschloß und in der Ferne sieht man eine römische Wasserleitung. Hohe Berge schließen den Hintergrund.

Nro.

Dieser Landschaft wurde hier in der italienischen Schule, eines Theils wegen Mangel an Raum im ersten Zimmer der neudeutschen Maler, andern Theils auch deswegen, weil die Composition ganz im italienischen Geschmack ist, ihre Stelle gegeben. Auf Leinwand, hoch 3 F. 11 Z., breit 5 F. 7 Z.

Unbekannt.

491.) Die mütterliche Liebe durch eine weibliche Figur mit drei Kindern vorgestellt, wovon eines an ihrer Brust trinkt. Auf Leinwand, hoch 3 F. 9½, breit 3 F. ½ Z.

Francesco Simonini,

geb. zu Parma 1689.

492.) Viele Soldaten ruhen auf dem Marsche aus und erholen sich mit Trinken und Scherzen. Der Hintergrund ist eine Landschaft. Auf Leinwand, hoch 1 F. 1 Z., breit 1 F. 11 Z.

493.) Das Gegenstück. Eine Schlacht von Reuterei und Fußvolk vorstellend. Von gleicher Größe wie das Vorige.

Nro.

Luca Giordano, genannt il fa presto,

geb. zu Neapel 1632, gest. das. 1705.

494.) Die Nymphe Galathee auf ihrem Wasserwagen, von Delphinen gezogen und von Meer- und Liebesgöttern und einem Triton umgeben. Auf Leinwand, hoch 4 F. 5 Z., breit 5 F. 10 Z.

Philipp Roos, genannt Rosa da Tivoli,

geb. zu Frankfurt 1655, gest. zu Rom 1705.

495.) Ein Hirt mit Vieh in einer Landschaft. Auf Leinwand, hoch 3 F. 3½ Z., breit 5 F. 8½ Z.

Sebastiano Conca,

geb. zu Gaeta 1679, gest. das. 1764.

496.) Der heilige Franziskus empfängt aus den Händen der Maria das Jesuskind, welches er liebkoset. Die Mutter Gottes senkt sich

Nro.

auf Wolken herab und ist von vielen Engeln umgeben. Dieses kleine Bild ist auf Marmor gemalt, wobei die Adern desselben so benutzt sind, daß sie die Wolken vorstellen. Hoch 10 Z., breit 9¾ Z.

Raphael Mengs,

geb. zu Dresden 1728, gest. in Rom 1779.

497.) Sein eigenes Portrait; er ist mit einem violetlichen Gewande, rothem Mantel und grüner Mütze bekleidet, mit der linken Hand hält er eine Zitter und mit der rechten ein Notenpapier. Der Hintergrund scheint eine italienische Villa zu seyn. Auf Kupfer, hoch 9¾ Z., breit 7⅙ Z.

Claude Gelée, genannt le Lorrain,

geb. in Lothringen 1600, gest. zu Rom 1682.

498.) Der Sonnenuntergang in einem Gehölze; die glühende Scheibe derselben blickt durch starke Baumpartien und der Boden sowohl

Nro.

wie das ganze Gehölz scheinen von der abendlichen Gluth wie entzündet. Rechts sieht man einen Teich und weiter zurück einen Theil eines nicht fern gelegenen Schlosses, von moderner Bauart; links im Walde eine Hütte. Einige gut angebrachte Figuren erhöhen das Leben dieses einfachen und effectvollen Gemäldes. Es ist rund, auf Leinwand, im Durchmesser 1 F. 9¼ Z.

Unbekannt.

499.) Der heilige Bernhardus betet das Christuskind an, welches ihm Maria vorhält und empfängt von dem Kinde den Rosenkranz. Engel umgeben diese Gruppe. Auf Leinwand, hoch 2 F. 5½ Z., breit 1 F. 11½ Z.

Schule von Carlo Maratti.

500.) Maria, von Engelköpfchen umgeben, hält das schlafende Jesuskind auf dem Schooße, daneben steht der heilige Joseph, eine Lilie in der Hand. Die Figuren sind in Lebensgröße, bis auf den halben Leib sichtbar. Auf Leinwand, hoch 2 F. 5½ Z., breit 1 F. 11½ Z.

Nro.

Giovanni Paolo Pannini,

geb. zu Piacenza 1691.

501.) Bei einigen Ruinen, worunter auch die drei Säulen des Jupiter Stator auf dem Campo vaccino sind, scheint ein Philosoph mehrere aufmerksame Zuhörer auf die Vergänglichkeit dieser irdischen Herrlichkeit aufmerksam zu machen; in der Ferne sieht man eine egyptische Pyramide. Auf Leinwand, hoch 1 F. 10½ Z., breit 2 F. 3 Z.

Antonio Galli Bibiena,

geb. zu Parma 1700.

502.) Die Ruinen eines antiken prachtvollen Pallastes, von Säulen corinthischer Ordnung, worauf man noch hin und wieder Statuen und Gerüste zum Wiederaufbauen erblickt; mit vielen Figuren belebt. Auf Leinwand, hoch 1 F. 10 Z., breit 2 F. 3 Z.

Titian Veccelli,

geb. zu Cadore an der Gränze von Friaul 1477, gest. in Venedig 1576.

503.) Eine schlafende Venus, in ganzer Figur

Nro.

von Lebensgröße. Sie ist ganz entkleidet, auf eine roth samtene Draperie, welche an einem Baume aufgehängt ist, mit eben solchen Polstern, schlafend hingestreckt. Bis auf den Kopf und den rechten Arm ganz die Stellung der bekannten Venus von demselben Meister, wovon das Original sich in Florenz befindet; der Kopf aber weicht von demselben dadurch ab, daß er mit geschlossenen Augen, vom rechten Arme unterstützt, ruht. Auf den rothen Samt sind weiße Rosen hingestreut. In großer Entfernung sieht man eine sitzende männliche Figur und eine andere, welche einen Sack auf der Schulter trägt und mit jener zu sprechen scheint; die Bedeutung dieser beiden Figuren aber können wir nicht errathen. Eine schöne Landschaft macht den Hintergrund dieses Bildes aus; man sieht darin rechts einen Meyerhof unter zwei großen Bäumen und ganz in blauer Ferne eine Stadt und Gebirge. Die Luft ist mit schweren Wolken wie nach einem Gewitter behangen.

Wir halten es für überflüssig, die Schönheit dieses Gemäldes hier hervorzuheben, indem es auf den Kunstfreund, bei aufmerk-

Nro.

samer Beschauung, gewiß einen großen Eindruck machen wird, welcher durch Worte nicht beschrieben werden kann. Titians Zauber ist über diese Schöpfung verbreitet. Auf Leinwand, hoch 4 F., breit 6 F. 1½ Z.

Michel Angelo Cerquozzi,

geb. zu Rom 1602, gest. das. 1660.

504.) Ein Wanderer schöpft an einem Brunnen Wasser in seine Flasche; neben ihm liegt sein Reisebündel. Den Hintergrund bilden Felsen mit einem Eingange, wodurch ein Maulthiertreiber sein Thier treibt. Auf Leinwand, hoch 1 F. 1¾ Z., breit 10 Z.

Unbekannt.

505.) Die Mutter Gottes mit dem Christuskinde, welches der Schlange den Kopf zertritt; eine allegorische Vorstellung, von Engelsköpfen umgeben. Auf Leinwand, hoch 1 F. 3½ Z., breit 1 F.

Nro.

Domenico Ricci, genannt Brusasorci,

gestorben 1729.

506.) Jesu Christo wird die Dornenkrone aufgesetzt. Auf Holz, hoch 1 F. 3½ Z., breit 9¼ Z.

Carletto Cagliari, genannt Veronese,

geb. in Verona 1570, gest. das. 1596.

507.) Venus entkleidet, auf einem Steine sitzend, worauf ihre Gewänder ausgebreitet liegen, scheint den Adonis von seiner wilden Jagdlust abhalten zu wollen. Der kleine Amor ist ebenfalls bemüht, die Hunde zu halten. Der Hintergrund besteht in einigen leichten Bäumen und Luft. Dieses Bild ist ganz im Styl des Paul Veronese, seines Onkels und Lehrmeisters gemalt. Auf Leinwand, hoch 3 F. 8½ Z., breit 5 F. 4½ Z.

Giovanni Baptista Tiepolo,

(siehe Nro. 467.)

508.) Die Taufe des heiligen Chlodewig; Skize.

Nro.

Auf Leinwand, hoch 2 F. 8¾ Z., breit 1 F. 9 Z.

Ludovico Carraccio,

(siehe Nro. 474.)

509.) Der betende heilige Franziskus. Ein Engel hält ihm das Kreuz und scheint ihm dasselbe zur Nacheiferung vorzustellen. Halbe Figuren in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 2 F. 7½ Z., breit 3 F. 4 Z.

Domenico Zampieri, genannt Domenichino,

geb. zu Bologna 1581, gest. das. 1641.

510.) Der Prophet Nathan hält dem König David sein Vergehen vor und ermahnet ihn Gott anzuflehen, damit er ihm seine sündliche Liebe zur Bethsaba verzeihe. Ganze Figuren in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 5 F. 7 Z., breit 2 F. 2½ Z.

Sebastiano Conca,

(siehe Nro. 496.)

511.) Joseph im Gefängniße legt seinen beiden

Nro.

Mitgefangenen, dem Mundschenk und dem Bäcker ihren Traum aus. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11 Z., breit 3 F. 5½ Z.

Antonio Canale,

geb. in Venedig 1697.

512.) Das Ende des St. Marcusplatzes in Venedig; man sieht rechts die Säule mit dem geflügelten Löwen und links einen kleinen Theil des Dogenpallastes. Der große Canal ist mit unzähligen Schiffen bedeckt. Viele sehr nett gezeichnete Figuren beleben diesen Prospect. Auf Leinwand, hoch 1 F. 4½ Z., breit 1 F. 11½ Z.

513.) Gegenstück zu dem Vorigen. Eine andere Ansicht des Dogenpallastes und des großen Canals. Viele Gondeln fahren auf den grünlich blauen leicht bewegten Wellen. In einiger Entfernung sieht man den Quai mit einer Brücke. Ebenfalls mit vielen Figuren belebt.

Diese zwei kleinen Gemälde sind, sowohl hinsichtlich der naturgetreuen leichten Be-

Nro.

handlung, als auch der gut gezeichneten Figuren, welche diesen Prospecten eine täuschende Lebendigkeit geben, bemerkenswerth. Der Ton daran ist klar wie bei gemildertem Sonnenlichte. Hoch 1 F. 4½ Z., breit 1 F. 11 Z.

Diego Velasques de Silva,

geb. zu Sevilla 1594, gest. zu Madrid 1660.

514.) Das Bildniß, in ganzer Figur und Lebensgröße, von einem Kinde, wie es scheint, von vornehmer Geburt. Es ist nach der Mode der damaligen Zeit mit einem weißen Kleidchen und zurückgeschlagenem großen Hemdkragen abgebildet, worunter, um den Hals hängend, eine Schnur mit einer großen in Gold gefaßten Perle hervorsieht, den Kopf bedeckt ein weißes Häubchen mit einer rothen Straußfeder. Der kindliche ruhige Ausdruck des Kopfes stimmt ganz mit der einfachen Composition überein; in der einen Hand hält das Kind ein Weißbrödchen, die andere ist nachlässig an den Leib gelegt. Der

Hintergrund besteht aus einer Felsenmasse, wobei man links eine Aussicht in die Luft hat. Im Vorgrunde sieht man einige Pflanzen.

Obschon diese Vorstellung an sich kein besonderes Interesse gewährt, so wird der Kenner dennoch durch die grandiose und meisterhafte Behandlung des Pinsels daran, befriedigt werden. Auf Leinwand, hoch 4 F. 3 Z., breit 2 F. 11 Z.

Domenico Fetti,

geb. zu Rom 1589, gest. zu Venedig 1624.

515.) Der heilige Paulus mit dem Schwerdte; Figur in ganzer Lebensgröße bis an den Gürtel sichtbar, mit Händen. Er ist mit einem gelben Unterkleide und rothen Mantel angethan; der ausdrucksvolle Kopf, mit weißem Barte und Haupthaar, ist nach der rechten Seite gewendet. Auf Leinwand, hoch 3 F. 7 Z., breit 2 F. 10 Z.

Francesco Foschi,

lebte in Rom gegen 1780.

516.) Eine Winterlandschaft, an hohen Felsen

Nro.

steht ein Haus; im Vorgrunde auf dem mit Schnee bedeckten Wege zwei Maulesel mit ihren Führern, auf der Höhe des Felsens rechts steht ein Schloß und in weiter Ferne sieht man eine Stadt. Auf Leinwand, hoch 3 F. 9 Z., breit 5 F. 4 Z.

Antonio Canale,

(siehe Nro. 512.)

517.) Die Aussicht auf einen Canal von Venedig; zu beiden Seiten sieht man Häuser und Palläste und auf dem durchsichtigen grünlichen Wasser mehrere Schiffe und Gondeln mit Figuren. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2½ Z., breit 3 F. 4¾ Z.

518.) Das Gegenstück. Eine ähnliche Aussicht, zu beiden Seiten sieht man den Quai, worauf viele Figuren herumgehen. Ton und Behandlung sind, wie bei dem vorhergehenden Bilde, auch hier wahrhaft meisterhaft und vor vielen andern Arbeiten dieses Meisters vorzüglich. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2½ Z., breit 3 F. 4¾ Z.

Nro.

Guido Canlassi, genannt Cagnacci,

geb. zu Castel Durante 1620, gest. zu Wien 1684.

519.) Die Cleopatra, in Verzweiflung, setzt sich die Natter an die entblößte Brust; vor ihr auf einem Tische, mit einem rothen Teppich bedeckt, sieht man eine kleine Vase und ein weisses Tuch. Sie ist mit einem blauen Kleide und mit einem goldstoffenen roth gefütterten Mantel bekleidet und hat auf dem Kopfe eine goldene Krone. Der Hintergrund ist eine grüne Draperie. Halbe Figur in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 2 F. 10¼ Z., breit 2 F. 2 Z.

Guiseppi Ribera, genannt Spagnoletto,

geb. zu Gallopoli in einer neapolitanischen Provinz 1593, gest. zu Neapel 1656.

520.) Ein Greis mit einem weißen Barte, die rechte Hand auf die Brust gelegt sieht andächtig gen Himmel. Er ist in ein schwar-

Nro.

zes Gewand gehüllt. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 2 F. 6½ Z.

Andrea Celesti,

geb. zu Venedig 1637, gest. 1706.

521.) Die Mutter Gottes, das Christuskind auf dem Schooße haltend, sieht dasselbe mit mütterlicher Zärtlichkeit an; der Knabe sieht munter aus dem Bilde heraus und hält in der Rechten einen Apfel, Symbol der Erbsünde, die durch ihn getilgt werden soll. Der Hintergrund besteht aus einer grünen Draperie, durch deren Oeffnung man etwas Weniges von Luft und Bäumen erblickt. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 2 F. 3½ Z.

Francesco Solimena,

geb. zu Nocera dei Pagani 1657, gest. bei Portici 1747.

522.) Dem zur rechten Seite knieenden heiligen Franziskus erscheint in den Wolken die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, in ihrer Glorie von vielen Engeln umgeben. Auf

Nro.

der linken Seite sieht man einen Schutzengel, welcher ein Kind auf die Mutter Gottes mit dem Christus aufmerksam macht und zur Verehrung ermahnt. Auf Leinwand, hoch 3 F. 5¼ Z., breit 2 F. 11 Z.

523.) Das Gegenstück. Der heilige Franziskus in Entzückung, hört die Harmonie der Engel, welche der Maler dadurch zu versinnlichen suchte, daß er dieselben in der Zelle des Heiligen würklich musicirend vorgestellt hat. Er liegt auf einer Strohmatte und hinter ihm sieht man verschiedene Gefäße. Auf Leinwand, mit dem Vorigen von gleicher Größe.

Luca Giordano,

(siehe Nro. 494.)

524.) Der Kopf eines Satirs, mit schalkhafter Laune seitwärts schauend. Der Hintergrund besteht aus Luft. Auf Leinwand, hoch 1 F. 4½ Z., breit 1 F. 1½ Z.

Diego Velasques de Silva,

(siehe Nro. 514.)

525.) Das Bildniß eines Ritters in rother Or=

Nro.

denskleidung, mit einem flachen umgeschlagenen weißen Kragen; auf der Brust ist ein großes rothes Kreuz mit goldener Einfassung auf dem Gewande befestigt, über die linke Schulter hängt ein breites grünes Band, ebenfalls mit goldener Einfassung. Auf Leinwand, hoch 1 F. 9 Z., breit 1 F. 5½ Z.

Manier von Guido Reni.

526.) Der Christuskopf mit der Dornenkrone, blutend und schmerzhaft zum Himmel blickend, mit einer violeten Draperie um die linke Schulter. Der Kopf ist in Lebensgröße, von erhabenem Ausdrucke, jedoch von dem von Guido Reni bekannten Kopfe dieser Art gänzlich verschieden. Auf Leinwand, hoch 1 F. 11½ Z., breit 1 F. 6 Z.

Joseph Nogari,

geb. in Venedig 1699, gest. daselbst 1763.

527.) Eine alte Frau, in violeter Kleidung und grünem Schleier, legt beide Hände auf ein Buch übereinander und hält in der Rechten

Nro.

eine Brille. Brustbild in Lebensgröße von sehr natürlichem Ausdruck und fleißig vollendet. Auf Leinwand, hoch 1 F. 10½ Z., breit 1 F. 5 Z.

Unbekannt.

528.) Die Mutter Gottes hält das Christuskind entkleidet auf dem Arme, auf seinem Schenkel sitzt eine Biene und im Hintergrunde an einer grünen Draperie, welche an einer Säule aufgehängt ist, flattert ein Schmetterling. Auf Holz, hoch 1 F. 7¾ Z., breit 1 F. 2¾ Z.

Giovanni Battista Piazetta,

geb. zu Venedig 1682, gest. daselbst 1754.

529.) Zwei Köpfe, ein Knabe und ein Mädchen, nach Noten singend. Auf Leinwand, hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. ½ Z.

530.) Das Gegenstück zum Vorigen. Ein Knabe und ein Mädchen, ersterer hält eine Pflaume in der Hand. Auf Leinwand, hoch 1 F. 3 Z., breit 1 F. ½ Z.

Nro.

Pietro Beretini da Cortona,

(siehe Nro. 473.)

531.) Die Hagar ist mit ihrem Sohne in der Wüste dem Tode nahe, das Kind liegt verschmachtend einige Schritte weit entfernt im Schatten. In diesem Augenblicke erscheint der rettende Engel in den Wolken und zeigt der entkräfteten Mutter die nahe Quelle. Der Kopf der Hagar ist von großer Schönheit und von einem rührenden Ausdrucke, so wie auch die ganze Stellung; den Hintergrund machen einige Bäume und eine blaue Ferne aus. Auf Leinwand, hoch 4 F. 1½ Z., breit 2 F. 11 Z.

Ciro Ferri,

geb. zu Rom 1634, gest. 1689.

532.) Paris mit seinen Genossen raubt die Helena, welche sich ihm halb entschlossen hingiebt. Die Scene ist im Innern des Pallastes und wird von zwei Fackeln beleuchtet. In der Ferne sieht man noch einige kleine

Nro.

Figuren. Die Hauptgruppe besteht aus 8 Figuren, von etwas mehr als halber Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 4 F. 10½ Z., breit 5 F. 8 Z.

Giovanni Francesco Barbieri, genannt Guercino da Cento,

geb. in Cento nahe bei Bologna 1590, gest. das. 1666.

533.) Der heilige Norbertus empfängt von der Jungfrau Maria, welche mit einigen Heiligen in den Wolken erscheint, durch einen Bischof auf einem Throne zur linken Seite, knieend mit seinen Waffengefährten die Ordenskleidung. Auf Leinwand, hoch 4 F. 6 Z., breit 3 F. 3½ Z.

Paolo Monaldi.

534.) Eine Kirchweihe; Bauern belustigen sich bei Speise und Trank mit Tanzen, nach einer ländlichen Musik. Den Hintergrund bildet ein Bauernhaus und eine Landschaft. Auf Leinwand, hoch 1 F. 11 Z., breit 2 F. 4½ Z.

Nro.

J. P. Pannini,

(siehe Nro. 501.)

535.) Griechische Ruinen; im Vorgrunde ist eine große Urne sichtbar; viele Figuren beleben dieses Bild.

536.) Das Gegenstück. Eine ähnliche Vorstellung. Beide von gleicher Größe. Auf Leinwand, hoch 2 F. 3 Z., breit 3 F.

Nicolaus Poussin,

(siehe Nro. 478.)

537.) Eine Scene aus der Apostelgeschichte Capitel 14. Als Paulus und Barnabas einen Lahmen zu Lystra geheilt hatten, verehrte sie das Volk als Jupiter und Merkur und der Götzenpriester ließ einen Ochsen und Kränze herbeibringen, um ihnen vor einer Menge Volks zu opfern. Als dies aber Paulus und Barnabas sahen, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen unter das Volk und versicherten, sie seyen nur sterbliche Menschen und gekommen das Evangelium zu predigen.

Der Künstler hat hier den letzten Theil

Nro.

dieser Begebenheit vorgestellt; in der Mitte steht der Priester das Opfer zu verrichten vor dem Altare, Opferknaben umgeben ihn, so wie vor ihm das Opferthier steht, bereit den tödlichen Schlag zu erhalten. Das Volk rings umher bezeugt seine Verehrung. Die Apostel aber stehen auf einer Erhöhung. Der Hintergrund ist ein freier Platz mit Gebäuden geziert. Auf Leinwand, hoch 3 F. 6½ Z., breit 4 F. 2½ Z.

Ludovico Carraccio,

(siehe Nro. 474.)

538.) Vor einem Hause sitzt Maria, ein Buch in der Hand haltend und unterrichtet den kleinen Jesus, der aufmerksam fragend nach ihr aufblickt. Im Hintergrunde sieht man den heiligen Joseph, am Eingange einer Thüre stehen, die mit einer rothen Draperie behängt ist; in der Ferne die angenehme Aussicht auf einen See und blaue Berge. Auf Leinwand, hoch 2 F. ½ Z., breit 1 F. 10 Z.

Nro.

Marius Nuzzi, genannt Fiori,

geb. zu Penna im Königreich Neapel,

gest. zu Rom 1673.

539.) Ein Kranz von verschiedenen sehr üppig gewachsenen Blumen, ist um eine Urne gewunden, in welcher ebenfalls Blumen stecken. Auf Leinwand, hoch 3 F. 8½ Z., breit 3 F. 1½ Z.

540.) Das Gegenstück. Ebenfalls eine Urne mit Blumen. Auf Leinwand, von gleicher Größe wie das Vorige.

Giacomo Tintoretto,

geb. zu Venedig 1512, gest. daselbst 1594.

541.) Das Bildniß eines alten Mannes in schwarzer Kleidung und weißem Barte. Auf Leinwand, hoch 1 F. 6 Z., breit 1 F. 3¼ Z.

542.) Von demselben. Das Bildniß eines Mannes in schwarzer Kleidung. Auf Leinwand, hoch 1 F. 5¾ Z., breit 1 F. 3 Z.

Nro.

Hypolitus Scarcellino, di Ferrara,

geb. zu Ferrara 1575, gest. das. 1620.

543.) Die Flucht nach Egypten. Auf Leinwand, hoch 1 F. 5½ Z., breit 1 F. 1½ Z.

G. B. Piazetta,

(siehe Nro. 529.)

544.) Das Bildniß eines alten bärtigen Mannes, in einer grünen Mütze und braunem Rocke, mit Pelz besetzt. Auf Leinwand, hoch 1 F. 8½ Z., breit 1 F. 3½ Z.

Bernardo Strozzi, genannt Prette Genuese,

geb. zu Genua 1581, gest. zu Venedig 1644.

545.) Die Zeit entdeckt die Wahrheit. Ein allegorisches Gemälde, worauf die Wahrheit in Gestalt einer weiblichen Figur, mit Spiegel und Waage und die Zeit als Saturn, in

Nro.

Gestalt eines alten Mannes mit Sanduhr und Schlange, über sie gebeugt, ihr das Gewand abziehend vorgestellt ist. Auf Leinwand, hoch 3 F. 6 Z., breit 5 F. ½ Z.

Giovanni Francesco Barbieri,

(siehe Nro. 533.)

546.) Die bußfertige heilige Magdalena knieet, sich geißelnd in einer Höhle, vor einem Kruzifix; sie ist mit einem gelben Gewande bis an die Hüften bedeckt und ihr langes Haar hängt frei herunter. Der Hintergrund besteht aus Luft, entfernten Bergen und Bäumen. Auf Leinwand, hoch 6 F. 7 Z., breit 5 F. 3 Z.

Giovanni Lanfranco,

geb. zu Parma 1581, gest. zu Rom 1647.

547.) Cimon an der Brust seiner Tochter Pera, die ihm mit abgewandtem Gesichte die Brust reicht. Da der Vater verurtheilt war im Kerker Hungers zu sterben, so erhielt ihn

Nro.

seine Tochter auf diese Weise und gab dadurch einen rührenden Beweis kindlicher Liebe. Auf Leinwand, hoch 3 F. 7½ Z., breit 5 F. ½ Z.

Francesco Foschi,

(siehe Nro. 516.)

548.) Eine Winterlandschaft, worin ein Wasserfall zwischen hohen Felsen herabstürzt, über welche eine Brücke führt, worauf ein Mann mit seinem Pferde geht. Etwas näher steht ein Haus. Viele Figuren sind auf dieser Landschaft, zu der Vorstellung des Winters passend angebracht. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 4 F. 1½ Z.

549.) Von demselben. Ebenfalls wieder eine Winterlandschaft. Rechts sieht man sehr hohe Felsen mit von Schnee bedeckten Bäumen umgeben und im Vorgrunde eine Brücke die durch ein, durch die Felsen gehauenes, Thor führt, wobei eine Hütte und ein alter Thurm stehen; nahe dabei ein herabstürzender Wasserfall. Auf der Brücke fährt eine Kutsche mit einem Reisenden. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 4 F. 1½ Z.

Nro.

Raphael Sanzio, genannt da Urbino,

geboren in Urbino 1483, am Charfreitage, gestorben in Rom 1520, am nämlichen Tage.

550.) Johannes der Täufer, sich in der Wüste auf seinen künftigen Beruf vorbereitend, sitzt auf einem von Rasen erhöhten Sitze; ein Schaafpelz bedeckt seine Lenden und mit der Linken hält er einen Pergamentstreifen mit den Worten: ecce agnus dei; mit der Rechten aber deutet er auf ein Kreuz von Schilfrohr, wovon Strahlen ausgehen und welches an einem abgesägten Baumstamme befestiget ist. Der Hintergrund besteht aus Felsen, woraus eine Quelle sich ergießt und an der rechten Seite öffnet sich die Aussicht auf ganz einfache blaue Berge. Oben über dem Kopfe des Johannes steht buchstäblich: Joannes Babtista. Die Figur ist in ganzer Lebensgröße.

Es ist allgemein bekannt, daß eine ähnliche Vorstellung von Raphael außer dieser noch zweimal in Florenz und in der ehema=

Nro.

ligen Gemäldesammlung des Herzogs von Orleans in Frankreich, vorhanden ist, welche aber nach den danach verfertigten Kupferstichen von unserm Bilde in vielen Stücken wesentlich abweichen, hier ist die Zeichnung vorzüglich edel und rein und die Landschaft viel einfacher, als sie in den beiden andern genannten Gemälden erscheint. Auf Leinwand, hoch 4 F. 11 Z., breit 3 F. 6 Z.

Guido Canlassi,

(siehe Nro. 519.)

551.) Der Kopf des Moyses in kolossaler Lebensgröße, aufwärts blickend, indem er beide Hände übereinander geschlagen, die Gesetztafeln im rechten Arme an sich drückt. Er ist mit einem violeten Unterkleide und einem rothen Mantel bekleidet.

Die Würkung des Kopfes ist durch die Entgegensetzung großer Massen von Schatten und Licht sehr erhöht; nach der Art aber, wie an diesem Bilde alles in die ovale, beschränkte Form zusammengedrängt ist, darf man annehmen, daß derselbe für einen be-

Nro.

stimmten hohen Standpunkt verfertigt worden. Auf Leinwand, oval, hoch 3 F. 5½ Z., breit 2 F. 6¼ Z.

Antonio Allegri, genannt Correggio,

geb. im Dorfe Correggio ohnweit Modena, gest. daselbst 1534.

552.) Ein Hirt, welcher einem Kopfe in der großen Anbetung der Hirten von diesem Meister, in Dresden, ähnlich scheint. Er ist mit beiden Händen, seinen Stab haltend und sich daran stützend, dargestellt. Der Kopf ist in natürlicher Größe. Auf Leinwand, hoch 1 F. 10 Z., breit 1 F. 3 Z.

Philippo Furini, genannt Pippo Siamerone,

geb. zu Florenz, gest. das. 1649.

553.) Eine Heilige blickt andächtig gen Himmel, beide Hände auf die Brust gelegt. Ihr Unterkleid ist von weißer Seide, auf dem Aer-

mel mit Gold besetzt, worüber ein blaues Halstuch leicht drapirt ist.

Die Zartheit und Milde des Ausdrucks in diesem Gemälde ist unvergleichlich. Auf Leinwand, hoch 2 F. ½ Z., breit 1 F. 5½ Z.

Locatelli,

lebte zu Rom, starb daselbst 1741.

554.) Eine Landschaft, worauf rechts eine Gruppe von Bäumen sichtbar ist. Links befinden sich einige Krieger, welche auszuruhen scheinen; in der Ferne eine Stadt auf einem Berge und eine sehr weite Aussicht, die sich mit blauem Gebirge schließt. Oval, auf Leinwand, hoch 1 F. 5 Z., breit 1 F. 2¼ Z.

555.) Das Gegenstück. Eine Landschaft mit Bäumen und einem Castel in der Ferne. Im Vorgrunde sieht man eine Heerde Schaafe mit ihrem Hirten und eine weibliche Figur auf einem Schimmel, im Mittelgrunde ebenfalls noch zwei Figuren. Auf Leinwand, mit dem Vorigen von gleicher Form und Größe.

Nro.

J. B. Piazetta,

(siehe Nro. 529.)

556.) Ein junger Mensch, den Kopf auf eine Hand gestützt. In schwarzem Gewande. Auf Leinwand, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F. 1¼ Z.

557.) Das Gegenstück. Ein alter Mann liest durch ein Vergrößerungsglas aufmerksam in einem Buche; sein Kopf ist mit einer grünlichen Mütze bedeckt. Sein Gewand besteht aus einem Pelze. Auf Leinwand, von gleicher Größe.

Carlo Cignani,

geb. zu Bologna 1628, gest. 1719.

558.) Die Mutter Gottes unterrichtet das Christuskind im Lesen, dasselbe steht entkleidet vor der Mutter auf einem weißen Tuche und hält mit ihr das Buch. Natürliche Größe. Auf Leinwand, hoch 2 F. 7¼ Z., breit 2 F. ½ Z.

Domenico Zampieri,

(siehe Nro. 510.)

559.) Petrus verläugnet Christum. Der Apostel

Nro.

ist hier den Fragen der Magd ängstlich ausweichend vorgestellt. Figuren bis an die Brust, mit Händen, in natürlicher Größe. Köpfe und Hände sind von besonders schöner Zeichnung. Auf Leinwand, hoch 2 F. 3 Z., breit 2 F. $9\frac{1}{2}$ Z.

Marcello Venusti,

geb. zu Mantua, gest. das. 1580.

560.) Christus das Kreuz schleppend, das Haupt mit der Dornenkrone umgeben, mit einem hellrothen Gewande bekleidet. Figur in Lebensgröße bis halben Leib sichtbar. Auf Leinwand, hoch 3 F. $\frac{1}{4}$ Z., breit 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z.

Giacomo Amigoni,

geb. zu Venedig 1675, gest. zu Madrid 1752.

561.) Der Künstler hat hier den Moment vorgestellt, wo Judith den abgeschlagenen Kopf des Holofernes ihrer alten Wärterin, welche denselben in ein Tuch auffaßt, übergiebt, und dabei mit zum Himmel gewandtem

Nro.

Blicke Gott für die glücklich vollbrachte That dankt, welche ihr nach dem sanften Ausdrucke ihres Gesichtes große Ueberwindung kosten mußte. Zwei Figuren in Lebensgröße, bis an die Knie sichtbar. Auf Leinwand, hoch 3 F. 5¾ Z., breit 4 F. 7 Z.

Giacomo Robusti,

(siehe Nro. 541.)

562.) Das Bildniß eines Mannes, in schwarzer Kleidung, mit einem Degen an der Seite; die rechte Hand auf die Hüfte gestützt, die linke nachläßig herunter hängend. Er hat kurzes Haar und einen starken Bart. Halbe Figur in Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 2 F. 2½ Z.

Carlo Maratti,

geb. zu Comerino in der Mark Ankona 1625, gest. zu Rom 1713.

563.) Eine, mit zum Himmel gerichtetem schmerzlichen Blicke und gefalteten Händen, betende Mutter Gottes. Sie ist, wie gewöhnlich,

Nro.

mit einem rothen Unterkleide, blauem Mantel und weißlichem Schleier bekleidet. Auf Leinwand, hoch 2 F. $6\frac{1}{2}$ Z., breit 2 F. $\frac{1}{4}$ Z.

Caspar Dughet, genannt Poussin,

geb. in Rom 1613, gest. daselbst 1675.

564.) Eine Landschaft. Im Vorgrunde rauscht ein Bach durch ein steinigtes Beete, worin zwei Männer mit Fischen beschäftigt sind. Etwas weiter zurück rechts, fast in der Mitte des Bildes, ein großer Baum und im Mittelgrunde ein Tempel in der Nähe einer Ruine, von anmuthigen Gebüschen umgeben. Links sieht man einen See und an dessen Ufer einen Hirten und eine Hirtin mit weidenden Schaafen; ganz in der Ferne liegt eine Stadt. Den Hintergrund schließt ein hohes zackigtes Felsengebirg und eine Bergkette in blauer Ferne. Auf Leinwand, hoch 2 F. 4 Z., breit 3 F. $3\frac{1}{2}$ Z.

Carlo Dolce,

geb. in Florenz 1616, gest. das. 1686.

565.) Die heilige Dorothea wurde von ihrem

Nro.

Bräutigam vergebens überredet zum Heidenthum zurückzukehren und nach wiederholter standhafter Weigerung auf das grausamste von demselben verfolgt. Als nun dieser Barbar glaubte, sie durch eine solche grausame Behandlung zu seinem Willen gezwungen zu haben und sie demnach in ihrem Kerker besuchte, erwiederte sie auf seine Anrede, sie liege auf den harten Steinen des Kerkerbodens wie auf Rosen. Nach Andern soll sie nachher zum Hungertode verurtheilt, von einem Engel durch Früchte und Blumen erquickt worden seyn.

Die Heilige ist mit bräunlich gelbem Kleide und rothem Mantel vorgestellt, um den Hals ein weißes Tuch und beide Hände mit einem Stricke zusammen gebunden; vor ihr hält ein Engel auf einer Schüssel Rosen und Früchte. Der Hintergrund ist heitere Luft und in der Ferne der obere Theil eines Pallastes und links einige Baumzweige sichtbar.

Die richtige und anmuthige Zeichnung und die zarte Behandlung der Farben, welche hier, ohne jedoch ins Aengstliche und Fro-

Nro.

stige zu fallen, zu einer großen Vollkommenheit ausgeführt ist, erheben dieses Gemälde zu einem der Vorzüglichsten von Carlo Dolce. Achteckigt, auf Leinwand, hoch 3 F. 7 Z., breit 2 F. 9 Z.

Nicolaus Poussin.

(siehe Nro. 478.)

566.) Eine Landschaft. Ein fürchterlicher Gewittersturm hat einen mit Ochsen bespannten Wagen, worauf mehrere Personen befindlich sind, nebst dem Fuhrmann am Eingang eines dunkeln Gehölzes überrascht und da gerade über denselben ein großer, vom Winde abgerissener Ast herunterfällt, so haben sich alle vor Furcht niedergeworfen. In einem nach diesem Gemälde gearbeiteten Kupferstiche sieht man durch den Baum einen Blitzstrahl fahren, wovon der Ast getroffen herunterfällt; hiervon ist aber im Gemälde keine Spur zu entdecken. Einige Figuren sieht man bei diesem Ereignisse die Flucht ergreifen. Rechts sind mehrere Gebäulichkeiten einer Villa und durch die Oeffnungen

Nro.

der schwarzen Bäume entdeckt man blaues Gebirge und einen schon aufgehellten Horizont. Auf Leinwand, hoch 2 F. 4½ Z., breit 3 F.

Titian Veccelli,

(siehe Nro. 503.)

567.) Das Brustbild eines Carthäuser-Mönchs, in seiner weißen Ordenskleidung, in Lebensgröße. Sowohl wegen dem bedeutenden Character, aus einer Mischung von Verstand, Schlauheit und Laune bestehend, welcher durch die von Blatternarben zerrissenen Züge hervorblickt, als auch wegen der besonders künstlichen, malerischen Behandlung, verdient dieses Bildniß zu den Vorzüglichern dieser Art gezählt zu werden. Oval, auf Leinwand, hoch 2 F. 3 Z., breit 1 F. 9½ Z.

Giovanni Paolo Ximenes, il Navaretto,

geb. zu Locrona, in Alt-Castilien, um 1532.

568.) Das Bildniß einer unbekannten Dame

Nro.

nach ihrem Costüm von vornehmem Range, mit einem sehr kostbaren Perlenschmucke geziert. Ihr Anzug ist röthlich braun, mit einem weißen, umgeschlagenen Kragen; mit der rechten Hand hält sie ein Buch, auf einen mit einem rothen Teppich bedeckten Tisch gestützt; mit der Linken, mit einem Diamantringe geschmückt, faßt sie die über ihre Brust herunter fallende doppelte Perlenschnur. Beide Handgelenke sind ebenfalls mit Perlen geschmückt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11 Z., breit 2 F. 3 Z.

Giovanni Francesco Romanelli,

geb. zu Viterbo 1617, gest. daselbst 1662.

569.) Der Reichthum, allegorisch durch eine weibliche Figur vorgestellt, welche mit der einen Hand, auf einer goldenen Vase ruhend, einen Szepter hält, mit der andern aber zweien Genien Krone und Szepter austheilt. Auf der Erde liegen ebenfalls große Kostbarkeiten dieser Art. Auf Leinwand, hoch 4 F. 10 Z., breit 3 F. 11 Z.

Nro.

Michel Angelo Merighi, genannt da Caravaggio,

geb. im Schlosse Caravaggio im Mailändischen 1569, gest. 1609.

570.) Der heilige Hieronymus läßt sich von einem Rabbiner im Hebräischen unterrichten. Auf Leinwand, hoch 3 F. 7¾ Z., breit 2 F. 9½ Z.

Bartholomeo Manfredi,

geb. zu Mantua, gest. zu Rom 1615.

571.) Eine musicirende Gesellschaft, an einem Tische sitzend, worauf Geigen und Noten liegen. Einer davon spielt die Zitter, andere scheinen nach Noten zu singen. Zu bedauern ist, daß dieses Bild so sehr nachgedunkelt hat. Auf Leinwand, hoch 3 F. 8 Z., breit 5 F. 4 Z.

Pompejus Battoni,

(siehe Nro. 469.)

572.) Eine betende Madonna, beide Hände auf

Nro.

die Brust gelegt, mit rothem Gewande und blauem Mantel. Oval, auf Kupfer, hoch 8 Z., breit 6 Z.

Michel Angelo Merighi,

(siehe Nro. 570.)

573.) Der ungläubige Thomas wird durch Christum von seiner würklichen Erscheinung dadurch überzeugt, daß er dessen Finger in seine Wunde legt. Composition von vier Figuren, in Lebensgröße, bis an die Kniee. Auf Leinwand, hoch 3 F. 8 Z., breit 2 F. 10 Z.

Benedetto Lutti,

geb. zu Florenz 1666, gest. zu Rom 1724.

574.) Die Mutter Gottes sitzt in einer Landschaft auf einem Rasen, mit dem Christuskinde und Johannes mit dem Kreuze. Den Hintergrund macht eine Landschaft mit Gebäulichkeiten aus. Auf Leinwand, hoch 4 F. 4 Z., breit 3 F. 2 Z.

Nro.

Giacomo Amigoni,

(siehe Nro. 561.)

575.) Bethsaba zum Baden entkleidet, von ihren zwei Dienerinnen umgeben, empfängt durch einen Mohren einen Brief vom Könige David. Ein weißes Gewand ist um ihre Hüften geworfen. Den Hintergrund macht Gebüsch und ein entferntes Gebäude aus. Halbe Figuren in ganzer Lebensgröße. Auf Leinwand, hoch 3 F. 6 Z., breit 4 F. 6½ Z.

Giovanni Francesco Barbieri,

(siehe Nro. 533.)

576.) Johannes in der Wüste, mit einem Schaafpelz und einem rothen Mantel bekleidet, hält mit einer Hand das Kreuz und deutet mit der andern auf Christum, der in großer Entfernung kaum sichtbar ist. Auf Leinwand, hoch 2 F. 4½ Z., breit 1 F. 10½ Z.

Unbekannt.

577.) Eine gebirgigte Landschaft mit schönen

Nro.

Baumpartieen und einigen Dörfern. Auf Leinwand, hoch 2 F. 4½ Z., breit 3 F. 4½ Z.

Philipp Rosa,

(siehe Nro. 495.)

578.) Ein Schäfer mit seinem Hunde, einem Bocke, einem Widder und einem Schaafe an einen Felsen gelagert. Auf Leinwand, hoch 2 F. 10 Z., breit 3 F. 7¼ Z.

Antonio Canaletto,

(siehe Nro. 512.)

579.) Ein Platz von Venedig, mit vielen Figuren. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2½ Z., breit 3 F. ¼ Z.

580.) Von demselben. Ebenfalls ein Platz von Venedig, mit schönen Gebäuden. Im Vorgrunde ein Monument mit einem geharnischten Ritter, in Erz gegossen. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2½ Z., breit 3 F. ¼ Z.

Giovanni Soligno.

581.) Eine mit gefalteten Händen andächtig betende Heilige. Auf Leinwand, hoch 2 F. 2 Z., breit 1 F. 9½ Z.

Nro.

Giacomo Robusti,

(siehe Nro. 541.)

582.) Zwei heilige Märtyrer werden bei ihrer Andacht am Altare überfallen. Ein Engel mit der Siegespalme schwebt über ihnen. Skize. Auf Leinwand, hoch 1 F. 8 ½ Z., breit 11 Z.

Antonio Canaletto,

(siehe Nro. 512.)

583.) Das Ende des St. Marcusplatzes am großen Canal. Auf Leinwand, hoch 2 F. 1½ Z., breit 3 F. 4 Z.

Giovanni Francesco Barbieri,

(siehe Nro. 533.)

584.) Der heilige Franziskus mit zum Himmel gerichtetem thränenvollen Blicke, die Hand mit dem Wundmale auf die Brust gelegt. Von besonders schönem Ausdrucke; Brustbild in Lebensgröße. Auf Leinwand, 2 F. 2 Z., breit 1 F. 9½ Z.

Nro.

Giovanni Francesco Grimaldi, genannt il Bolognese,

geb. zu Bologna 1606, gest. zu Rom 1680.

585.) Die Taufe Christi im Jordan. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11¾ Z., breit 4 F. ½ Z.

Paolo Cagliari, genannt Veronese,

geb. zu Verona 1528, gest. zu Venedig 1588.

586.) Der Märtyrertod der heiligen Justine. In der Mitte die von einem Dolche in die Brust getroffene sterbende Märtyrerin, sie ist in die Knie gesunken und wird vom Scharfrichter, der ihr zur Seite steht, unterstützt. Links in einer Halle sitzt der Tyrann, der sie zu tödten befahl, auf einem Throne von seinem Gefolge umgeben. Im Vorgrunde links eine Frau mit ihrem Knaben, welche mit Aufmerksamkeit auf dieses schreckliche Schauspiel hinsieht; hinter ihr ein Mann zu Pferde und ein anderer, der einen Schimmel am Zügel

Nro.

hält. Im Hintergrunde sieht man an einer Brücke, worüber eine Kutsche fährt, eine Säule. Auf Leinwand, hoch 3 F. 2½ Z., breit 4 F. 2 Z.

Salvator Rosa,

(siehe Nro. 476.)

587.) Eine Landschaft, rechts nahe Ruinen und links die Ufer der See, mit Dörfern und Bergen; mit schönen Figuren staffirt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11¾ Z., breit 3 F. 11 Z.

Giacomo da Ponte, genannt Bassano,

geb. zu Bassano 1510, gest. das. 1592.

588.) Christus wird mit der Dornenkrone, nachdem er gegeißelt worden, von Pilatus dem Volke mit den Worten: ecce homo, vorgestellt. Auf Leinwand, hoch 3 F. 1¼ Z., breit 4 F. 1 Z.

Luca Giordano,

(siehe Nro. 494.)

589.) Eine nackende weibliche Figur auf einer

Nro.

weißen Draperie liegend, mit einem Kinde, welches nach ihr hinsieht. Auf Leinwand, hoch 3 F., breit 4 F. 1 Z.

Benedetto Lutti,

(siehe Nro. 574.)

590.) Moyses empfängt auf dem Berge Sinai die Gesetztafeln von Gott durch einen Engel aus den Wolken. Mehrere andere Engel umgeben in schönen Stellungen schwebend diese Gruppe. Auf Leinwand, hoch 2 F. 6 Z., breit 3 F. 8 Z.

Carlo Cignani,

(siehe Nro. 558.)

591.) Eine Gruppe von vier nackenden Kindern, Auf Leinwand, hoch 3 F. 10½ Z., breit 4 F. 3½ Z.

Domenico Passignano,

geb. zu Florenz 1558, gest. das. 1638.

592.) Die Anbetung der Hirten. Maria knieet

Nro.

vor dem neugebornen Christuskinde, von vielen Hirten umgeben, welche dasselbe mit Bewunderung und Verehrung betrachten; auch der heilige Joseph steht unter den Hirten. In der Luft schweben kleine, sehr schön und graziös gezeichnete Engel, welche Blumen streuen; dieser Theil des Gemäldes ist ganz im Lichte und bildet einen angenehmen Contrast mit der untern Gruppe, welche dagegen ganz im Schatten steht. Köpfe und Stellungen auf diesem Gemälde sind von besonders schönem Ausdrucke und das Ganze von sehr feiner Ausführung. Auf Holz, hoch 1 F. 6 Z., breit 1 F. 2 Z.

Domenico Zampieri,

(siehe Nro. 510.)

593.) Eine Caritas mit den drei Kindern. Skize. Auf Leinwand, hoch $7\frac{3}{4}$ Z., breit $5\frac{3}{4}$ Z.

Unbekannt.

594.) Ein Landschäftchen, mit einigen Baumpartieen im Vorgrunde und einem Felsen im Mittelgrunde, worauf ein altes Schloß steht.

Nro.

Blaue Berge bilden den Hintergrund. Auf Holz, hoch 5 Z., breit 6½ Z.

Unbekannt.

595.) Eine Glas-Vase mit Blumen, von sehr schöner Vollendung. Auf Papier und auf Holz gezogen, hoch 1 F. 11 Z., breit 1 F 5½ Z.

Benedetto Lutti,

(siehe Nro. 574.)

596.) Pera reicht ihrem Vater, mit weggewandtem Gesichte, die Brust, um ihn so vor dem Hungertode, wozu er verurtheilt war, zu retten. Auf Leinwand, hoch 4 F. 4 Z., breit 3 F. 6½ Z.

Francesco Foschi,

(siehe Nro. 516.)

597.) Eine Winterlandschaft, mit Felsen, Tannen und andern Gesträuchen, mit Schnee bedeckt. Mit schönen Figuren belebt. Auf Leinwand, hoch 2 F. 11½ Z., breit 4 F. 1 Z.

598.) Das Gegenstück. Eine ähnliche Vorstellung. Auf Leinwand, von gleicher Größe.

Nro.

Pietro Buona Corsi, genannt Perino del Vaga,

geb. zu Florenz 1501, gest. in Rom 1547.

599.) Die Mutter Gottes, deren Kopf im Profil zu sehen ist, hält das, den rechten Arm um ihren Hals schlingende, Christuskind auf ihrem Arm. Links im Hintergrunde sieht man die heilige Anna mit gefalteten Händen. Das Profil der Mutter zeigt uns das reinste jungfräuliche Gesicht, im Kopfe des Kindes sind schon ungewöhnlich bedeutende Züge entwickelt und über das Ganze ist ein harmonisches Helldunkel verbreitet. Drei Figuren, etwas kleiner als Lebensgröße, bis an die Brust sichtbar. Auf Leinwand, hoch 1 F. 4 Z., breit 1 F. 2. Z.

Diego Velasques de Silva,

(siehe Nro. 514.)

600.) Die Mutter eines todten Kindes, bittet einen uns unbekannten Bischof (vielleicht der heilige Nicolaus) knieend, dasselbe wieder zum Leben zu erwecken. Der Heilige steht auf ei-

Nro.

ner etwas erhöhten Stufe, in seinem Ornate, den Bischofsstab in der Rechten, von einem Strahl des Himmels, zu dem er flehend hinaufsieht, magisch beleuchtet. Die Mutter, obschon vom Rücken zu sehen, hat in Stellung und Händen den wahren Ausdruck des Vertrauens, sie ist in dem Costüm einer spanischen Bäuerin, mit einem rothen aufgeschürzten Kleide und einem blauen Unterrocke vorgestellt; das todte Kind liegt vor ihr auf einer Decke und Windeln.

Dieses Bild fesselt sowohl durch die malerische Behandlung, als durch die Wahl des Gegenstandes. Die Heiligkeit des Bischofs und das Vertrauen der Mutter zu demselben, sind auf das Wahrhafteste dargestellt und in dem Kinde glaubt man die ersten Kennzeichen des wiederkehrenden Lebens wahrzunehmen. Auf Holz, hoch 3 F. $3\frac{3}{4}$ Z., breit 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z.

Register

der in diesem Catalog vorkommenden Namen der Maler.

Abel, S. 35. Nro. 134.
Abshoven, S. 103. No. 290.
Ackermann, S. 16. No. 39. 40.
Adam, Albert, S. 88. No. 265.
Adriansen, Alexander, S. 173. No. 454.
Albers, S. 40. No. 159. 160. S. 194. No. 490.
Allegri, Antonio, genannt Correggio, S. 223. No. 552.
Amigoni, Giacomo, S. 226. No. 561. S. 235. No. 575.
Artois, Jacob van, S. 151. No. 411. S. 154. No. 415.
Asch; Peter Johann van, S. 137. No. 377.
Asselyn, Johann, genannt Grabatje, S. 118. No. 330.

Bacher, S. 18. No. 54.
Barbieri, Giovanni Francesco, genannt Guercino da Cento, S. 214. No. 533. S. 219. No. 546. S. 235. No. 576. S. 257. No. 584.

Bassano, siehe Ponte.
Bassen, van, S. 127. No. 355.
Battoni, Hieronymus Pompejus, S. 186. No. 469. S. 187. No. 470. S. 233. No. 572.
Baumann, S. 23. No. 83.
Becker, S. 18. No. 53.
Beich, Joachim Franz, S. 21. No. 70. 71.
Beretino, Pietro, da Cortona, S. 188. No. 473. S. 213. No. 531.
Bergheide, Gerit, S. 164. No. 439. S. 165. No. 440.
Berghem, siehe Klaase.
Beschey, Jacob, S. 175. No. 461.
Bibiena, Antonio Galli, S. 199. No. 502.
Bie, de, S. 139. No. 383.
Binoit, Peter, S. 70. No. 218. S. 71. No. 222. 223. 224.
Blömen, Julius Franz van, genannt Orizonte, S. 159. No. 428. S. 160. No. 429.
Böttner, Wilhelm, S. 31. No. 117.
Both, Johann, S. 166. No. 443.
Boucher, Franz, S. 81. No. 239.
Bourguignon, siehe Courtois.
Brackenburg, S. 144. No. 398.
Brand, Johann Christian, S. 35. No. 139. 140.
Brill, Paul, S. 118. No. 331.

Brinkmann, Philipp Hieronimus, S. 11. No. 13. 14.

Brouver, S. 127. No. 356.

Brun, Charles le, S. 82. No. 241. S. 85. No. 252.

Brusasorci, siehe Ricci.

Buona Corsi, Pietro, genannt Perino del Vaga, S. 243. No. 599.

Bylaert, Johann, S. 151. No. 412.

Cäsari Giusepino d'Arpino, S. 187. No. 471. S. 193. No. 488.

Cagliari, Carletto, genannt Veronese, S. 202. No. 507.

Cagliari, Paolo, genannt Veronese, S. 238. No. 586.

Cagnacci, siehe Canlassi.

Callot, Jean Jacques, S. 93. No. 281.

Canale, Antonio, S. 204. No. 512. 513. S. 207. No. 517. 518. S. 236. No. 579. 580. S. 237. No. 583.

Canale, Fabio, S. 191. N. 479. S. 192. N. 483.

Canlassi, Guido, genannt Cagnacci, S. 208. No. 519. S. 222. No. 551.

Caraccio, Hannibal, S. 194. No. 489.

Caraccio, Ludovico, S. 188. No. 474. S. 192.

No. 484. S. 203. No. 509. S. 216. No. 538.
Caravaggio, siehe Merighi.
Celesti, Andrea, S. 209. No. 521.
Cerquozzi, Michel Angelo, S. 201. No. 504.
Champaigne, Philipp de, S. 116. No. 327. S. 118. No. 332.
Cignani, Carlo, S. 225. No. 558. S. 240. No. 591.
Claude, le Lorrain, siehe Gelée.
Conca, Sebastiano, S. 196. No. 496. S. 203. No. 511.
Correggio, siehe Allegri.
Cortona, siehe Beretino.
Courtois, Jacques, genannt Bourguignon, S. 84. No. 248. 249. S. 94. No. 284.
Cranach, siehe Müller.
Crespi, Giuseppi Maria, genannt Spagnuolo, S. 189. No. 475.
Decker, Carl, S. 137. No. 376.
Denner, Balthasar, S. 41. No. 163.
Dieppenbeck, Abraham, S. 174. No. 458.
Diepram, Abraham, S. 156. No. 420. 421.
Dolce, Carlo, S. 228. No. 565.
Domenichino, siehe Zampieri.
Dorner, Jacob, S. 34. No. 132.

Doyen, S. 89. No. 267.
Duck, J. A. le, S. 173. No. 457.
Ducq, Johann le, S. 132. No. 364.
Dughet, Caspar, genannt Poussin, S. 228. No. 564.
Dujardin, Carl, S. 128. No. 358.
Dyck, Anton van, S. 126. No. 354. S. 147. No. 403. S. 163. No. 437.
Dyterici, Christian Wilhelm Ernst, S. 17. No. 48. S. 40. No. 157.

Eckhard, S. 12. No. 19. S. 26. No. 99.
Eckhout, Gerbrandt van den, S. 108. No. 305. 307. S. 158. No. 425.
Everdingen, Albert van, S. 108. No. 306.

Fabricius, Kilian, S. 42. No. 164. 165.
Falens, Carl van, S. 155. No. 417. 418.
Faye, J. de, S. 171. No. 452.
Feistenberger, Anton, S. 13. No. 25.
Ferri, Ciro, S. 213. No. 532.
Fetti, Domenicho, S. 206. No. 515.
Fiedler, Johann Christian, S. 12. No. 17. 18. S. 18. No. 50. 51. S. 26. No. 100. S. 27. No. 101. S. 31. No. 119. S. 32. No. 125. 126. S. 33. No. 130. 131.

Finkenboom, S. 143. No. 394.
Fiori, siehe Nuzzi.
Foschi, Francesco, S. 206. No. 516. S. 220. No. 548. 549. S. 242. No. 597. 598.
Fosse, Charles de la, S. 92. No. 277.
Fouquieres, Jacob, S. 103. No. 291.
Fraine, du, S. 88. No. 262. 263.
Frank, Franz, S. 114. No. 321. S. 121. No. 339. S. 157. No. 423.
Fratrel, Joseph, S. 85. No. 250. S. 92. No. 276.
Furini, Philippo, genannt Pippo Siamerone, S. 223. No. 553.
Fyt, Johann, S. 161. No. 431. 432.

Gabron, Wilhelm, S. 111. No. 315. S. 136. No. 372.
Gelder, Arnold van, S. 158. No. 424.
Gelée, Claude, genannt le Lorrain, S. 197. No. 498.
Geissel, Peter, S. 146. No. 401.
Giordano, Luca, genannt il fa presto, S. 196. No. 494. S. 210. No. 524. S. 239. No. 589.
Goyen, Johann van der, S. 126. No. 352. S. 143. No. 395.
Grabatje, siehe Asselyn.

Grimaldi, Giovanni Francesco, genannt il Bolognese, S. 238. No. 585.
Grün, Hans Baldung, S. 58. No. 180.
Grünewald, Matheus, S. 65. No. 199.
Guercino, siehe Barbieri.

Hätsch, S. 27. No. 104. 105.
Hamilton, Wilhelm, S. 141. No. 389. 391.
Heinz, Joseph, S. 70. No. 216.
Hellmont, Segres Jacob van, S. 103. No. 292. S. 106. No. 301.
Helst, Bartholomäus van der, S. 159. No. 427.
Hemskerk, Egbert, S. 137. No. 375.
Hemskerk, Egbert der Jüngere, S. 104. No. 296.
Hemskerk, Martin der Aeltere, S. 59. No. 182. 183. S. 60. No. 185. S. 61. No. 186. 187. S. 67. No. 206.
Herrlin, S. 35. No. 137. 138.
Heyden, Johann van der, S. 176. No. 462. 463.
Hoffmann, Samuel, S. 119. No. 333.
Holbein, Hans der Aeltere, S. 55. No. 174. S. 61. No. 188.
Hondeköter, Melchior, S. 113. No. 319.
Honthorst, Gerard, S. 106. No. 302. S. 110. No. 310. S. 112. No. 316. S. 119. No. 334. S. 162. No. 434.

Hoog, Peter de, S. 130. No. 361.
Horremanns, Johann, S. 105. No. 299. S. 121. No. 338.
Huysmann, Nicolaus, S. 155. No. 419. S. 157. No. 422.

Jordaens, Jacob, S. 122. No. 341. S. 139. No. 381.
Jouvenet, Jean, S. 81. No. 237. S. 91. No. 275.
Issel, Wilhelm, S. 14. No. 32. 33. S. 22. No. 75. 76. S. 38. No. 148. 149.
Junker, Justus, S. 24. No. 88. S. 25. No. 90. 91.

Kalff, Wilhelm, S. 142. No. 393.
Kamerarius, S. 120. No. 337.
Klaase, Nicolas, genannt Berghem, S. 172. No. 453.
Kobell, Ferdinand, S. 19. No. 55. 56. 57. 58. S. 22. No. 77. 78.
Kobell, Franz, S. 23. No. 84. 85.
Kobell, Wilhelm, S. 39. No. 156. S. 93. No. 280. S. 94. No. 285.
Kobler, J. B., S. 11. No. 15. 16.
König, Johann, S. 69. No. 215.
Koning, Philipp, S. 176. No. 464.

Kupetsky, Johann, S. 16. No. 38.
Kupp, Albert, S. 141. No. 388. S. 147. No. 404.

Lairesse, Gerard, S. 121. No. 340.
Lampi, Johann Baptista, S. 22. No. 74.
Lanfranco, Giovanni, S. 219. No. 547.
Larghilière, Nicolas, S. 85. No. 251.
Leone, G. da, S. 193. No. 486.
Leyden, Lucas von, S. 72. No. 226. 228.
Lin, Franz Emil van, S. 140. No. 384. 387.
Lissens, Gisbert, S. 109. No. 309.
Locatelli, S. 224. No. 554. 555.
Löwenstern, Christian Ludewig Freiherr von, S. 8. No. 6. S. 32. No. 22. 23.
Loo, Jean Baptiste van, S. 83. No. 244. 245. S. 87. No. 259.
Loutherbourg, Philippe Jacques, S. 84. No. 247.
Lundens, G., S. 122. No. 342.
Lutti, Benedetto, S. 234. No. 574. S. 240. No. 590. S. 242. No. 596.
Lys, Johann van, S. 113. No. 320.

Maas, Nicolas, S. 102. No. 287.
Manfredi, Bartholomeo, S. 233. No. 571.
Maratti, Carlo, S. 227. No. 563.

Marell, Jacob, S. 110. No. 311. S. 138. No. 378.
Marieschi, Michel, S. 192. No. 485. S. 193. 487.
Megan, Remigius, S. 106. No. 303. S. 115. No. 323.
Mengs, Raphael, S. 197. No. 497.
Merian, Mathäus, S. 30. No. 113.
Merighi, Michel Angelo, genannt da Caravaggio, S. 233. No. 570. S. 234. No. 573.
Mettenleiter, Johann Jacob, S. 17. No. 49.
Meulen, Anton Franz van der, S. 170. No. 447. S. 171. No. 450.
Michault, Theobald, S. 138. No. 379. S. 139. No. 382.
Michel, S. 88. No. 266.
Mierevelt, Michel Janson, S. 154. No. 416. S. 159. No. 426.
Mieris, Johann van, S. 129. No. 360.
Mignard, Pierre, S. 84. No. 246. S. 89. No. 271.
Minderhout, Hobema van, S. 115. No. 324.
Molenaer, Cornelius, S. 131. No. 363.
Momper, Jodocus de, S. 111. No. 313.
Monaldi, Paolo, S. 214. No. 534.
Morgenstern, Johann Ernst Ludwig, S. 36.

No. 142. S. 37. No. 145. S. 38. No. 152. S. 39. No. 155.
Moucheron, Friederich, S. 136. No. 373.
Müller, Franz Hubert, S. 15. No. 37.
Müller, Lucas, genannt Cranach, S. 52. No. 166. S. 56. No. 177. S. 74. No. 234.
Natoire, Charles, S. 93. No. 279.
Neer, Arthus van der, S. 131. No. 362.
Netscher, Caspar, S. 146. No. 402.
Nickelen, Isaak van, S. 124. No. 347.
Nieuland, Adrian, S. 148. No. 405.
Nogari, Joseph, S. 211. No. 527.
Nuzzi, Marius, genannt Fiori, S. 217. No. 539. 540.
Opstal, Caspar Jacob, S. 112. No. 317.
Orizonte, siehe Blömen.
Ort, Adam van, S. 105. No. 298.
Os, Johann van, S. 104. No. 294. 295.
Ostade, Adrian van, S. 133. No. 366. S. 144. No. 399.
Oudry, Jean Baptiste, S. 82. No. 242.
Pannini, Giovanni Paolo, S. 199. No. 501. S. 215. No. 535. 536.
Passignano, Domenico, S. 240. No. 592.
Pater, Jean Baptiste, S. 91. No. 274.

Perino del Vaga, siehe Buona Corsi.

Peters, Bonaventura, S. 109. No. 308. S. 144. No. 397. S. 148. No. 406.

Peters, Johann, S. 107. No. 304.

Pforr, Johann Georg, S. 34. No. 133.

Piazetta, Giovanni Battista, S. 212. No. 529. 530. S. 218. No. 544. S. 225. No. 556. 557.

Ponte, Giacomo da, genannt Bassano, S. 239. No. 588.

Por, J., S. 145. No. 400.

Porbus, Franz der Aeltere, S. 153. No. 414.

Potter, Paul, S. 135. No. 371.

Poussin, Caspar, siehe Dughet.

Poussin, Nicolaus, S. 190. No. 478. S. 215. No. 537. S. 230. No. 566.

Prette Genuese, siehe Strozzi.

Primavesi, Georg, S. 21. No. 72. 73.

Prince, Jean Baptiste le, S. 86. No. 254. 255.

Quellinus, Erasmus, S. 160. No. 430.

Radl, Anton, S. 15. No. 34. S. 28. No. 106. 107.

Raphael, da Urbino, siehe Sanzio.

Rembrandt, Paul van Ryn, S. 117. No. 329. S. 150. No. 410.
Reyden, Wilhelm van, S. 170. No. 448. S. 171. No. 449.
Ribera, Guiseppi, genannt Spagnoletto, S. 208. No. 520.
Ricci, Domenico, genannt Brusasorci, S. 202. No. 506.
Rigaud, Hyacinthe, S. 81. No. 238. S. 87. No. 260.
Robert, Hubert, S. 86. No. 257. S. 87. No. 158.
Robusti, Giacomo, genannt Tintoretto, S. 217. No. 541. 642. S. 227. No. 562. S. 237. No. 582.
Romanelli, Giovanni Francesco, S. 232. No. 569.
Roos, Johann Heinrich, S. 29. No. 112.
Roos, Johann Melchior, S. 35. No. 135. 136.
Roos, Joseph, S. 28. No. 109. 110.
Roos, Philipp, genannt Rosa da Tivoli, S. 196. No. 495. S. 236. No. 578.
Rosa, Salvator, S. 189. No. 476. S. 190. No. 477. S. 239. No. 587.
Rosa, da Tivoli, siehe Roos Philipp.
Rubens, Peter Paul, S. 111. No. 314. S. 123. No. 344. S. 151. No. 413. S. 168. No. 446. S. 175. No. 459.

Rugendas, Georg Philipp, S. 14. No. 26. 27.
Ruysdael, Jacob, S. 102. No. 286. S. 117. No. 328. S. 137. No. 374.

Santerre, Jean Baptiste, S. 85. No. 253. S. 90. No. 272.
Sanzio, Raphael, genannt da Urbino, S. 221. No. 550.
Scarcellino, Hypolitus, di Ferrara, S. 218. No. 543.
Schädelberger, S. 37. No. 144. 147.
Schalken, Gottfried, S. 142. No. 392.
Schellings, Wilhelm, S. 123. No. 346.
Schmidt, Heinrich, S. 7. No. 1. S. 9. No. 8. 9. S. 20. No. 67. S. 27. No. 102. 103. S. 28. No. 108. S. 29. No. 111.
Schneider, von Aschaffenburg, S. 32. No. 120. 121. S. 41. No. 162.
Schneider von Mainz, S. 23. No. 86. S. 24. 87.
Schönberger, S. 7. No. 2. 3. 4. 5. S. 15. No. 35. 36. S. 25. No. 96.
Schönfeld, Johann Heinrich, S. 33. No. 28.
Schütz, Christian Georg der Aeltere, S. 13. No. 21. 22. S. 17. No. 47. S. 18. No. 52. S. 20. No. 65. 68. 69. S. 30. No. 115. 116. S. 32. No. 124. S. 33. No. 129. S. 36. No. 143. S. 37. No. 146. S. 40. No. 158.

Scorel, Johann, S. 52. No. 167.
Screta, Carl, S. 30. No. 114.
Schwanenfeld, S. 163. No. 435.
Schwarz, Christoph, S 68. No. 207.
Seekatz, Johann Conrad, S. 9. No. 10. S. 12. No. 20. S. 13. No. 23 24. S. 14. No. 28. 29. 30. 31. S. 16. No. 41. 42. 43. 44. S. 19. No. 61. 62. 63. 64. S. 23. No. 81. 82. S. 24. No. 89. S. 25. No. 92. 93. 94. 95. S. 33. No. 127. S. 38. No. 150. 151. S. 39. No. 154. S. 41. No. 161.
Simonini, Francesco, S. 195. No. 492. 493.
Smit, S. 149. No. 407.
Snayers, Peter, S. 116. No. 326.
Snyders, Franz, S. 120. No. 356.
Soligno, Giovanni, S. 236. No. 581.
Solimena, Francesco, S. 209. No. 522. S. 210. No. 523.
Solinacker, S. 102. No. 289.
Spagnoletto, siehe Ribera.
Spagnuolo, siehe Crespi.
Spielberg, Johann, S. 113. No. 318.
Spranger, Bartholomeus, S. 72. No. 227.
Steenwyck, Heinrich van, S. 132. No. 365. S. 135. No. 370.
Stöcklein, Christian, S. 20. No. 66.

Storr, S. 134. No. 368.
Strozzi, Bernardo, genannt Prette Genuese, S. 218. No. 545.
Sueur, Eustache le, S. 83. No. 243.
Swagers, S. 94. No. 283.

Teniers, David, S. 133. No. 367.
Tiepolo, Giovanni Baptista, S. 185. No. 467. S. 186. No. 468. S. 202. No. 508.
Tintoretto, siehe Robusti.
Titian, siehe Vecelli.
Tornvliet, Jacob, S. 124. No. 348. S. 126. No. 353.
Trautmann, Johann Georg, S. 26. No. 97. 98.
Tremollières, Pierre Charles, S. 86. No. 256.
Treu, Catharina, S. 39. No. 153.

Uden, Lucas van, S. 122. No. 343.
Ulft, Jacob van der, S. 123. No. 345.
Urlaub, S. 22. No. 79. 80.

Valentin, Moyses, S. 82. No. 240.
Vallin, S. 88. No. 261.
Vecelli, Titian, S. 199. No. 503. S. 231. No. 567.

Velasques, Diego, de Silva, S. 205. No. 514. S. 210. No. 525. S. 243. No. 600.
Velde, Adrian van der, S. 129. No. 359. S. 166. No. 441.
Venusti, Marcello, S. 226. No. 560.
Vernet, Joseph, S. 94. No 282.
Veronese, Carletto, siehe Cagliari, Carletto.
Veronese, Paolo, siehe Cagliari, Paolo.
Verschüring, Heinrich, S. 134. No. 369.
Vittringa, Wilhelm, S. 140. No. 385. 386.
Vivien, Joseph, S. 90. No. 273.
Veu, J. D., S. 89. No. 270.
Vouet, Simon, S. 92. No. 278.
Vroom, Friederich, S. 125. No. 350.

Wagenbauer, Joseph, S. 10. No. 11. 12.
Wagner, S. 36. No. 141.
Waterloo, Anton, S. 104. No. 293. S. 105. No. 297.
Wet, J. de, S. 103. No. 289. S. 143. No. 396. S. 149. No. 403.
Witte, Emanuel de, S. 149. No. 409.
Wüst, Johann Heinrich, S. 16. No. 45. 46. S. 19. No. 59. 60.
Wutky, S. 31. No. 118.

Wyck, Thomas, S. 106. No. 300. S. 128. No. 357.

Ximenes, Giovanni Paolo, genannt il Navaretto, S. 231. No. 568.

Zampieri, Domenico, genannt Domenichino, S. 203. No. 510. S. 225. No. 559. S. 241. No. 593.

Erhebliche Verbesserungen und Druckfehler.

Seite	17 Zeile	5 v. u.	D p sollen getrennte Buchstaben sein.
—	30 —	1 v. ob.	statt Matheus l. Mathäus.
—	27 —	4 v. ob.	statt Pfeifchen lies Tabackspfeifchen.
—	27 —	8 v. ob.	statt Pilades lies Pylades.
—	40 —	7 v. ob.	statt Alter lies alter.
—	45 —	6 v. ob.	st. furchsamen l. furchtsamen.
—	46 —	2 v. ob.	st. sollte l. sollten.
—	48 —	6 v. ob.	st. worden l. werden.
—	52 —	7 v. ob.	st. Hieronimus l. Hieronymus und so überall wo dieser Name vorkommt.
—	58 —	7 v. u.	ist einmal d i e zu viel.
—	60 —	1 v. u.	st. Märtirer l. Märtyrer und so überall.
—	71 —	3 v. u.	st. Monogram lies Monogramm und so überall.
—	72 —	6 v. u.	statt Christus ecce homo lies Christus als Ecce Homo.
—	82 —	1 v. ob.	st. Moises l. Moyses und so überall.
—	83 —	5 v. u.	st. Liesinsky l. Leszinsky.
—	84 —	6 v. u.	st. Bourgignon l. Bourguignon.

Seite 86 Zeile 4 v. ob. st. Prinçe l. Prince.
— 93 — 10 v. u. st. Kobel l. Kobell.
— 93 — 9 v. u. st. 157 l. 156.
— 94 — 3 v. u. st. 157 l. 156.
— 94 — 4 v. u. st. Kobel l. Kobell.
— 114 — 5 v. u. st. Ester l. Esther.
— 116 — 9 v. u. st. Pulvermiene l. Pulvermine.
— 120 — 10 v. ob. st. Sneiders l. Snyders.
— 121 — 9 v. u. st. tecel l. teckel.
— 146 — 4 v. u. st. Schwall l. Shawl.
— 159 — 7 v. ob. st. Mierefelt l. Mierevelt.
— 160 — 10 v. ob. st. Erasmns l. Erasmus.
— 180 — 4 v. ob. st. Künstler l. Künstlern.
— 180 — 8 v. ob. st. Tizian l. Titian.
— 182 — 8 v. u. st. Kalk) hier l. Kalk). Hier.
— 213 — 1 v. ob. st. Beretini l. Beretino.
— 217 — 8 v. u. st. Giacomo Tintoretto lies Giacomo Robusti genannt Tintoretto.
— 236 9 v. ob. st. Canaletti l. Canale.
— 237 8 v. ob. st. Canaletti l. Canale.

Die übrigen kleinen Druckfehler möge der Leser gefälligst selbst verbessern.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Franz Hubert,

Beschreibung der Gemäldesammlung in dem Grossherzoglichen Museum zu Darmstadt

Darmstadt 1820

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.L.art.o.182
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11711807-6